

Vorreiter-Abkommen

POLITIK Seite 09



Recyclage bien huilé

REPORTAGE Page 06



Praktikant für einen Tag

ZOOM Seite 24

Freideg,
27. Oktober 2017

LËTZEBUERGER

70. Joergang
N°251

Journal

Politik, Finanzen a Gesellschaft

OPGEPIKT

Butter



PASCAL STEINWACHS steht mehr auf Margarine.

Glaubt man dem „Tageblatt“, dann soll es bei „Esch 2022“ (nicht zu verwechseln mit dem schäfchenweichen „Esch 2017“) „rau, bunt und wild“ zugehen, und soll sich „Esch 2022“, was immer das auch sein soll, so eini-

ges vorgenommen haben, nämlich „die Alzette wieder nach Esch bringen. Einen Einschnitt in das Alltagsleben der Kanalstraße bieten. Und das schicke, aber blutarme Esch-Belval endlich zum (rauen, künstlerischen) Leben bringen“. Toll!

Rau mit dem nationalen Blau-Rot-Grün-Dings ins Gericht geht indes der „Tageblatt“-Leitartikler, ist dieses doch anscheinend allzu hyperaktiv, so dass der Wähler „der nächsten Koalition eine gute Portion Ritalin verschreiben“ wird, wie sich der Leitartikler überzeugt zeigt.

Einen ungeheuerlichen Skandal aufgedeckt, hat hingegen die Erzbistumszeitung, hat diese doch herausgefunden, dass die Butter knapp wird, so dass sie die Skandalgeschichte gestern dann auch auf ihrer Titelseite verewigte: „Die Butter wird knapp“. Und der Ex-Chefredakteur des „Wort“, der ja wegen zu wenig Recht-Mittigkeit seinen Hut nehmen musste, der richtete sich gestern mit einem einsamen Tweet an seine Twitter-Follower: „Vergissmeinnicht“. Auf dem Mikrobloggingdienst aktiv war in den letzten Stunden aber natürlich auch wiederum Twitterkönig Laurent Mosar, der diesmal den LSD-Experimentator Aldous Huxley zitierte: „Noch nie waren so viele so sehr wenigen ausgeliefert“. Thank god it's friday...

Eine runde Sache



Lösungen aus der ganzen Welt für mehr Nachhaltigkeit und **Kreislaufwirtschaft**

Seiten 03-05

AM FOKUS



KLOERTEXT

Impfen, impfen, impfen

An einer Welt ohne Kinderlähmung müssen wir weiter arbeiten
☞ Seite 03



POLITIK

Kosten der Alterung

CNFP mahnt bei Staatsfinanzen Generationengerechtigkeit an
☞ Seite 10



KULTUR

Starkes Konzert

Perez, Patitucci und Blade beim „Festival Touch Of Noir“
☞ Seite 15



UECHTER D'LAND

Das späte Denkmal

Im Juni 2018 soll das Shoah-Mahnmal stehen
☞ Seite 17



LIFE & STYLE

Chemie der Angst

Wie Furcht unser Gehirn in hellen Aufruhr versetzt
☞ Seite 30

SOLUTIONS & Co by sparknews

The Hindu BusinessLine Portfolio African BUSINESS Valor CincoDías

PULSO Handelsblatt Hong Kong Economic Journal LesEchos les affaires

LËTZEBUERGER Journal EL ECONOMISTA nòva²⁴ Kommersant L'ECONOMISTE

FINANCIAL TIMES YiCaiGLOBAL BusinessDay EXPANSÃO Le Quotidien de l'ÉCONOMIE

20 grosse Wirtschaftszeitungen stellen Ihnen heute 50 businessorientierte Lösungsansätze zur Beschleunigung des Übergangs zur Kreislaufwirtschaft zugunsten des Klimas vor. #CircularEconomy

SUPPORTED BY



1,40 EUR



9 771560 590003 10 2 5 1

journal.lu

Das Journal immer up-to-date im WEB, Highlights auf FACEBOOK und per TWITTER

HAUT AM JOURNAL

PANORAMA



Dicker Hund
Verkehrschaos am Flughafen Anchorage: Ein Seehund lag auf dem Rollfeld **Seite 07**

POLITIK



Viel zu tun
Den Großherzog erwartete gestern in Litauen ein gut gefülltes Programm **Seite 11**

KULTUR



Neu im Kino
Sehenswerte Romanverfilmung „Au revoir là-haut“ **Seite 16**

UECHTER D'LAND



Harte Arbeit
Auch in Contern und Betzdorf stehen jetzt die Schöffengerichte **Seite 19**

WIRTSCHAFT



Vierter Sozialplan
Delphi verlagert Geschäftsbereich nach Irland **Seite 25**

PEOPLE



Trauerfeier
Erbgroßherzog Guillaume bei Abschied von König Bhumibol dabei **Seite 32**

Service Seite 08 / ZOOM Seite 24
Horoskop Seite 31 / People Seite 32

KONTAKT

Abo-Hotline: +352 265 333-1
Inserate: E-Mail annonces@journal.lu, Telefon +352 265 333-1,
Adresse Résidence De Beauvoir, 51, rue de Strasbourg,
L-1021 Luxembourg
Geschäftszeigenregie: Espace Médias s. a.,
Telefon +352 44 44 33-1, contact@espace-medias.lu,
www.espace-medias.lu
Redaktion: journal@journal.lu

IMPRESSUM

Herausgeber: Editions Lëtzebuerg Journal s. a. Luxembourg
Direktor & Chefredakteur: Claude Karger
Druck: Editpress Luxembourg s.a.

Einzelverkauf: 1,40 Euro

EDITORIAL

Teamwork gefragt

Während wir uns über den starken Aufstieg der globalen Mittelschicht, besonders in Schwellenländern, freuen dürfen, bedroht der damit einhergehende steigende Konsum unsere Rohstoffe und betont die Grenzen unseres linearen Wirtschaftsmodells nach dem Grundsatz „take, make, dispose“. Wie aus einer Studie der US-Umweltschutzinitiative „Global Footprint Network“ hervorgeht, benötigt die Erde inzwischen etwa 18 Monate, um den Jahresverbrauch der Menschen zu regenerieren. Das ist offensichtlich nicht nachhaltig. Vielversprechende Entwicklungen sind aber in vollem Gange. Weltweit ebnen Innovatoren den Weg für die „Kreislaufwirtschaft“, die sich überall entwickeln und neue Geschäftsmodelle und Möglichkeiten für die Wirtschaft schaffen soll. Als Mitglied von Solutions&Co präsentiere ich Ihnen ein Netzwerk von 20 internationalen führenden Wirtschaftsmedien Geschichten von den innovativsten Unternehmen und Initiativen, die unseren Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft vorantreiben. Manche Unternehmen etwa bedenken die Lebensdauer ihrer Produkte, einschließlich Recycling, bereits in der Entwurfsphase. Städte organisieren Industrieparks so, dass der Abfall der einen zum Input der anderen wird. Nationale Regierungen haben mit dem Verbot von Plastiktüten begonnen und testen bereits steuerliche Anreize zur Förderung von Reparaturen. Man kann heutzutage seine Jeans mieten anstatt sie zu kaufen. Und Urbane Landwirtschaft entsteht in Kamerun aus Plastikflaschen. Kreislaufwirtschaft packt Probleme bei ihren Wurzeln und verringert unsere Abhängigkeit von finiten Produkten. Sie befördert unsere Wirtschaft in einen moralischeren

Kreislauf, indem aus Abfällen jeder Art etwas Neues entwickelt und unser gefertigtes, menschliches, soziales, natürliches und finanzielles Kapital wiederhergestellt wird. Die neue Wirtschaftsform steht außerdem für eine außerordentliche Möglichkeit, die Umwelt zu schützen und gleichzeitig Arbeit und Wohlstand zu schaffen. Die Prognosen alleine für Europa liegen bei 1,8 Billionen Euro bis 2030.



CHRISTIAN DE BOISREDON ist Sparknews-Gründer.

Aber, auch wenn die Kreislaufwirtschaft komplexe Probleme angeht, sollte sie nicht als eine einfache Standardlösung angesehen werden. Vielmehr ist es eine übergreifende Zusammenarbeit, an der alle, Bürger, Unternehmen, Städte und Nationen, ihren Anteil haben. In dieser dritten Ausgabe von Solutions&Co unter der Leitung des Sozialunternehmens Sparknews lernen unsere Leser aus China, Brasilien, Südafrika, Indien, Frankreich, Großbritannien, Deutschland und viele mehr eine Reihe von Initiativen kennen, die den Übergang unserer Welt zu einer Kreislaufwirtschaft fördern. Indem wir diese Geschichten teilen, werden die innovativen Problemlösungen rund um das Klima über unser Mediennetzwerk weit und breit verteilt.

Berichte in vorherigen Ausgaben zogen zudem weitere Möglichkeiten für die Geschäfte nach sich, wie beispielsweise Partnerschaften mit großen Unternehmen und Organisationen. Die Projekte inspirierten auch Total, Mitgründer von Solutions&Co, der nach Lösungen für eine nachhaltige Energiewende sucht. Um noch einen Schritt weiter zu gehen, haben wir ein E-Book mit Einblicken führender Experten entwickelt, darunter William McDonough, Claire Pinet oder Jean-Marc Boursier. Sie können es unter www.solutionsandco.org herunterladen.

EINDRÜCKE AUS KATALONIEN

Seltsam ruhig

DANIEL OLY

In Katalonien herrscht eine angespannte Situation - so angespannt, dass ich bei einer Anfang der Woche ermöglichten Pressereise spontan nicht nach Barcelona hinein durfte. Zu riskant könnte es gewesen sein, uns Journalisten dort unterzubringen. Deshalb wurde wohl im Hauruck-Verfahren ein anderes Hotel zur Übernachtung angemietet, die gesamte Planung über einen Haufen geworfen.

Klar ist, warum. Auch außerhalb Barcelonas war es in jedem Ort klar, dass dort eine ganze Region auf Unabhängigkeit und mehr Selbstbestimmung setzt. Die meisten Fenster und Balkone zierten Fahnen, an manchen Stellen gab es markige Sprüche auf Aufklebern und Transparenten. Große Protestaktionen und Demonstrationen gab es keine, die Situation war ruhig - seltsam und verdächtig ruhig. Ähnlich verdächtig ruhig waren auch die Katalanen, mit denen man sich unterhalten konnte. Über praktisch alles konnte man sprechen - bis man auf die derzeitige politische Situation zu sprechen kam. Da war plötzlich Schicht im Schacht.

Außerhalb Barcelonas mögen sich zwar andere Szenen abspielen wie in der defacto-Hauptstadt des unabhängigen Kataloniens. Aber auch dort wirkte es wie eine sehr haarige Situation - wie ein Pulverfass, das jeden Augenblick in die Luft gehen könnte. Hoffentlich wird die Situation entschärft.

GENERATIONENGERECHTIGKEIT

Nachhaltig haushalten

ANNETTE WELSCH

Als der „Conseil National des Finances publiques“ gestern seine Szenarien für die langfristige Entwicklung der Staatsschuld vorstellte, legte er zugrunde, dass die Politik konstant bleibt - jährliche Investitionen von um die vier Prozent des BIP, keine Steuermaßnahmen, keine Erhöhungen der Sozialbeiträge oder Leistungskürzungen. Kein Mensch kann ernsthaft davon ausgehen, dass die Politik alles bis 2060 weiterlaufen lässt, um dann vor einem Schuldenberg zu stehen von 161 Prozent des BIP, wenn wir bis dahin auf 1,1 Millionen Einwohner angewachsen sind und 208 Prozent des BIP, wenn wir - wie der Statec korrigierte - auf nur 990.000 Einwohner anwachsen. Aber die Frage wird sein, wie mutig unsere Parteien sind und auf wie viel Verantwortungsgefühl beim Wähler

vertrauen sie. Denn natürlich ist die kruziale Frage die der Generationengerechtigkeit, die auch das einzige Argument ist, das man ins Feld führen kann. Natürlich können wir warten und weiterhin in Saus und Braus leben mit fetten Pensionen und guten Kranken- und Pflegeleistungen, bis irgendwann anderthalb Berufstätige die Sozialausgaben für einen Pensionierten tragen müssen - Rente, Kranken- und Pflegekosten inklusive. Es wird sich auch immer eine Partei finden - und ein Sozialpartner -, die keinen Handlungsbedarf sieht und schon gar nicht zulässt, dass an den heiligen „Acquis“ gerüttelt wird. Es gab mal eine Zeit, in der im Gespräch war, der Generationengerechtigkeit Verfassungsrang einzuräumen, auf dass alle Gesetze sich daran messen lassen müssen. Leider hört man davon nichts mehr.

KENGETER VERLÄSST DIE DEUTSCHE BÖRSE

Übles Ende

CORDELIA CHATON

So lange wie eine Schwangerschaft hat das üble, herabwürdigende Spiel um Carsten Kengeter, seine Ehre und die Deutsche Börse angehalten. Der Investmentbanker verlässt jetzt die Deutsche Börse- und zurück bleibt eine Institution, die ganz sicher eine Rufschädigung davon getragen hat. Das Verwunderlichste ist noch, dass der Aufsichtsrat seinen Weggang bedauert. Da-

bei dürfte der Spruch vom Ende mit Schrecken auch dort bekannt sein. Allein schon, dass der Mann eine halbe Million aus seinem Privatvermögen zahlen wollte, um das Verfahren einzustellen, spricht Bände. Und die Staatsanwaltschaft ermittelt noch immer.

Mitarbeiter und Investoren des Dax-Konzerns sind sauer. Alle anderen denken sich: Hin und wieder verzoockt sich mal einer. Diesmal hat sich der Chef wohl zu sicher gefühlt.

WO STEHEN WIR?

Mehr, mehr, mehr

Eine Ausgabe voller Ideen für mehr Nachhaltigkeit

Die Anwältin der Luxemburger Kanzlei, die mit neuen Mitarbeitern Einstellungsgespräche führt, kennt das: Die jungen Leute wollen nicht mehr bis 23.00 arbeiten, sondern um 18.00 nach Hause gehen, sie machen sich nichts aus Firmenwagen, sondern eher aus Car-Sharing und sie verlangen von ihrem Arbeitgeber, dass er der Welt etwas Gutes tut. So wie dieser Frau geht es vielen anderen Unternehmern und Personalfachleuten. Was sie mit jungen Menschen erleben, ist nicht zuletzt das Resultat eines Zeitgeistes, der sehr geprägt ist vom Klimawandel und vom Bewusstsein für die Endlichkeit des Lebens.

Die Auswirkungen des Klimawandels werden immer spürbarer. Das fängt beim Insektensterben an, geht beim Schneemangel weiter und zeigt sich in einer zunehmenden Zahl an Stürmen, Hurricans und Überflutungen einerseits und Feuern, Hungersnöten und Hitzewellen andererseits. Aber auch an Leiden. Die Bilder polnischer oder chinesischer Städte, die unter einer Dunstglocke aus Dreckluft ersticken, kennt mittlerweile jeder. Sie führen schon dazu, dass Menschen dort nicht mehr arbeiten wollen. In anderen Städten wie Paris oder Luxemburg fördert und fordert die Politik einen Rückgang des Verkehrs. Erst vor einer Woche wurde eine Studie veröffentlicht, laut der die Umweltverschmutzung im Jahr 2015 weltweit etwa neun Millionen vorzeitige Todesfälle verursacht.

Kein Wunder, dass der Klimawandel auch die Luxemburger beschäftigt. Das Meinungsforschungsinstitut TNS Iltres hat bei einer diese Woche veröffentlichten Umfrage gefragt, wovon sich die Menschen in Luxemburg fürchten. Immerhin bemerkenswerte 42 Prozent der Befragten gaben den Klimawandel und dessen Konsequenzen an. Erst danach folgen die Angst, auf der Straße überfallen zu werden (39 Prozent), vor einer unsicheren finanziellen Lage der nächsten Generationen (38 Prozent) und vor der generellen Verschlechterung der Lebensqualität (32 Prozent).

Gleichzeitig herrscht häufig Ratlosigkeit in der Politik und den Unternehmen, was man denn eigentlich besser machen sollte - und wie. Deshalb entstand die Idee zu Sparknews. Immerhin zwanzig Medien aus der ganzen Welt - darunter unsere Zeitung als einziges Medium in Luxemburg - stellen bis zu 50 lösungsorientierte Ansätze aus aller Welt vor. Alles, was nicht in die Zeitung passte, ist online nachzulesen. Manchmal sind es verblüffende Patente, manchmal einfache Ideen. Auch Luxemburg leistet dazu seinen Beitrag, unter anderem über Luxinnovation. Wer über die zahlreichen innovativen Unternehmen liest und Experten und Geschäftsführer kennen lernt, die alle gemeinsam für das Entstehen von anderen Wirtschaftskreisläufen arbeiten, der gewinnt ein bisschen Zuversicht. Die Geschichten sprechen rund um den Globus rund hundert Millionen Leser an. Die Hoffnung der Sparknews-Medien: Dass jene, die entscheiden, das auch lesen und daraus neue Anregungen, Gesetzesinitiativen oder Kontakte ziehen. Denn bis auf Donald Trump glaubt heute kaum mehr eine politische Führungspersonlichkeit, dass Klimawandel nicht existiert. Mehr gute Ideen gibt es durch das, was schon in den vergangenen Jahren gesammelt wurde, denn dies ist immerhin die dritte Ausgabe von „Solutions&Co“ by Sparknews. Auf Neugierige wartet eine Datei mit rund 4.500 Innovationen.

Luxemburg hat den Vorteil gegenüber anderen Ländern, dass die Wege hier kurz sind. So lässt sich ein Wandel leichter anstoßen. Noch dazu ist das Land schon unterwegs. Auch wenn Rifkin umstritten ist: Nachhaltigkeit ist ebenso hier akzeptiert wie Bemühungen, Müll zu vermeiden oder gleich so zu produzieren, dass gar kein Müll mehr entsteht. Wie wichtig eine andere Form des Konsums den Menschen ist, zeigen schon Initiativen wie „Ouni“ oder Kundenvorlieben für regionale sowie faire Produkte. Die Kreislaufwirtschaft hat ihren festen Platz im Land gefunden.

CORDELIA CHATON

IN RICHTUNG KREISLAUFWIRTSCHAFT



NEUE GESCHÄFTSMODELLE

Kreislaufwirtschaft schafft neue Wirtschaftsmodelle, die Verwendung über Besitz stellen und Dienstleistungen über Produkte.

ECODESIGN

Ecodesign berücksichtigt die gesamte Lebensdauer eines Produktes oder einer Dienstleistung, vom Entwurf bis zum Ende. So wird der Einfluss auf die Umwelt in jeder einzelnen Phase begrenzt.

GRÜNE BESCHAFFUNG

Grüne Beschaffung bedeutet, dass natürliche Ressourcen effizient und nachhaltig gewonnen werden und die verwendete Energie aus erneuerbaren Quellen stammt.

INDUSTRIELLE UND TERRITORIALE ÖKOLOGIE

Industrielle Ökologie, auch bekannt als Industrielle Symbiose, ist eine effiziente territoriale Organisation. Unternehmen schließen sich zusammen und tauschen Abfall oder Bedürfnisse aus.

VERANTWORTUNGSVOLLER KONSUM

Verantwortungsvoller Konsum ermöglicht Käufern, Organisationen und Bürgern, die Auswirkungen eines Produktlebenszyklus auf die Umwelt zu berücksichtigen.

RECYCLING

Recycling beschreibt alle Vorgänge, bei denen Materialien, die eigentlich als Abfall galten, als Rohmaterial wiederverwendet werden oder in den Produktionsprozess zurückgelangen.

Kreislaufwirtschaft im Sinne einer Circular Economy ist auch eine Unternehmensphilosophie, die am Ende auch weniger Kosten verursacht und die immer mehr Kunden begrüßen
Quelle: Sparknews

KLOERTEXT - ZUM „WELT-POLIO-TAG“ AM 28. OKTOBER

LYDIA MUTSCH
Gesundheitsministerin



Für eine Welt ohne Kinderlähmung

Polio ist hoch ansteckend und hat schlimmste Folgen - von Lähmungserscheinungen bis hin zum Tod. In vielen Regionen der Welt bedroht die hoch ansteckende Krankheit noch immer Mädchen und Jungen. In Luxemburg gilt Kinderlähmung als ausgerottet. Dank groß angelegter Impfkampagnen und Aufklärung kommt Polio heute nur noch in wenigen Ländern vor. „Kinderlähmung wird durch Viren verursacht. Sie werden nur von Mensch zu Mensch übertragen. Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) hat sich eine Welt ohne Polio zum Ziel gesetzt“, präzisiert Gesundheitsministerin Lydia Mutsch zum „Welt-Polio-Tag“.

„1988 haben sich die Mitgliedsländer der WHO darauf geeinigt, die Kinderlähmung bis 2000 auszurotten. Seit 1988 konnte so das Vorkommen von Polio um 99,9 Prozent reduziert und über 16 Millionen Menschen vor einer Lähmung oder dem möglichen Tod gerettet werden. Vier der sechs Regionen der WHO wurden bereits als ‚Polio-frei‘ erklärt: Nord- und Südamerika sind seit 1994 Polio-frei, der westpazifische Raum seit 2000, der europäische Raum seit 2002. Noch tritt Polio jedoch in einigen Ländern und Regionen auf (beispielsweise in Afghanistan, Pakistan und Nigeria). Ohne ausreichend geimpfte Bevölkerung könnte die Kinderlähmung auch nach Luxemburg zurückkehren. Daher müssen auch die Polio-freien Länder weiterhin achtsam bleiben.“

In Luxemburg werden Säuglinge und Kleinkinder in ihren ersten beiden Lebensjahren gegen zwölf verschiedene Krankheiten geimpft, so wie es das nationale Impfprogramm aufgrund der

Empfehlungen des CSMI (Conseil supérieur des maladies infectieuses) vorsieht. Die Impfung gegen Polio schützt komplett gegen drei Typen von Poliomyelitis-Viren. Sie wird in injizierbarer Form und, mit anderen Impfungen kombiniert, im Alter von zwei bis vier Monaten, 13 Monaten, fünf bis sechs und 15 bis 16 Jahren, sowie alle zehn Jahre verabreicht. Ein wichtiger Eckpfeiler für den großen Erfolg unseres nationalen Impfprogrammes ist die Unentgeltlichkeit der empfohlenen Impfungen. Außerdem sieht unser System der Geburtsbeihilfen zwei postnatale und vier weitere Untersuchungen beim Kinderarzt in den ersten 24 Lebensmonaten vor. Luxemburgs Kinderärzte impfen die Säuglinge und Kleinkinder anlässlich dieser Untersuchungen. Es ist wesentlich, dass wir eine national hohe Durchimpfungsdichte erhalten. Nur so können wir verhindern, dass sich infektiöse Krankheiten, die es in anderen Ländern noch gibt, wieder verbreiten. So geht aus der letzten Umfrage von 2012, welche 2014 veröffentlicht wurde, hervor, dass die Impfbedeckungsdichte konstant bei über 95 Prozent für die wichtigsten Krankheiten liegt.

Die Durchimpfungsdichte gegen Kinderlähmung liegt der Umfrage nach, für den vollständigen Schutz (mindestens drei Dosen) bei 95,5 Prozent der Kinder. Angesichts der immer virulenter werdenden Desinformation durch Impfgegner oder Sceptiker, gilt es auch hier, weiterhin wachsam zu sein. Eine neue Impf-Umfrage ist übrigens Anfang 2018 vorgesehen und das nationale Überwachungssystem schickt regelmäßig die Meldeberichte an die WHO.

Die ‚Division für Präventiv-Medizin‘ der Gesundheitsdirektion organisiert jedes Jahr eine Informations- und Sensibilisierungskampagne, welche sich sowohl an die Allgemeinbevölkerung als auch an die Ärzteschaft und das Gesundheits- und Pflegepersonal richtet. Mit dieser Kampagne wird auch immer wieder die Wichtigkeit der Impfungen und einer hohen Durchimpfungsdichte unterstrichen.

🔗 **Zahlreiche Broschüren, Plakate und Flyer sind ausgearbeitet und verteilt und können über das Gesundheits-Portal des Ministeriums (www.sante.lu) heruntergeladen werden**

„Es ist wesentlich, dass wir eine national hohe Durchimpfungsdichte erhalten“

Für immer Blue Jeans

Die niederländische „Circular Denim“-Firma MUD Jeans möchte das Modegeschäft wieder sauberer machen

ALMERE Ganz im Gegensatz zu ihrem Namen, der wortwörtlich „Schlamm“ bedeutet, ist die Firma MUD Jeans alles andere als schmutzig. Das bescheidene Unternehmen aus den Niederlanden möchte in einer Branche voller Skandale, von Kinderarbeit bis hin zu riskanten Produktionsweisen wie Sandstrahlen, schöne Jeans herstellen, die sowohl ethisch als auch ökologisch vertretbar sind.

„Mode ist der zweitgrößte Verschmutzer unserer Welt“, meint der 56-jährige Firmenchef Bert van Son, der seit 35 Jahren in der Textilindustrie tätig ist. „Jährlich werden etwa 24 Milliarden Tonnen Baumwolle produziert und 24 Prozent aller weltweit eingesetzten Insektizide sowie elf Prozent aller Pestizide werden beim Baumwollanbau eingesetzt. Es gerät völlig außer Kontrolle. Wir sollten entweder Biobaumwolle verwenden oder Baumwolle wie Papier recyceln.“

Das einzigartige Lease-a-Jeans-Konzept von MUD Jeans funktioniert wie folgt: Für einen einmaligen Mitgliedsbeitrag von 20 Euro kann man eine Jeans für 7,50 Euro pro Monat „leasen“. So bezahlt man 90 Euro in Raten anstatt direkt 98 Euro für eine Jeans. Nach einem Jahr hat man drei Möglichkeiten. Man kann seine MUD Jeans behalten,

zum Recyceln zurückgeben oder gegen eine neue geleaste Jeans umtauschen. Jeder, der eine alte Jeans von egal welcher Marke abgibt, erhält einen 10-Euro-Gutschein. Die Jeans wird dann von MUD geflickt und als „Vintage“ verkauft. Wenn sie nicht repariert werden kann, wird der Stoff zum Recyceln in eine Fabrik in Spanien geschickt.

Das Unternehmen verkauft seine Jeans im Internet sowie in 260 Geschäften in 27 Ländern. Händler haben die Möglichkeit, kleine Mengen zu bestellen, wodurch eine Überproduktion vermieden wird. Die rund 2.000 MUD-Kunden, die heute ihre Jeans mieten, machen ein Viertel des Umsatzes aus. Laut van Son sind sie im Durchschnitt 35 Jahre alt, eher gebildet, haben Kinder, lieben es zu reisen, kaufen Bioprodukte und sind offen für neue Erfahrungen. Er sagt außerdem, dass 80 Prozent der Kunden ihre alte Jeans zum Recyceln zurückschicken, egal, ob sie diese gekauft oder geleast hatten.

SENAY BOZTAS (SPARKNEWS)

www.mudjeans.eu

spark news
have an impact, share solutions



Firmenchef Bert van Son verleast seine Jeans

„Mode ist der zweitgrößte Verschmutzer unserer Welt“

BERT VAN SON CEO Mud Jeans

Vegan jusqu'au bout des pieds

La start-up Insecta Shoes produit des chaussures à base de matériaux recyclés

BRASILIA En 2015, à la tête d'une boutique en ligne de vêtements vintage, la fashionista brésilienne Barbara Mattivy se demandait que faire des pièces nécessitant des retouches. Son amie Pamela Magpali, créatrice de chaussures, eut l'idée d'utiliser les tissus pour produire une ligne de chaussures véganes. Dans une démarche d'«upcycling», elle fabrique 30 paires, les met en vente sur le site et les écoule en deux jours à peine.

Le duo flaira une opportunité fantastique. Elles baptisèrent la marque Insecta Shoes pour en souligner l'esprit environnemental, investirent 120.000 reals (environ 32.000 euros) et se lancèrent dans le développement produit.

Des matières végétales et industrielles recyclées

«Réduire la production de déchets et remplacer les matières [habituelles] par des alternatives durables est

au cœur de ce que nous faisons», déclare Barbara Mattivy. Ni cuir, ni laine, ni aucune matière d'origine animale ne sont utilisés pour fabriquer les chaussures Insecta Shoes. L'entreprise se procure des matières végétales telles que des tissus en coton recouverts de latex naturel ou issus du recyclage de bouteilles en plastique, ainsi qu'un substitut au cuir à base de plantes.

Les semelles proviennent, à l'intérieur, de chutes de textiles industriels et, à l'extérieur, de caoutchouc recyclé. La marque essaie également d'employer des fils, dentelles et œillets réutilisables à l'avenir. Les motifs sont imprimés sur un tissu en plastique recyclé avec des pigments à base d'eau.

Le fruit de ce travail et une collection de bottes, souliers, sandales et baskets aux alentours de 75 euros, ainsi que des sacs à main et sacs à dos. «L'entreprise est née de l'«upcycling»

de vêtements d'occasion, mais nous devons créer une nouvelle ligne de produits pour changer d'échelle», commente Barbara Mattivy.

Plus que le simple recyclage, l'«upcycling» est une solution créative pour prolonger la vie de matériaux qui auraient sinon été jetés. En deux ans d'activité, Barbara Mattivy estime que la production de 15.000 paires de chaussures Insecta Shoes a permis d'«upcycler» 3.000 vêtements, 900 kilos de tissus et 2.000 bouteilles en plastique.

La jeune entreprise a réalisé un chiffre d'affaires de 1,7 million de reals (455.000 euros) en 2016 et s'attend à une croissance de 50% en 2017. Aujourd'hui, Insecta Shoes est gérée par trois dirigeants (Pamela Magpali a quitté l'entreprise en 2016) et une petite équipe de sept employés.

ANDREA VIALLI (VALOR ECONÓMICO)

www.insectashoes.com



Une paire de souliers coûte environ 75 euros

Zukunft Kreislauf

„Circular Economy“ Großes Thema der

LUXEMBURG
CLAUDE KARGER

Wir wissen, dass die Ressourcen unseres Planeten endlich sind, wir führen den Raubbau an ihnen trotzdem weiter und das in nie dagewesenem Maße. Gleichzeitig produzieren wir Riesenerge von Müll, die zu einem Großteil aus Stoffen bestehen, die man wieder einem Produktionsprozess zuführen könnte. A propos Produktionsprozesse: Mit den zur Verfügung stehenden Technologien kann man sie viel umweltschonender und energieeffizienter gestalten. „Circular Economy“ ist Recycling, Ressourcen sparen - und mehr: Es ist auch eine Unternehmensphilosophie, die

SOLUTION
& Co by s

ECONÓMICO
Valor

Des jus aux arômes de déchets

Au Québec, deux start-up produisent des jus à base de fruits et légumes invendables



DOSE et LOOP sont pasteurisés à froid pour conserver deux mois

MONTRÉAL Le gaspillage alimentaire est un véritable fléau. Pourtant, certains déchets deviennent les ressources des autres, et deux entreprises québécoises ont flairé la bonne affaire. Même si elle dégage une drôle d'odeur. C'est santé, c'est écologique, et surtout, c'est un secteur profitable qui connaît une croissance soutenue.

Des jus en mission

Fondée il y a un an, la start-up montréalaise jus LOOP est distribuée dans quelque 400 points de vente au Québec. Ses boissons sont offertes en six saveurs et se détaillent 3,99 dollars canadiens pièce. Chaque semaine, quelque 6.000 bouteilles sont vendues, estime l'entreprise, qui vient de recevoir une subvention de 400.000 dollars canadiens du gouvernement québécois.

«Notre première mission c'est de sauver les fruits et les légumes, et de réduire le gaspillage alimentaire», affirme David Côté, le cofondateur. «Nous voulons aussi démocratiser la santé. C'est bien simple, nous faisons de l'économie circulaire, ça nous coûte moins cher à produire, et les consommateurs nous adoptent parce que nous vendons à bon prix.»

C'est l'entreprise Courchesne Larose, un important distributeur de fruits et légumes, qui les fournit en aliments qui seraient normalement enfouis, moyennant des frais, parce qu'invendues ou invendables. Le distributeur, partenaire à 50% dans la jeune pousse, n'a pas intérêt à gonfler les prix. «Une caisse de pommes peut nous coûter 5 dollars canadiens au lieu de 45 dollars canadiens», explique David Côté.

Enfin, les déchets de LOOP (la pulpe) sont offerts à une autre start-up, Wilder & Harrier, qui œuvre dans les gâteries pour chiens pour qu'elle les intègre dans ses recettes.

Au-delà du réemploi

À la différence de LOOP, qui axe sa mise en marché sur le réemploi, les jus DOSE misent sur le caractère «bio» de leurs produits. Fondée il y a quatre ans, l'entreprise estime vendre quelque 10.000 bouteilles par semaine à 5,99 dollars canadiens l'unité. La start-up met aussi en pratique plusieurs stratégies de l'économie circulaire.

Par ailleurs, DOSE, comme LOOP, utilise aussi un procédé fort intéressant, la pascalisation, afin d'allonger la durée de vie des produits. C'est un peu comme la pasteurisation, mais à froid. Au lieu de ne survivre que pendant quelques jours, les jus pressés à froid ne périssent pas avant deux mois environ.

Enfin, avec les restants de la pulpe des fruits et légumes pressés, DOSE est en voie de préparer une recette de crâquelins santé. Au final, «c'est le consommateur qui a un impact. S'il encourage les produits locaux, il crée des emplois ici, réduit les émissions polluantes et le gaspillage alimentaire», conclut Geneviève Brousseau Provencher, la cofondatrice de DOSE.

MATTHIEU CHAREST (LES AFFAIRES)

loopjuice.ca - dosejuice.com

les affaires

Fotos: Mudjeans, Les Affaires, Insecta Shoes, Shutterstock

Connecté à l'or des poubelles

L'application iNex met en contact donneurs et preneurs de ressources

PARIS Le recyclage des déchets a le vent en poupe depuis plusieurs années, mais connaît assurément un sérieux coup d'accélérateur avec l'irruption des technologies numériques et des réseaux sociaux.

C'est en prenant au pied de la lettre ces idées, et en les assaisonnant à la sauce high-tech qu'est née la première plate-forme européenne dédiée à l'économie circulaire entre les entreprises. Baptisée iNex (pour inexploité) elle se donne pour rôle de permettre à ces dernières, via Internet et une application, soit de se débarrasser de leurs déchets, soit de permettre leur valorisation.

En clair, faire en sorte que comme dans la nature, les déchets des uns deviennent les ressources des autres. En bénéficiant au passage d'économies non négligeables tant en ce qui concerne l'élimination des déchets que le coût des approvisionnements en matières premières.

Assurer une coopération directe

Créé en 2014 mais réellement opérationnel depuis 2015/2016, iNex permet la coopération directe des «donneurs» de ressources avec leurs «preneurs» et propose à tous les ressources nécessaires pour la recherche de synergies, de logistique de transport ou transformation. Moyennant un abonnement de 350 à 1.000 euros par an pour avoir accès à toutes les fonctionnalités de la plate-forme d'échanges.

Concrètement, cette initiative se présente sous la forme d'une plate-forme internet qui permet de trouver, grâce à un système de géolocalisation les partenaires industriels potentiels pour vendre ou acheter les ressources et de définir ces synergies.

Structure légère qui emploie moins de dix personnes, iNex repose sur une idée qui est loin d'être un gadget ou la remise au goût du jour du vieux concept du recyclage puisqu'à ce jour, iNex est présente en France,

en Belgique et en Espagne et a référencé quelques 43.000 entreprises. Et revendique actuellement une bonne centaine de clients réguliers.

Parmi les mises en pratiques les plus ambitieuses de ce type d'initiative, on trouve notamment le projet actuellement développé dans la plaine du Var. Une trentaine d'entreprises et de collectivités locales y participent afin de créer une dynamique d'économie circulaire entre les différents acteurs locaux.

Parmi les trois projets lancés, l'un concerne les «matières organiques». Et principalement la collecte, l'échange et la valorisation des déchets organiques de la région (agriculture, forêt, industrie agroalimentaire et chimique). Le but est de pouvoir ainsi traiter près de 6.000 tonnes de déchets organiques..

CLAUDE FOUQUET (LES ÉCHOS)

tinyurl.com/app-inex

Wirtschaftsfaktor

der dritten Ausgabe von „Solutions&Co“

am Ende auch weniger Kosten verursacht und die immer mehr Kunden begrüßen. In unserem heutigen Spezialthema im Zeichen der Initiative „Solutions&Co“ der Organisation Sparknews stellt das „Lëtzebuurger Journal“, das bereits zum dritten Mal an der Initiative teilnimmt, eine Menge Lösungen vor, die sich in die Kreislaufwirtschaft einreihen. Gleichzeitig tun das 19 andere Partnermedien rund um den Globus. Das Ziel: Der breiten Öffentlichkeit zeigen, dass es auch anders geht! Lassen Sie sich inspirieren. Die Artikel sind bald auch online zu finden.

- REPORTAGE Seite 06
- UECHTER D'WELT Seite 12 & 13
- UECHTER D'LAND Seite 20 & 21
- WIRTSCHAFT Seite 28 & 29

SOLUTIONS
sparknews

L'application
a référencé
43.000
entreprises



Les Echos

Un recyclage bien huilé

En Chine, MotionECO propose aux restaurateurs de recycler de manière sûre les huiles usagées



Shutong Liu a noué des partenariats avec les gouvernements locaux chinois

Photos: Yicai Global

PÉKIN
MA YIFEI (YICAI GLOBAL)

Connue pour ses raviolis frits, boulettes, pâtés impériaux et autres classiques de sa gastronomie, la Chine est le premier pays consommateur d'huile de cuisine. Et donc le premier à devoir s'en débarrasser une fois utilisée: cela se compte en millions de tonnes chaque année. Bien que ce soit illégal, des entrepreneurs peu scrupuleux filtrent l'huile de friture récupérée dans les restaurants, égouts et autres collecteurs de graisse, puis l'écoulent auprès de vendeurs de rue ou de petites gargotes, qui la réutilisent. Appelée huile de caniveau ou huile de gouttière, elle ne répond évidemment pas aux critères standards de l'huile de cuisine, contenant notamment des éléments cancérigènes ou pouvant causer de graves maladies. Mais elle détient un avantage incontestable: elle coûte moins cher que la bonne huile.

De l'Europe à la Chine

Shutong Liu a fondé MotionECO pour combattre ce problème en proposant une meilleure utilisation de l'huile de friture recyclée. L'aventure remonte à 2011, lorsqu'il est encore étudiant aux Pays-Bas. Cette année-là, KLM inaugure entre Amsterdam et Paris un vol utilisant du bio-kérosène produit par SkyNRG, le spécialiste du biocarburant pour avions. Impressionné, Shutong Liu part travailler chez SkyNRG, tout en terminant sa thèse de master sur «le potentiel du biocarburant et des déchets en Chine».

«Quand j'ai pris conscience de ce qui se faisait en Europe, il existait déjà une manière sophistiquée de faire du biocarburant à partir d'huile de cuisine usagée dans une optique de transports publics durables. Je n'ai pas pu m'empêcher de me demander pourquoi nous ne ferions pas la même chose en Chine», se souvient Shutong Liu.

Les avantages sont évidents: le carburant produit à partir des déchets peut aider à réduire de 90 % les émissions de gaz à effet de serre tout en limitant radicalement la pollution de l'air par les particules, le dioxyde de soufre et autres polluants qui s'échappent des avions. Souvent, les biocarburants sont plus attractifs que d'autres formes d'énergie propre, car peu voire aucun investissement n'est nécessaire pour mettre à jour les moteurs. Le processus, gagnant-gagnant, fournit également une manière plus sûre et fiable de se débarrasser de l'huile de cuisson usagée.

Persuadé qu'un marché existe en Chine, Shutong Liu fonde MotionECO à son retour au pays, en mars 2015. L'année suivante, l'entreprise est finaliste pour la Chine au concours international «The Chivas Venture», qui chaque année distingue des entrepreneurs sociaux faisant de leur activité une force au service du bien.

Une priorité: la traçabilité

Shutong Liu a découvert que l'un de ses plus grands défis sera de rendre efficace la collecte des huiles alimentaires usagées. Aucun système n'est encore en place. Quelqu'un peut vendre un jour à un vrai recycleur d'huiles, et avoir affaire à un trafiquant d'huiles de caniveau le lendemain. Afin d'attirer des fournisseurs fiables et loyaux, MotionECO a établi un processus public, transparent et traçable de la production à la vente. Cela plaît aux chaînes de restaurants, qui ne veulent pas risquer leur réputation en vendant leurs huiles usagées à des gens sans scrupules. C'est également un plus pour certaines grandes entreprises, qui prennent en compte dans leurs chartes la confiance du consommateur et les questions environnementales, en plus des considérations de rentabilité.

Le prix est un autre obstacle de taille. L'huile de caniveau se vend plus cher que le biocarburant; les vendeurs illégaux peuvent donc déboursier davantage que les recycleurs honnêtes pour s'approvisionner. Que l'huile de caniveau soit hors la loi importe peu aux revendeurs, surtout lorsqu'il s'agit de PME aux marges minuscules. «Notre équipe et nos partenaires doivent s'armer de patience», reconnaît Shutong Liu.



De l'huile usagée au produit final, MotionECO a créé la «ligue de l'huile sûre»

Cela évoluera, car «la sécurité alimentaire est essentielle pour tous». Le climat général s'améliore maintenant que le gouvernement chinois sévit contre les revendeurs d'huile de caniveau. Il a mis en place un système de traçabilité alimentaire et incite les restaurants à vérifier de plus près ce que deviennent leurs huiles usagées. De son côté, MotionECO a établi une «ligue de l'huile sûre» qui vérifie et certifie ses membres, espérant accroître ses sources d'approvisionnement et instaurer de bonnes relations avec les restaurants.

«La sécurité alimentaire est essentielle pour tous»

SHUTONG LIU, Fondateur de MotionECO

Une couleur qui en dit long

MotionECO obtient aujourd'hui la plupart de ses huiles alimentaires usagées dans la région de Chongqing, dans le Sichuan, à l'ouest de la Chine, et à l'embouchure de deux grands fleuves, le Yangzi Jiang (Fleuve bleu) et le Zhu Jiang (Rivière des

Perles). Shutong Liu a visité des sites de collecte d'huile parmi les plus crasseux qui soit en Chine afin de comprendre leur fonctionnement. Il prétend pouvoir reconnaître la provenance d'une huile alimentaire rien qu'à sa couleur: rouge comme le ragout épicé des alentours de Chongqing, sombre comme la sauce de soja dont raffolent les habitants de l'embouchure du Yangzi Jiang, plaisante-t-il. Les avantages d'une économie du recyclage étant de plus en plus reconnus dans le pays, Shutong Liu a commencé à collaborer avec des gouvernements locaux. Ainsi, un accord de partenariat va débuter fin 2017 entre MotionECO et la ville de Nankin. Lors de la première phase du projet, appelé Green Oilfield, les bus municipaux et les cars touristiques fonctionneront au biocarburant produit localement à partir des huiles de cuisine usagées.

MotionECO compte aujourd'hui cinq collaborateurs et semble bien parti pour réaliser un chiffre d'affaires de 3 millions de yuans (381.000 euros) cette année. Shutong Liu dit ne pas avoir de calendrier de développement pour son entreprise. Sa patience n'a d'égal que sa détermination, ancrée dans l'importance qu'il accorde à cette croisade. Comme il l'a récemment expliqué lors d'un «TED talk», il «continuera de promouvoir le développement du biocarburant en Chine en recyclant l'huile de caniveau, faisant ainsi d'un grand problème de société une solution à un autre problème».

www.motioneco.com



Fotos: AP

Ausnahmezustand

NAIROBI Trotz Protesten und Boykottaufrufen hat gestern die Wiederholung der Präsidentschaftswahl in Kenia begonnen. Viele Wahllokale öffneten am Morgen aus Sicherheitsbedenken allerdings gar nicht erst, im Vergleich zur Abstimmung im August waren weniger Bürger auf den Straßen zu sehen. In Oppositionsgebieten kam es zu gewalttätigen Auseinandersetzungen, bei de-

nen die Polizei und Armee Tränengas und andere Aufruhrbekämpfungsmaßnahmen einsetzen musste. Vielerorts warfen Demonstranten am gestrigen Morgen mit Steinen auf Polizisten, so auch im Armenviertel Kibera in der Hauptstadt Nairobi.

Das höchste Gericht in Kenia hatte die erste Abstimmung vom 8. August wegen Unregelmäßigkeiten annulliert. Amts-

inhaber Uhuru Kenyatta hatte die Wahl damals nach Angaben der Wahlkommission mit 54 Prozent gewonnen. Sein Herausforderer Raila Odinga hatte das Ergebnis angefochten, woraufhin das Gericht es annullierte. Wegen aus seiner Sicht mangelnder Reformen bei der Wahlkommission hatte Odinga angekündigt, die Wahlwiederholung zu boykottieren. AP



Bequem gemacht

ANCHORAGE Außergewöhnliche Blockade auf einem Flughafen in Alaska: Ein knapp 200 Kilo schwerer Seehund hatte es sich auf der Startbahn des Flughafens von Barrow an der nördlichen Spitze des US-Staats bequem gemacht - und konnte nur mit einem Schlitten abgeschleppt werden, wie der TV-Sender KTVA berichtete. Das Tier war am Montag gefunden worden als

Angestellte des Flughafens während eines Schneesturms die Bahnen überprüften. Am Flughafen würden zwar häufiger Vögel, Rentiere oder auch Eisbären gesichtet, teilte das Transportministerium von Alaska mit. Zum ersten Mal sei aber eine Robbe aufgetaucht. Die Tierrettung der Küstengemeinde North Slope habe sie von der Bahn gebracht. AP

Spaß und Spiel

ESSEN Ein inzwischen ganz üblicher Anblick: Sogenannte „Cosplayer“ legen sich so richtig ins Zeug, um in eine Verkleidung und Rolle zu schlüpfen. Das hat einen einfachen Zweck: Die viertägige Spielemesse „SPIEL“ startete gestern in Essen. Knapp 1.100 Aussteller aus mehr als 50 Ländern zeigen ihre neuen Spielideen, fachsimpeln zusammen über neue Systeme und alte Flammen und kleine Spiele-Hersteller können zeigen, was sie drauf haben. Dafür werfen sich manche eben doch etwas mehr in Schale, als üblich. Die Messe dauert noch bis zum 29. Oktober. LJ





RTL TVI 20.40: Chicago Med
 Un homme ayant chuté d'un immeuble de trente étages survit miraculeusement à son transport vers l'hôpital.

Freitag,
 27. Oktober 2017
Journal

TV-PROGRAMM VOM FREITAG

ARD

11.15 Wer weiß denn sowas? **12.00** Tagesschau **12.15** ARD-Buffer **13.00** ZDF-Mittagsmagazin **14.00** Tagesschau **14.10** Rote Rosen **15.00** Tagesschau **15.10** Sturm der Liebe **16.00** Tagesschau **16.10** Verrückt nach Meer **17.00** Tagesschau **17.15** Brisant **18.00** Wer weiß denn sowas? **18.50** Flieg mit mir! **19.45** Sportschau vor acht **19.55** Börse vor acht

20.00 Tagesschau
20.15 Kein Herz für Inder
 Komödie (D, 2017, 89') von Viviane Andereggen. Mit Aglaia Szyszkowitz, Mercedes Müller, Martin Brambach und Lena Urzendowsky. Familie Neufund steht eine Austauschschülerin aus England ins Haus! Die Gasteltern Charlotte und Eriksen hierin die Chance, für ihre eigenwillige 16-jährige Tochter endlich eine Freundin zu gewinnen.
21.45 Tagesthemen
22.00 Tatort
23.30 Mankells Wallander - Abschied
 Die brutale Entführung des wohlhabenden Restaurantbesitzers Paolo Salino schockt die Bewohner von Ystad.

1.00 Nachtmagazin **1.20** Endlich Witwe (Kom.)

ZDF

11.15 SOKO Wismar **12.00** heute **12.10** drehscheibe **13.00** ZDF-Mittagsmagazin **14.00** heute - in Deutschland **14.15** Die Küchenschlacht **15.00** heute Xpress **15.05** Bares für Rares **16.00** heute - in Europa **16.10** Die Rosenheim-Cops **17.00** heute **17.10** hallo deutschland **17.45** Leute heute **18.00** SOKO Kitzbühel **19.00** heute **19.25** Bettys Diagnose

20.15 Ein Fall für zwei
 „Mord am Bau“. Ein Rechtsanwalt und ein Privatdetektiv machen gemeinsame Sache. Um Mörder zu überführen oder kriminelle Machenschaften aufzudecken, greifen die beiden oft auch zu unkonventionellen Methoden.
21.15 SOKO Leipzig
 „Der einzige Ausweg“. Vor allem Ina geht der aktuelle Fall sehr nahe. Die Kommissare müssen den Mord an einer alleinerziehenden Mutter von zwei Kindern, davon eins im Rollstuhl, aufklären.
22.00 heute-journal
22.30 heute-show
23.00 aspekte
23.45 heute+
0.00 NEO MAGAZIN ROYALE

0.45 Monk „Mr. Monk will Vater werden“

RTL Television

8.30 Gute Zeiten, schlechte Zeiten **9.00** Unter uns **9.30** Betrugsfälle **10.00** Die Trovatos - Detektive decken auf **12.00** Punkt 12 - Das RTL-Mittagsjournal **14.00** Der Blaublicht Report **15.00** Verdachtsfälle **16.00** Verdachtsfälle **17.00** Betrugsfälle **17.30** Unter uns **18.00** Explosiv **18.30** Exklusiv **18.45** RTL Aktuell! **19.05** Alles was zählt **19.40** Gute Zeiten, schlechte Zeiten

20.15 Der Deutsche Comedypreis 2017
23.00 Simon Pierre live!
 Das Bühnenprogramm mit Simon Pierre. Er holt Geldscheine, Tennisbälle, Schokoriegel aus dem Tablet oder zapft literweise Bier. Ein anderes Mal lässt er das iPad mittels einer „Helium App“ über seinem Kopf schweben und spaziert gleichzeitig durch die Fußgängerzone.
0.00 RTL Nachtjournal
0.30 Take Me Out
 In der temporeichen Single-Show „Take Me Out“ stellt sich ein Mann 30 attraktiven Ladies. Über drei Runden muss er die Frauen von seinem Typ überzeugen.
1.25 Simon Pierre live!
2.25 Mirja Boes live!

4.05 Die Trovatos - Detektive decken auf

TF1

11.05 Les feux de l'amour **11.55** Petits plats en équilibre **12.00** Les 12 coups de midi! **12.55** L'afiche du jour **13.00** Le 13h **13.30** Petits plats en équilibre **13.40** Météo **13.55** Rivaies sur la glace (Comédie) **15.35** Coup de foudre avec une star (Comédie) de Ron Oliver **17.10** 4 mariages pour 1 lune de miel **18.15** Bienvenue chez nous **19.20** Demain nous appartient **20.00** Le 20h

20.35 My Million
20.40 Météo
20.45 Nos chers voisins
20.50 C'est Canteloup
21.00 Koh-Lanta
 Avec Denis Brogniart. Cap sur l'Archipel des Fidji où derrière le décor paradisiaque se trame des manoeuvres infernales. Les premiers à en faire les frais sont les séniors. Et ce n'est pas la sagesse qui les caractérise.
23.15 Vendredi, tout est permis avec Arthur
 Avec Arthur. Arthur propose une émission placée sous le signe du rire, voire du délire, en compagnie d'invités prêts à se plier à toutes les improvisations gentiment commandées par l'animateur aux manettes de l'émission, Arthur.

1.20 Euro Millions **1.25** Programmes de nuit

FRANCE 2

11.25 Les z'amours **11.55** Tout le monde veut prendre sa place **12.50** Météo **12.55** 13 heures **13.40** Météo **13.45** Consomag **13.55** Ça commence aujourd'hui **15.00** Je t'aime, etc **16.00** Affaire conclue **16.55** Chéri(e), c'est moi le Chef! **18.00** Tout le monde a son mot à dire **18.40** N'oubliez pas les paroles! **19.20** N'oubliez pas les paroles! **19.55** Météo **20.00** 20 heures

20.40 Météo
20.45 Alcaline
20.50 Vestiaires
20.55 Bleu catacombes
 Policier (F, 2013, 96') de Charlotte Brandström. Avec Patrick Chesnais et Camille Panonacle
22.40 Noir Enigma
 Policier (F, 2015, 97') de Manuel Boursinac et Gianguido Spinelli. Avec Patrick Chesnais et Camille Panonacle. Alors que madame Destouches traverse la petite place de l'Estrapade, à Paris, une jeune joggeuse s'effondre à ses pieds, tuée d'une balle. Tandis que le commissaire Rousseau a rendez-vous sur la scène du crime avec le procureur, De Luca interroge l'unique témoin. Pas grand-chose à se mettre sous la dent.

0.20 Dans quelle éta-gère.. **0.25** Météo

RTL Télé Lëtzebuerg

6.00 De Magazin (R) **6.30** De Journal (R) **7.00** RTL Radio Web TV **8.00** HabiterTV **9.00** Teleshop **11.00** HabiterTV **12.00** RTL Radio Web TV **13.05** HabiterTV **14.05** Teleshop **15.00** Live! Planet People **15.40** RTL Radio Web TV **17.00** HabiterTV **18.00** «5 minutes» **18.05** TIRLITIVI - Planet Kids **18.30** Live! Planet People **19.00** Mmmh! De kulinarische Magazin **19.15** Météoflash **19.17** Anne's Kitchen Home sweet home! **19.30** De Journal **19.56** Finanzwoch **19.58** Météo **20.00 bis 6.00:** Rediffusionen



Insidious - Kapitel 2

RTL II 22.45 (Film)

Josh Lambert ist es gelungen, seinen Sohn Dalton aus der Zwischenwelt zurück ins Leben zu holen.

M 6

6.00 M6 Music **7.00** M6 Kid **8.50** M6 boutique **10.00** Desperate Housewives **12.40** Météo **12.45** Le 12.45 **13.25** Météo **13.30** Scènes de ménages **14.00** Adaline (Drame fantastique) **15.55** Un soupçon de magie «L'union fait la force» **16.40** Un soupçon de magie «Une belle surprise» **17.30** Chasseurs d'appart' **18.40** La meilleure boulangerie de France **19.45** Le 19.45 **20.10** Météo **20.25** Scènes de ménages **21.00** NCIS «La chambre des secrets» **21.50** NCIS «L'adieu aux armes» **22.45** NCIS «Nuit blanche à Washington» **23.30** NCIS «Victimes de la soif» **0.25** NCIS «Un garçon d'exception»

DOK

1.00 - 17.00 .dok random nom Zoufallsprinzip: d'Emissionen aus dem aktuellen .dok-Programm **17.00** Television Steesel **17.30** Faszination Motorsport **17.55** Esou leeft et an Europa **18.00** Stengefort news **18.30** Europäesch Impressionen **18.50** D'Gemeng Nidderaanwen informéiert **19.30** E Bléck op Europa **19.45** MATV - Mamer Television **20.15** Faszination Motorsport **20.45** Stengefort news **21.15** Europäesch Impressionen **21.35** D'Gemeng Nidderaanwen informéiert **22.20** E Bléck op Europa **22.35** Television Steesel **23.05** Faszination Motorsport **23.35** Stengefort news

AUSSER HAUS



ESCH-ALZETTE

Zugposaune „à gogo“

20.00 Im Musikonservatorium der Stadt Esch-Alzette (50, rue d'Audun) gastiert die deutsche Formation „Trombone Unit Hannover“.



LUXEMBURG

Für Opern-Freunde

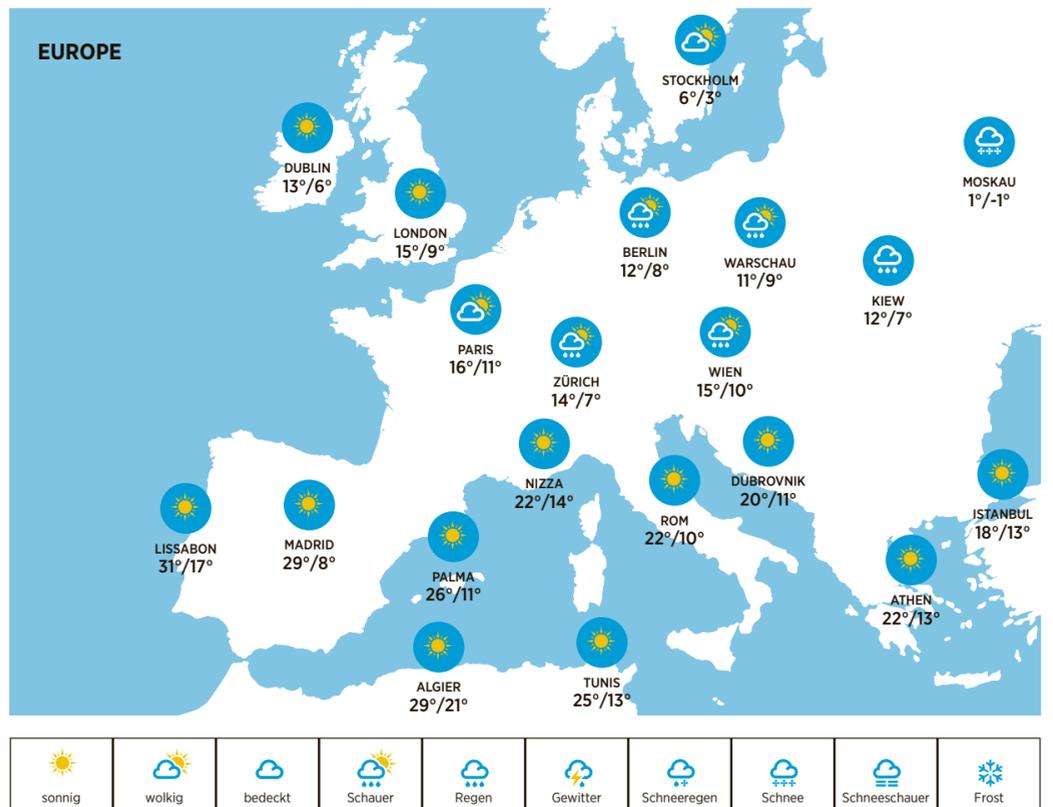
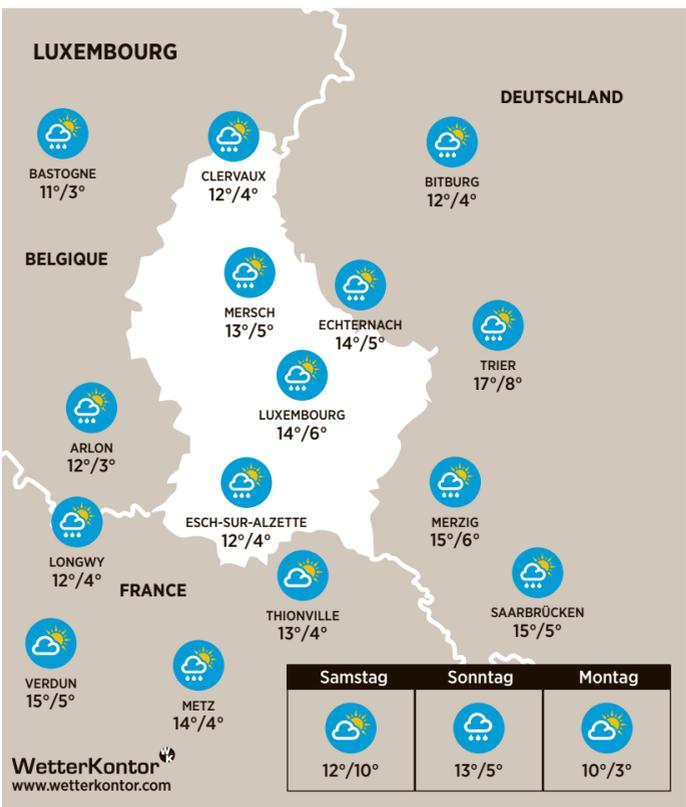
20.00 In Kooperation mit dem OPL steht im Großen Theater am Rond Point Schuman „Don Giovanni“ von Wolfgang Amadeus Mozart auf dem Spielplan.

LUXEMBURG

Einladung zum Tanz

12.30 In der protestantischen Kirche werden klassische und zeitgenössische Walzer und Tangos im Rahmen des „Concert de Midi“ präsentiert.

MÉTÉO





Nachhaltiger rechnen

Seite 10



Reifen aus Löwenzahn

Seite 12



Neuwahlen abgelehnt

Seite 14

Erfüllungshilfe aus dem Baltikum

Erstes europäisches Kooperationsabkommen zum Austausch von erneuerbaren Energien zwischen Luxemburg und Litauen

VILNIUS
CLAUDE KARGER

Dass Luxemburg seine europäische Verpflichtung, bis 2020 elf Prozent seines Strombedarfs aus erneuerbaren Energien zu bestreiten, nicht aus eigener Kraft erfüllen kann, ist seit dem nationalen Plan für erneuerbare Energien von 2011 nichts Neues.

Rückgriff auf speziellen Kooperationsmechanismus

Dass es demnach auf die in der „Renewables“-Direktive von 2009 vorgesehenen Kooperationsmechanismen zurückgreifen muss, ebenfalls. Diese erlaubt, Ländern, die ihr Ziel sicher erreichen werden, quasi Anteile an ihrer Über-„Performance“ abzukaufen. Seit 2011 versucht Luxemburg, Abkommen in diesem Sinne zu schnüren, um, wie Wirtschafts- und Energieminister Etienne Schneider erklärt, auf diese Weise insgesamt zwei Prozent näher ans Ziel zu kommen.

Die Verhandlungen scheiterten bislang am Preis, aber nun ist es gelungen, mit Litauen einen Kooperationsvertrag abzuschließen. Das Dokument, das im Rahmen des offiziellen Besuchs des Großherzogs in Litauen gestern feierlich von Schneider und dem litauischen Energieminister Zigmantas Vaiciunas im Präsidentenpalast unterzeichnet wurde, ist auch das erste dieser Art in der EU.

Der baltische Staat hat sein Potenzial in Bereich erneuerbare Energien stark ausgebaut (Solar, Geothermie, Windkraft, Biomasse vor allem aus der nachhaltigen Bewirtschaftung der ausgedehnten Wälder Litauens) und ist seinem Ziel von 23 Prozent „Renewables“-Anteil am Energiemix bereits ziemlich nahe. Getrieben werden die Investitionen von dem Wunsch nach einer größeren Unabhängigkeit von russischen Strom- und Gaslieferungen. Auch hat das Land per Referendum beschlossen, keinen neuen Atommeiler mehr zu errichten. Die Zentrale von Ignalina war 2009 geschlossen worden. Sorgen bereitet den Litauern aber, dass



Unter den Augen der beiden Staatschefs unterzeichnen der luxemburgische Wirtschafts- und Energieminister Etienne Schneider (l.) und der litauische Energieminister Zigmantas Vaiciunas das Vorreiter-Abkommen

Foto: SIP/Charles Caratini

die Weißrussen etwa 50 Kilometer südlich von Vilnius einen neuen Reaktor bauen.

10 Millionen Euro für Luxemburgs „Renewables“-Einkauf
Doch zurück zum gestern unterzeichneten Vertrag zwischen Litauen und Luxemburg: Dieser läuft von 2018 bis 2020. Weitere mit anderen Ländern werden folgen. Am 7. November soll auch einer mit Estland unterzeichnet

werden. Rund 10 Millionen Euro will Luxemburg sich die Abkommen kosten lassen. „Das ist die billigste erneuerbare Energie, die wir je bekommen können“, sagt Schneider. Allerdings steht der Deal natürlich nur auf dem Papier, weshalb auch von einem „statistischen Transfer“ gesprochen wird.

➔ Mehr Seite 11

„Das ist die billigste erneuerbare Energie, die wir je bekommen können“

ETIENNE SCHNEIDER, Wirtschaftsminister

Viele offene Baustellen

Delegiertenkongress des „Syndicat Professionnel de la Force Publique“

WALFERDINGEN „Es tut gut, dass Sie den Weg zu uns gefunden haben; dies zeigt Ihre Verbundenheit zu uns, zur ‚Force Publique‘“, führte SPFP-Generalsekretär Lex Heles gestern in die Versammlung ein. Sind es doch aktuell turbulente Zeiten für Armee und Polizei, die Bürgermeisterin Joëlle Elvinger in ihrer Begrüßung kurz anriss.

Disziplinalgesetz: Dorn im Auge der Gewerkschaft

So blickten Präsident Pascal Ricquier und Vizepräsident Christian Schleck detailliert auf diese turbulente Zeit. Ricquier beleuchtete die interne Arbeit für die 3.000 Mitglieder. „Wir müssen mehr Aufgaben gemeinsam lösen - zwischen Polizei und Armee“, sagte Ricquier. Und wie gut das klappte, zeigte Ricquier an dem Beispiel, dass mittels der zufällig anwesenden Armee und deren Wärmebildkamera ein

flüchtiger Einbrecher von der Polizei gestellt werden konnte. Natürlich griff Ricquier das Disziplinalgesetz auf, das immer noch ein Dorn im Auge der Gewerkschaft ist. Reiben tut sich die Gewerkschaft vor allem daran, dass sie als Personalvertretung gar nicht in diesen weiteren Prozess mit eingebunden und „das Gutachten quasi komplett ignoriert“ wurde. So sei das Gesetz „voller Sauereien“, sagte Ricquier. Klare Regelungen würden fehlen. „Bisher war es auch immer so, dass sobald ein Disziplinarverfahren eröffnet wurde, der Beamte auch versetzt wurde“, ein Vorgehen, was so illegal sei, wie Ricquier ausführte. Auch müsste die Zusammensetzung des Disziplinarrates an die Zusammensetzung des „Disziplinarrates der Staatsfunktionäre“ angepasst werden, damit auch hier eine neutrale Bewertung der Vorgänge gegeben sei. „Auch bei der Armee ist dies der Fall. Ich hoffe, dass die Abgeordnete

hier reagieren, damit unsere Leute nicht die Verlierer sein werden.“

Fragwürdiger Sozialdialog

Christian Schleck, der übrigens gestern Abend das Amt des Präsidenten übernommen hat, griff in seiner Rede unter anderem dem Aspekt der Verwaltungsvereinfachung auf, „die immer noch ein Thema ist - ebenso wie das neue Organigramm der Armee.“ Auch die entsprechenden „lignes directrices“ würden noch ein Problem darstellen, zumindest Fragen aufwerfen. „Hier sind es die Postenbesetzungen. Diese müssen nach unserer Ansicht von Militärangehörigen besetzt werden.“ Auch die entsprechenden Prämien müssten angepasst werden, „dafür machen wir uns stark“, sagte Schleck. Die neuen Karrieren müssten passend bei der Armee ein- und umgesetzt werden. „Denn auch von uns wird immer mehr verlangt.“ Was die Idee

einer Reservearmee angeht, so sei dies sicherlich keine schlechte Idee, „aber es gibt aktuell sicherlich genügend andere Baustellen, die wichtiger sind.“ Bezüglich des Sozialdialogs zeigte sich Schleck teils überrascht, dass nach getroffenen Entscheidungen ein Jahr später alles wieder in Frage gestellt wird. Unter dem Strich habe die Armee nur eine Verschlechterung bezüglich ihrer Karriere erfahren. Hier wurde auch der Punkt der „Auszubildenden“ aufgegriffen. Doch die Armee dürfe nicht stiefmütterlich behandelt werden. Was die Rekrutierung bei Armee und auch der Polizei (und auch die Aus- und Fortbildung bei der Armee) anbelangt, so sei dies aktuell ein großes Problemfeld, sagte Schleck. „Denn so, wie es sich momentan darstellt, ist die Armee nicht sehr attraktiv für die Leute.“ Hier sprach sich Schleck für eine Quote beim Staat und den Gemeinden für die weiteren Laufbahnen aus. 12



Hoher Besuch

Im Vorfeld des heute in der Abtei Neumünster stattfindenden weißrussischen-europäischen Wirtschaftsforums empfing Premier Bettel gestern seinen weißrussischen Counterpart Andrej Kabjakou.

Freitag,
27. Oktober 2017
Journal

In Generationen denken

CNFP legte erste Evaluation zur Nachhaltigkeit der Staatsfinanzen vor

LUXEMBURG
ANNETTE WELSCH

Bevor der „Conseil National des Finances Publiques“ (CNFP) in drei Wochen sein Gutachten zum Haushalt 2018 vorstellen wird, präsentierte er gestern seine erste Einschätzung zur Nachhaltigkeit der öffentlichen Finanzen auf lange Sicht geschaut. Anders gesagt: Die langfristige Tragbarkeit der Staatsverschuldung unter dem besonderen Aspekt der Alterung der Bevölkerung betrachtet. Denn deren Kosten, werden von derzeit 19,2 Prozent des BIP auf 25,9 Prozent im Jahr 2060 steigen. „Eigentlich müssten wir jedes Jahr sechs Prozent des BIP an Überschuss erwirtschaften, um das schultern zu können“, sagte CNFP-Präsident Yves Nosbusch.

Die Eckdaten sind bekannt: Heute und mittelfristig bis zum Horizont 2030 gesehen ist unsere Haushaltswelt in Ordnung, denn die Staatsverschuldung beträgt 22,3 Prozent des BIP (2018) und liegt somit unterhalb der 30 Prozent-Grenze, die die Regierung sich gesetzt hat und weit unter der 60 Prozent-Grenze, die die EU für gesunde Staatsfinanzen vorsieht. Schaut man langfristig auf den Horizont 2060 sieht es anders aus. Ändert sich nichts an der Politik, beträgt die Staatsschuld 161 Prozent des BIP im Jahr 2060 und ist fast ausschließlich den steigenden Kosten durch die Alterung zu verdanken.

Je länger man wartet, je höher werden die Kosten für kommende Generationen
Die Botschaft gestern war klar: „Besser früh anfangen gegenzusteuern, denn je länger man wartet umso höher werden die Kosten für kommende Generationen“, warnte Nosbusch. Denn: Von nachhaltigen Staatsfinanzen spricht man, wenn Verwaltungen fähig sind, ihre Schuld und künftige Ausgaben langfristig zu finanzieren, ohne etwas am System (Steuern, Sozialbeiträge, Sozialleistungen) zu ändern, also mit den Einnahmen auskommen, die ihnen zur Verfügung stehen. Davon sind wir weit entfernt. Ent-



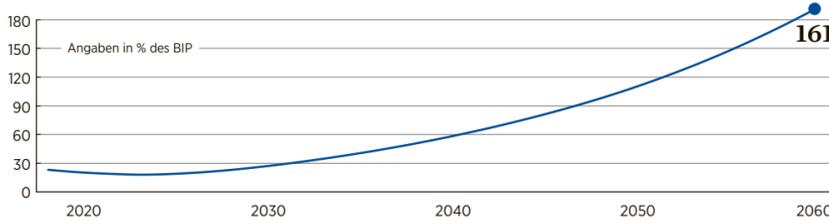
CNFP-Präsident Yves Nosbusch (l.) erklärte mit seinem Vorgänger Romain Bausch die strukturellen gesellschaftlichen Herausforderungen

Foto: Editpress/F. Aussemis

gegen des mittelfristigen Budgetziels, das die EU uns zugesteht - minus 0,5 Prozent - lautet die Empfehlung des CNFP: Möchten wir die Staatsschuld unter 30-Prozent des BIP halten, müssten wir das mittelfristige Budgetziel im April 2019 auf 0,25 bis 1,0 Prozent des BIP für die Jahre 2020 bis 2022 festsetzen, um auch den Kosten der Alterung Rechnung zu tragen. Damit würde

aber nur ein Drittel dieser künftigen Kosten gedeckt, sodass sich die Politik Gedanken über weitere Maßnahmen machen müsste. „Generationengerechtigkeit ist eine politische Wahl“, sagte Nosbusch, der darauf verwies, dass alle Hypothesen auf Zahlen beruhen, die von Stateg und IGSS durchgerechnet sind, also die wahrscheinlichsten Szenarien darstellen. ●

LANGZEIT-SCHULDENBERG



Bei konstanter Politik übersteigt die Staatsschuld 2033 die 30 Prozent-Grenze, die die Regierung sich gesetzt hat, 2043 die Maastricht-Kriterien von 60 Prozent und sie liegt 2060 bei 161 Prozent des BIP
Quelle: CNFP

Nicht so einfach umsetzbar

Rifkin-Debatte in der Abgeordnetenkommer zeigt Vor- und Nachteile



Die Abgeordneten ließen sich unter anderem von Industrie-Vertretern über die Machbarkeit informieren

Foto: Editpress/François Aussemis

LUXEMBURG Die dritte industrielle Revolution nach dem Modell des US-Ökonomen Jeremy Rifkin wurde vor knapp einem Jahr vorgestellt; demnach müsse sich das Großherzogtum mit seiner Wirtschaft grundsätzlich ins digitale Zeitalter katapultieren, um auf lange Sicht weiter konkurrenzfähig und modern zu sein. Das Zukunftsmodell wurde am gestrigen Donnerstag in aller Länge in der Abgeordnetenkommer diskutiert, wo 40 Ver-

treter der Arbeitsgruppen aus Wirtschaft (wie der Handels- und Handwerkskammer oder der Wirtschaftsföderation FEDIL), Gesellschaft (wie der Caritas, den Gewerkschaften LCGB oder OGBL, dem „Mouvement Ecologique“), der nachhaltigen Entwicklung und der Umwelt mit den Abgeordneten über die Machbarkeit des Rifkin-Konzeptes berieten.

Paradigmenwechsel nicht ohne weiteres

Eine der Feststellungen: Ohne ein generelles Umdenken könne der Wandel nicht voran gehen wie bislang. Marc Wagener von der Handelskammer erklärte, das ungebremste Wachstum mit neuen Arbeitsplätzen und einer höheren Einwanderung bringe auch mehr Ressourcenverbrauch, mehr Stau auf den Autobahnen und letztendlich nicht mehr Reichtum für die Arbeiter. „Das Rifkin-Modell ist eine gesunde Strategie“, sagte Jean-Jacques Rommes vom Patronatsverband UEL. „Aber sie bringt auch eine Reihe neuer Herausforderungen mit sich, auf die Unternehmen erst fit gemacht werden müssen.“ Auch die Digitalisierung der erneuerbaren Energien, die Kreislaufwirtschaft und eine nachhaltigere Verwendung der Ressourcen müsse ebenfalls auf der Tagesordnung stehen. Auch hier sahen die Vertreter der Arbeitsgruppen noch einigen Nachholbedarf, waren sich jedoch auch darüber einig, dass die Strategie nicht im Handumdrehen umgesetzt werden könne. Generell galt: Das Konzept „Rifkin“ ist eine gewaltige Chance, muss aber richtig appliziert werden.

Die fünf Beratungs-Kommissionen legten ihre Berichte vor, bevor die Abgeordneten am 16. November selbst eine Konsultation über den Fortschritt bei der Umsetzung der Rifkin-Konzepte abhalten werden. LJ

NEWS



Neuer Chef des „Luxembourg Institute of Health“

LUXEMBURG Hochschulminister Marc Hansen und Gesundheitsministerin Lydia Mutsch stellten gestern auf einer Pressekonferenz den neuen „Chief Executive Officer“ des „Luxembourg Institute of Health“ (LIH), Dr. Ulf Nehrass, vor, der die Leitung des LIH am 1. Oktober übernommen hat. Dr. Nehrass ist Gründer, CEO und wissenschaftlicher Leiter von Ksilink, einem deutsch-französischen Zentrum für transnationale Forschung in Straßburg. Dr. Nehrass löst somit Dr. Catherine Larue ab, die das Institut seit Januar 2016 ad interim leitete und nun zur „Integrated BioBank of Luxembourg“ (IBBL) zurückkehrt, wo sie ihre frühere Position als CEO wieder aufnimmt. LJ

Glyphosat: Status Quo

LUXEMBURG Nachdem erneut keine Einigung unter den 28 Mitgliedstaaten über eine Verlängerung des meistverkauften Herbizids Glyphosat gefunden werden konnte, und die Entscheidung vertagt wurde, bleibt der Status Quo erhalten. Die Partner der Kampagne „Ouni Pestiziden“ hatten im Vorfeld der Abstimmung Landwirtschaftsminister Fernand Etgen aufgefordert, gegen eine weitere Zulassung zu stimmen. Trotz der Unfähigkeit der europäischen Gemeinschaft, eine Lösung in dieser Angelegenheit zu finden, gehe die Tendenz doch in Richtung des Schutzes der Umwelt und der öffentlichen Gesundheit, freuen sich die Partner der Kampagne „Ouni Pestiziden“. LJ



Luxemburg/Kapverden: „Succes story“

PRAIA Bei seiner dieswöchigen offiziellen Visite auf den kapverdischen Inseln sprach Kammerpräsident Mars Di Bartolomeo vor der Nationalversammlung der Kapverden in Bezug auf das Verhältnis zwischen beiden Ländern von einer regelrechten „succes story“. Die kapverdianische Gemeinschaft in Luxemburg sei eine Bereicherung für unser Land. LJ

Brüssel untersucht britische Steuervorteile

BRÜSSEL Eineinhalb Jahre vor dem Brexit knöpft sich die EU-Kommission Großbritannien wegen fragwürdiger Steuervorteile für multinationale Großkonzerne vor. Die Brüsseler Behörde leitete gestern eine eingehende Prüfung ein. Es gebe Zweifel, ob eine 2013 eingeführte Steuerbefreiung für konzerninterne Finanzierungen mit dem EU-Beihilferecht vereinbar sei. DPA

„Viel voneinander zu lernen“

Offizieller Besuch des Großherzogs in Litauen im Zeichen von Wirtschaftsbeziehungen und der Sicherheitspolitik



Offizieller Empfang mit militärischen Ehren im Präsidentenpalast



Zum litauisch-luxemburgischen Wirtschaftsforum hatten sich rund 150 Personen angemeldet

VILNIUS
CLAUDE KARGER

Der Nieselregen in Vilnius tat der Herzlichkeit keinen Abbruch, mit der Großherzog Henri gestern Morgen anlässlich seines offiziellen Besuchs in der litauischen Hauptstadt empfangen wurde. Dalia Grybauskaitė, die Staatschefin des baltischen Landes, begrüßte ihren luxemburgischen Gast mit allen militärischen Ehren zunächst im Hof des Präsidentenpalasts im historischen Zentrum von Vilnius, bevor sich beide kurz im „Weißen Salon“ den Fotografen stellten, um anschließend ein persönliches Gespräch zu führen.

Mitgarant der Sicherheit in der Region

Bevor sich die Delegationen beider Länder im Beisein der Staatschefs sowie der Außen- und Wirtschafts- respektive Energieminister trafen, unterstrichen Henri und Dalia Grybauskaitė bei kurzen Ansprachen die immer engeren Beziehungen zwischen den beiden Ländern. Wobei die Präsidentin zunächst den Beitrag Luxemburgs zur Sicherheit in der Region würdigte. Ein Kontingent von 22 Soldaten beteiligt sich derzeit an der NATO-Operation „Enhanced Forward Presence“, die seit der Ukraine-Krise und den verstärkten militärischen Aktivitäten Russlands im Baltikum läuft. Heute trifft sich der Großherzog mit den luxemburgischen Soldaten, die etwa 50 Kilometer nordöstlich von Vilnius stationiert sind.

Ähnliche Wirtschaftsprioritäten

Grybauskaitė, die im Juni 2010 auf offizieller Visite in Luxemburg weilte, das sie auch als ehemalige EU-Kommissarin kennen und schätzen lernte, unterstrich zudem die Entwicklung der Wirtschaftsbeziehungen, bei denen definitiv noch „Luft nach oben“ herrsche. Man könne auch noch viel voneinander lernen, sagte die Staatschefin Litauens, das bei der Wirtschaftsentwicklung ähnliche Prioritäten wie Luxemburg hegt: IT insgesamt und Fintech im Speziellen, Logistik und Biotechnologie.

Brücke zwischen Ost und West

Diese und andere Themen standen im Mittelpunkt des ersten litauisch-luxemburgischen Wirtschaftsforums, das beide Staatschefs gemeinsam eröffneten. Eine rund 40köpfige Wirtschaftsdelegation war zusammen mit dem Großherzog angereist und von litauischer Seite gab es reges Interesse. Rund 150 Geschäftsleute waren dabei,

den ganzen Nachmittag über gab es spezifische thematische Vorstellungen und Diskussionsrunden. Laut Wirtschaftsminister Etienne Schneider und Handelskammerdirektor Carlo Thelen gab es ein positives Feedback der Teilnehmer auf das Forum. Litauen, das zu den fünf am stärksten wachsenden Wirtschaften in der EU gehört, bietet sich als Brücke zu einem hunderte Millionen Verbraucher-Markt im Baltikum, in Weißrussland und in der Russischen Föderation an, will aber auch mit seinen Unternehmen im Westen punkten.

Erfolgreiche Wirtschaftsbeziehungen, da sind sich die Staatschefs einig, seien auch ein Schlüssel zur Vertiefung der europäischen Integration. „Wir sehen beide die europäische Integration als Rückgrat unserer gemeinsamen Zukunft“, unterstrich der Großherzog, „wir wissen beide, dass ein starkes und geeintes Europa eine Notwendigkeit für uns ist, besonders in den unsicheren Zeiten, in denen wir leben“.

Von Unsicherheit geprägte Geschichte

Wie unsicher die Geschichte Litauens war, führt der Antakalnis-Militärfriedhof vor Augen, wo litauische, russische, deutsche und polnische Soldaten aus den beiden Weltkriegen begraben sind, aber auch französische Soldaten, die bei Vilnius auf der

Rückkehr von Napoleons Russland-Feldzug 1812 starben. Hier wurden auch die 14 Opfer des Massakers vom Januar 1991 beim Vilniuser Fernsehturm beigesetzt, die umkamen, als Sowjettruppen die Unabhängigkeitsbewegung in Litauen niederschlagen versuchten. Der Großherzog legte einen Gedenkkranz für sie nieder.

Sehr eng getaktet war auch das Pro-

gramm am Nachmittag: Nach einem Mittagessen, zu dem Parlamentspräsident Viktoras Pranckietis eingeladen hatte, traf der Großherzog den litauischen Premier Saulius Skvernelis, unternahm eine kurze Besichtigung der UNESCO-geschützten Altstadt und stattete dem „Sapiegu Vilnius Tech Park“ einen Besuch ab. In dem ehemaligen Militärhospital, das von der Stadt Vilnius und vier Privatinvestoren in einen der ersten und größten Startup-Inkubator im Baltikum verwandelt wurde, stehen rund 750 Arbeitsplätze für 60 junge und innovative Firmen zur Verfügung. Wirtschaftsminister Etienne Schneider möchte einen Austausch zwischen dem „Sapiegu Tech Park“ und luxemburgischen Inkubatoren aufbauen. Den Abschluss des Tages bildete ein Gala-Dinner im Präsidentenpalast mit zahlreichen Gästen aus der litauischen Politik, Wirtschaft, Kultur und Zivilgesellschaft. ●

„Wir sehen beide die europäische Integration als Rückgrat unserer gemeinsamen Zukunft“

HENRI, Großherzog



Der Großherzog und der Wirtschaftsminister beim Besuch der Altstadt

Fotos: Editpress/Alain Rischard



Am Nachmittag besuchten der Staatschef und der Vizepremier den Startup-Inkubator „Sapiegu Vilnius Tech Park“

Foto: SIP/Charles Caratini

Löwenzahn statt Kautschuk

Die gelbe Blume könnte die Monokultur in Asien überflüssig machen - Reifenindustrie testet

MOSKAU
NADYA KRASNUSHKINA (KOMMERSANT)

Löwenzahn ist vielleicht die Lösung für den wachsenden Bedarf der Reifenindustrie. Diese sucht nach Alternativen, denn Kautschukplantagen haben einen schlechten Ruf, weil sie schnell wachsen und zu Monokulturen führen. Insgesamt nehmen Kautschukplantagen weltweit fast 13 Millionen Hektar ein. Das sind über zwei Millionen Hektar mehr als noch vor einem Jahrzehnt. Zwischen 4,3 und 8,5 Millionen Hektar zusätzlicher Kautschukplantagen würden laut Forschern der University of East Anglia benötigt, um den bis 2024 veranschlagten Kautschukbedarf zu decken. Die Auswirkungen auf die Umwelt sind möglicherweise katastrophal. Zwischen 70 und 75 Prozent der Weltproduktion an natürlichem Kautschuk dienen der Reifenindustrie. Erst seit kurzem ist diese einem ähnlichen Druck wie die Palmölindustrie ausgesetzt, mehr auf Nachhaltigkeit der Wertschöpfungskette zu achten und Rodung zu verhindern. Tatsächlich gelten Produkte aus natürlichem Kautschuk, der aus Latex, also dem Milchsaft des Kautschukbaumes, hergestellt wird immer noch oft als „umweltfreundlich“ im Gegensatz zu Produkten aus synthetischem Kautschuk auf der Basis petrochemischer Rohstoffe. Zurzeit erforschen Reifenhersteller und



Solche Plantagen will die Reifenindustrie nicht mehr

Foto: Shutterstock

Autobauer eine völlig andere Lösung für das Problem, die buchstäblich und bildlich in einem sowjetischen Experiment aus den 1930er Jahren verwurzelt ist.

Damals war bereits bekannt, dass auch aus anderen Pflanzen als dem Hevea Kautschukbaum Latex gewonnen werden kann. Bald zeigte sich, dass zwei Löwenzahn-Arten besonders geeignet waren. Schon bald wurde Löwenzahn massiv in Russland, Kasachstan, Belarus, der Ukraine und dem Baltikum angebaut. Die Versuche versandeten nach dem Zweiten Weltkrieg, wurden aber wegen der starken Nachfrage jetzt wieder aufgenommen. Heute wird Löwenzahn dank der ökologischen und wirtschaftlichen Herausforderungen sowie neuer Entwicklungen im Bereich der Auslese und Gentechnologie wieder erforscht. Befürworter sehen darin zahlreiche Vorteile: Löwenzahn kann in nördlichen Klimaverhältnissen und in der Nähe von Industriegebieten gedeihen. Die geographische Nähe verringert also logistische Kosten sowie Treibhausgase wesentlich. Die Pflanze ist außerdem anspruchslos, wächst auf Boden, der für konventionelle Landwirtschaft nicht geeignet ist und ermöglicht eine vollautomatisierte Ernte. Abgesehen davon ist der Produktionszyklus um einiges kürzer als bei dem Hevea-Baum - ein Jahr im Vergleich zu sieben bis acht Jahren - wodurch auf einen starken Anstieg der Nachfrage schnell reagiert werden kann.

Reifenkonzerne unterstützen Forschung

Zu den Unternehmen, die die Löwenzahnkautschuk-Forschung unterstützen, zählen unter anderem Bridgestone, Cooper Tire, Goodyear, Ford, Linglong und Sumitomo Rubber. Der deutsche Reifenhersteller Continental wurde zum Vorreiter. Für sein Projekt zur Entwicklung von Winterreifen mit einem Laufstreifen aus reinem Löwenzahnkautschuk wurde das Unternehmen mit dem GreenTec Award 2014 in der Kategorie „Automobilität“ ausgezeichnet.

„Die Entwicklung von Taraxagum läuft bisher sehr vielversprechend“

ANDREAS TOPP, Leiter Material- und Prozessentwicklung für Reifen bei Continental

Continental beschreibt das Projekt zwar immer noch als ein „großes unternehmerisches Risiko“, schreitet aber konsequent voran. Das Unternehmen mit einem jährlichen Umsatz von etwa 40 Milliarden Euro kündigte zu Beginn des Jahres eine Investition von 35 Millionen Euro für den Bau eines Labors in Anklam zur Gewinnung von Löwenzahnkautschuk an. Außerdem soll in den nächsten fünf Jahren die Anbaufläche von 15 auf 800 Hektar erhöht werden, um die Prozesse in einen Industriemaßstab zu transformieren. Mit etwas Glück verläuft die Ernte dann ganz nach dem Motto „von Gramm über Kilo zu Tonnen“, wie es der enthusiastische Vorsitzende des Vorstands, Elmar Degenhart, ausdrückte. Die ökologischen Bemühungen der Reifenindustrie sind völlig freiwillige. Die „Sustainable Rubber Initiative“ vom Anfang des Jahres 2015 ist ein klares Beispiel dafür. Manche Unternehmen ergreifen auch ihre eigenen Maßnahmen. Im vergangenen Jahr kündigte Michelin an, keinen Kautschuk von frisch entwaldeten Flächen zu erwerben und mit Zulieferern und örtlichen Regierungen für ein nachhaltiges Waldmanagement zusammenzuarbeiten. Die Unternehmen Bridgestone, Goodyear und Continental taten es ihm gleich und änderten ihre Strategien ähnlich.

Im vergangenen Mai verpflichtete sich auch General Motors, nur noch Reifen aus nachhaltig produziertem Kautschuk zu erwerben und kündigte an, im Kampf gegen Abholzung und für Menschenrechte in der Kautschukproduktion mit anderen Fahrzeug- und Reifenherstellern zusammenzuarbeiten. „Wir empfanden diesen Schritt als unsere Pflicht“, sagte GM Vize-Präsident Steve Kiefer. Immerhin würden amerikanische Autobauer etwa 50 Millionen Reifen pro Jahr kaufen. Vermutlich wird es noch mindestens zehn bis 15 Jahre dauern, bis Löwenzahn eine rentable Alternative für die Autoindustrie ist. Ein weiteres Problem: Nur zehn bis 15 Prozent der Pflanzen werden tatsächlich für die Kautschukproduktion verwendet, wodurch eine große Menge Abfall entsteht. Auch die Verfügbarkeit von Fläche ist eine Herausforderung. ●

Коммерсантъ®



20 grosse Wirtschaftszeitungen stellen Ihnen heute 50 businessorientierte Lösungsansätze vor zur Beschleunigung des Übergangs zur Kreislaufwirtschaft zugunsten des Klimas.

#CircularEconomy | @SolutionsAndCo | solutionsandco.org

spark news
have an impact, share solutions

Beschleunigt positive Innovationen und hat Solutions&Co gegründet.

@sparknews

TOTAL

Ist ein führendes Energieunternehmen und Gründungspartner von Solutions&Co.

@total | total.com

suez

Eines der weltweit führenden Unternehmen im nachhaltigen Wasser- und Abfallmanagement

THE B TEAM

UN environment

United Nations Environment Programme

@UNEP

L'agriculture en bouteille

Au Cameroun, un projet d'agriculture urbaine germe dans les bouteilles plastiques usagées

YAOUNDÉ
PIERRE NKA (LE QUOTIDIEN DE L'ÉCONOMIE)

A Yaoundé, la capitale politique du Cameroun, à chacune des averses, des bouteilles plastiques flottent sur les eaux du Mfoundi, la rivière qui serpente cette ville administrative. La situation est telle que, de ville rivière à l'origine, Yaoundé avec ses 3 millions d'habitants s'apparente désormais en saison des pluies à une ville poubelle. Un cliché que l'association J2D_Afrique entend effacer à travers son projet de promotion de l'agriculture urbaine. Jean François Kondzou, le coordinateur national de cette association a choisi de donner une seconde vie aux bouteilles plastiques usées. «Ce que l'homme ordinaire appelle déchet est désormais perçu comme le point de départ d'une nouvelle richesse», lance Jean-François Kondzou au cours d'une formation pratique organisée le 8 septembre 2017 au quartier Biyem-Assi dans le 7ème arrondissement de Yaoundé.

Parmi les participants, se trouve Adrienne Tchammi, médecin généraliste. Elle rêve déjà d'un potager à domicile. «De mère agronome, je compte produire mes légumes et mes fruits bio et participer à la sécurité alimentaire et à la protection de l'environnement», souffle ce médecin fraîchement sortie de la faculté de médecine de l'université de Yaoundé I. Devant la vingtaine de participants, Adrienne Tchammi pousse une nouvelle source de motivation: «L'agriculture urbaine est une forme de décoration naturelle de notre cadre de vie». C'est aussi là, l'un des objectifs recherchés par le promoteur J2D_Afrique.

L'agriculture urbaine améliore les rendements

Face à la rareté des terres en ville, l'agriculture urbaine à partir de bouteilles plastiques usées se présente comme une alternative à Yaoundé, une ville sous pression démographique. «C'est en ville que les jeunes sont à la recherche du travail. Il devient urgent de construire et la pression est telle que le milieu périurbain finit par disparaître», explique Jean-François Kondzou. Et son hypothèse est claire: «Lorsqu'on parle d'urbanisation, on parle de maisons. Qui dit maisons, dit béton et qui dit béton ne rime pas avec agriculture». Et naturellement, avec le bétonnage des surfaces jadis cultivables, les besoins alimentaires demeurent. À J2D_Afrique, la solution repose donc sur la production de légumes dans des kits de bouteilles plastiques et de sacs de riz usés. Pour produire le substrat nécessaire à cette agriculture urbaine, la terre est achetée dans la périphérie de Yaoundé à raison de 1.000 francs CFA, l'équivalent de 1,54 euro pour un sac de 50 kg.

Sous forme d'échelle, les bouteilles plastiques sont reliées par des cordes et accrochées au mur des habitations. Quant aux sacs potagers d'environ 50 kg, ils sont déposés dans un coin externe du domicile. Ce dernier équipement de culture présente un avantage compétitif. Alors que sur une surface horizontale un plant de grande morelle occupe 1 m², 24 plants peuvent être disposés aux abords d'un sac potager de 80 à 90 cm équivalents à 1 m².

Sécurité alimentaire et respect de l'environnement

Au-delà de ces rendements élevés, c'est davantage vers la lutte contre les changements climatiques que converge la promotion de l'agriculture urbaine au sein des ménages. Il s'agit des derniers utilisateurs des bouteilles sorties des entreprises brassicoles ou provenant des produits importés. Face à l'incapacité de l'Etat du Cameroun à faire respecter l'arrêté conjoint du ministère de l'Environnement et de celui du Commerce de 2012, et entré en vigueur en 2014, interdisant la commercialisation ou l'importation des bouteilles plastiques à faible densité, J2D_Afrique compte sur les ménages pour assainir l'environnement.

«Le développement durable ce n'est pas seulement une affaire de machine et d'équipements. C'est une affaire d'hommes», explique Jean François Kondzou. Dans sa stratégie itinérante de promotion de l'agriculture urbaine dans les orphelinats et plusieurs centres d'accueil de jeunes en souffrance, J2D_Afrique prêche «l'agriculture urbaine pour la satisfaction des besoins physiologiques car, en produisant ses propres légumes dans des bouteilles plastiques usées, les ménages et les



Pour une superficie équivalente à 1 m², les bouteilles plastiques permettent de cultiver jusqu'à 24 fois plus de plantes

«L'agriculture urbaine est une forme de décoration naturelle de notre cadre de vie»

ADRIENNE TCHAMMI, Médecin généraliste à Yaoundé



L'agriculture en bouteille répond au défi démographique de Yaoundé

Photos: Le Quotidien de l'Économie

jeunes garantissent leur sécurité alimentaire et protègent l'environnement».

La présence de Serge Bitjah ingénieur agronome parmi les participants à la formation en agriculture urbaine n'est donc pas surprenante. Recruté au projet d'appui à la lutte antifongique dans la filière cacao café du ministère de l'Agriculture, il y voit désormais une possible reconversion. Après avoir été flatté par le côté esthétique de l'agriculture urbaine, et la limitation de l'utilisation des pesticides, Serge Bitjah soutient «qu'il est possible d'envisager

une agriculture urbaine relativement extensive pour la commercialisation, tout en assurant la consommation du ménage et sous le regard des enfants, principaux bénéficiaires des techniques de développement durable».

j2d-afrique.blogspot.com

Puidgemont lehnt ab

Erneuter Rückschlag in der Katalonienkrise



Puidgemonts Erklärung ist ein weiterer Rückschlag in der Entschärfung der Situation in Spanien

Foto: AP

BARCELONA/MADRID
AP

Spanien in einer Achterbahnfahrt der Gefühle: Den ganzen gestrigen Tag sah es in der Katalonienkrise nach einer Annäherung aus. Doch dann kam der Rückschlag, mit einem klaren Resultat: Es bleibt beim harten Kurs. Der katalanische Regierungschef Carles Puigdemont hat bei einer Rede in Barcelona entgegen aller Erwartungen keine Neuwahlen angekündigt. Er werde seinen Plan für eine Unabhängigkeit der Region weiter verfolgen, erklärte Puigdemont stattdessen. Er warf Madrid vor, eine Einigung zu verhindern.

Überraschender Abbruch

Puigdemont hatte Spanien den ganzen Tag in Atem gehalten. Die Rede war ursprünglich für 13.30 Uhr geplant, erst verschoben und dann zunächst ganz abgesagt worden. In

allen Medien war spekuliert worden, er habe sich zur Ausrufung von Neuwahlen durchgerungen, um die Lage zu entspannen. Auch ein Termin war bereits genannt worden: der 20. Dezember. Vor dem Regierungspalast hatten seit dem Mittag Tausende Menschen für die Unabhängigkeit und gegen

„Madrid will eine Einigung verhindern“

CARLES PUIGDEMONT, Ministerpräsident Kataloniens

den „Verrat“ durch die Regionalregierung demonstriert.

Im Falle der Ausrufung von Neuwahlen wäre die Regierung von Spaniens Ministerpräsident Mariano Rajoy in Zugzwang geraten. Sie hatte in den vergangenen Tagen klargemacht, dass eine Ausrufung von Neuwahlen alleine nicht ausreichte, um die angekündigten Zwangsmaßnahmen gegen die

nach Unabhängigkeit strebende Regierung auszusetzen. Es brauche einen Kurswechsel und einen klaren Verzicht auf eine Unabhängigkeitserklärung.

Laut der Zeitungen „La Vanguardia“ und „El País“ gab es gestern Verhandlungen zwischen Rajoys konservativer Volkspartei PP und der sozialdemokratischen PSOE, die für ein Aussetzen der Maßnahmen im Falle von Neuwahlen plädiert habe.

Am späten Abend wurde die mit Spannung erwartete Sitzung des katalanischen Parlaments abgehalten. Es wurde in den vergangenen Tagen nicht aus geschlossen, dass dabei die Unabhängigkeit erklärt werden könnte. Vermutlich wird das Parlament seine Sitzung am heutigen Freitag fortsetzen. Dann tritt auch der spanische Senat zusammen, der die Maßnahmen gegen die katalanischen Unabhängigkeitsbestrebungen billigen sollte. Sie sehen unter anderem die Absetzung der katalanischen Regierung vor. ●

NEWS

Tillerson besteht auf syrischer Zukunft ohne Assad

GENF Die USA streben eine Lösung des Syrien-Konflikts an, die Präsident Baschar al-Assad von der Macht entfernt. Außenminister Rex Tillerson sagte gestern nach einem Treffen mit dem UN-Syrien-Beauftragten Staffan de Mistura: „Die Herrschaft der Familie Assad kommt zu einem Ende, und die einzige Frage ist, wie das herbeizuführen ist.“ Die Gespräche mit De Mistura seien fruchtbar gewesen, sagte Tillerson weiter. Es wird erwartet, dass der Syrien-Beauftragte in den kommenden Wochen eine weitere Runde von Friedensgesprächen einberuft. Zuletzt hatten Russland, der Iran und die Türkei vermittelt und die Einrichtung mehrerer Deeskalationszonen in dem Bürgerkriegsland erreicht. AP

39 Tote bei Brand in indonesischer Fabrik

JAKARTA Bei einem Brand in einer Feuerwerksfabrik nahe der indonesischen Hauptstadt Jakarta sind mindestens 39 Menschen ums Leben gekommen. Es werde befürchtet, dass die Zahl der Todesopfer steigen werde, da viele weitere Menschen schwere Brandverletzungen erlitten hätten, sagte der für allgemeine Kriminalität zuständige Polizeidirektor. Die Fabrik liegt neben einem Wohngebiet von Tangerang, das sich etwa 20 Kilometer westlich von Jakarta befindet. Das Feuer brach Behördenangaben zufolge am Morgen aus, nachdem es eine Explosion gegeben hatte. AP

Sacharow-Preis für Opposition Venezuelas

BRÜSSEL Das Europaparlament zeichnet politische Gefangene und die demokratische Opposition in Venezuela mit dem Sacharow-Preis für Menschenrechte aus. Damit solle der Mut von Studenten und Politikern gewürdigt werden, die mit einer repressiven Regierung um Freiheit ringen, hieß es gestern in Brüssel. Der frühere belgische Ministerpräsident Guy Verhofstadt erklärte: „Dieser Preis unterstützt den Kampf der demokratischen Kräfte für ein demokratisches Venezuela.“ Er appellierte an „die internationale Gemeinschaft, sich uns in diesem Kampf anzuschließen“. AP

UNSERE AGENDA VOM 27. OKTOBER (WELTLAG DES AUDIOVISUELLEN ERBES)

09.00 Wirtschaftsforum Weißrussland-EU in der Abtei Neumünster

11.00 Wie steht es um die Biolandwirtschaft – Vorstellung einer neuen Umfrage

17.00 Die Vereinigung „Liewen Dobaussen“ feiert ihr 30. Jubiläum in Ettelbrück

18.00 Der „Fonds National de la Recherche“ vergibt die „FNR Awards“ in Belval

19.00 Vernissage des 43. Nationalen Fotosalons in Bonneweg

Im Dienst aller Neuseeländer

WELLINGTON Jacinda Ardern ist als neue Ministerpräsidentin von Neuseeland vereidigt worden. In der Hauptstadt Wellington legte sie gestern gemeinsam mit anderen hochrangigen Politikern ihres Kabinetts den Eid ab. Die 37 Jahre alte Labour-Politikerin versprach eine aktive, empathische und starke Regierung. Ardern ist die seit 150 Jahren jüngste Ministerpräsidentin und die dritte Frau überhaupt auf diesem Posten im Land.

Hoch gesteckte Ziele

Die konservative Nationalpartei bekam bei den vergangenen drei Wahlen zwar die meisten Stimmen. Sie musste aber in die Opposition gehen, weil Arderns liberale Labour sich auf eine Koalition mit

zwei kleineren Parteien einigen konnte. „Das wird eine Regierung für alle Neuseeländer sein“, sagte sie. Im Wahlkampf hatte Ardern bedeutende Umstrukturierungen für das Land mit fast fünf Millionen Menschen versprochen. Unter anderem sagte sie zu, ausländische Käufer auf dem Wohnungsmarkt zu verbieten, Einwanderung zu begrenzen und ein Referendum über die Legalisierung von Marihuana abzuhalten. Bei der Umweltpolitik hat sich die Regierung ehrgeizige Ziele gesetzt: Jedes Jahr sollen 100 Millionen Bäume gepflanzt werden, die Stromversorgung soll künftig nur noch auf erneuerbaren Energien basieren und die Treibhaus-Emissionen sollen bis zum Jahr 2050 bei Null liegen. AP



Gelungene Romanverfilmung „Au revoir là-haut“

Seite 16



Robotik in der Kunst

Seite 16

„Children Of The Night“

Perez, Patitucci und Blade beim Düdelinger „Festival Touch Of Noir“

DÜDELINGEN
CLAUDE MÜLLER

Verwöhnt sind wir schon, wir Jazzliebhaber in unseren Ländern. Dank dem unermüdlichen Einsatz der wohlinformierten Organisatoren kommen wir fast pausenlos in den Genuss außerordentlicher Konzerte mit etablierten Jazzgrößen oder erlesenen Newcomern.

Nach Michel Portal mit Bojan Z, der portugiesischen Jazzdiva Maria Joao, dem wunderbaren Projekt „Chiaroscuro“ des experimentierfreudigen niederländischen Pianisten Rembrandt Frerichs am vergangenen Samstag und dem großartigen Konzert des Gitarrenwunders Pat Metheny am Dienstag stand am Mittwoch ein Trio mit den Musikern, die als fester Bestandteil des „Wayne Shorter Quartet“ Weltruhm erlangten, auf der Bühne des Jazztempels „opderschmelz“ in Düdelingen. Auf dem Programm standen spontane Interpretationen ihrer Produktion „Children Of The Light“.

Trio unübertrefflicher Meister

Ein hymnisches Ritual voller Eleganz, diese Impression gaben uns schon die ersten Klangsetzen, die das Trio der gleichberechtigten, unübertrefflichen Meister auf ihrem Gebiet verlauten ließen. Eine Band der Bandleader wie aus dem Bilderbuch, - jeder der drei hat eine eigene Formation mit unterschiedlichen Projekten -, eine Wunschformation wie aus dem Märchen, radikal demokratisch, harmonisch gelöst, es gibt eigentlich keine Worte, die diese unbeschreibliche Musik treffend charakterisieren können.

Sieht man von den magischen Unisonopassagen von Piano und Kontrabass und den gemeinsam mit Schlagzeug ausgeführten Effekten ab, fiel es schwer, zwischen den notierten Partiturparts und den freien Improvisationen zu unterscheiden, so nahtlos und unmerklich ergänzten sich das Bodenständige und das Abstrakte.

Obschon die ausgedehnten Collagen der Combo keine Neuerung sind oder ein



Eine Wunschformation wie aus dem Märchen: Pianist Danilo Pérez, Kontrabassist John Patitucci und Schlagzeuger Brian Blade

neues Konzept des Pianotrios vorstellen, vermittelt die kollektive Frische der perfekt aufeinander eingespielten Partner eine neue, eigene Sprache, wie man sie vorher noch nie so intensiv, das Keith Jarrett Trio ausgenommen, erlebt hat.

Würdiger Abschluss der Jazzreihe

Danilo Pérez, der abenteuerliche Pianist aus Panama, praktiziert ohne Zweifel eine nie gehörte modellhafte Spielweise, während der Melodiker par excellence John Patitucci am Kontrabass, sowohl durch seine geschmeidigen gestrichenen Soli, wie seine

melodisch-rhythmischen Bausteine im Ensemble bestach. Erst im dritten Stück trat der bis dahin im Hintergrund agierende Schlagzeuger Brian Blade, der noch von seinem Gastspiel mit dem Wolfgang Muthspiel Quintett im März dieses Jahres in bester Erinnerung ist, mit seinem betörenden, filigranen Formsinn in Aktion. Von nun an erinnerte die Combo zunehmend an eine Wiederbelebung der Glanzzeiten des berühmten Bill Evans Trio in neuem Gewand.

Extra gut kam beim restlos überzeugten Publikum ein humorvoll, schräges Arrangement von Thelonius Monk's „Gal-

lop's Galopp“ an, eine Hommage an den Pianisten und Komponisten, dessen Geburtstag sich in diesem Monat zum 100. Mal jährte. Bei der anschließenden Ballade handelte es sich um ein Motiv des Schlagzeugers Brian Blade, wobei dessen ausgeprägter Sinn für die perfekte Kombination von Einfachheit und Komplexität voll zur Geltung kam. Als Abschluss konnten wir einen Patitucci in Höchstform auf dem sechssaitigen Elektrobass erleben, wie wir ihn von besten Zeiten der „Chick Corea Electric Band“ kennen.

Leider musste sich zum wiederholten Male die Frage aufdrängen, was maßgebend für die Besucherzahlen oder das allgemeine Interesse von solch hochkarätigen Konzertveranstaltungen ist. Ist es das bekannte Zugpferd einer noch nicht so populären Band oder ist die Austragungsstätte ausschlaggebend für die Anziehungskraft einer Veranstaltung? Das Weltklasse-trio trat schon mehrere Male mit Wayne Shorter in der Kirchberger Philharmonie vor ausverkauftem Haus auf, während in Düdelingen, im wesentlich kleineren Auditorium, noch etliche Plätze frei blieben. Und das für nicht einmal ein Drittel der hauptstädtischen Eintrittspreise.

Einen würdigeren Abschluss der Jazzreihe als dieses famose Konzert kann man sich jedenfalls für ein so farbenreiches Festival nicht vorstellen. ●



Nicht nur Schlagzeuger Brian Blade bestach durch filigranen Formsinn Fotos: Marc Lazzarini

OPDERSCHMELZ

Nächste Programmpunkte

Auch Musiker aus Luxemburg kommen in den beiden nächsten Monaten nicht zu kurz auf der Düdelinger Bühne:

- 15.11 Jeff Herr Corporation (CD - Release)
- 29.11 Ernie Hammes Group (CD - Release)
- 01.12 The ODS Residents mit Pit Dahm, Michel Reis, Pol Belardi und weiteren Künstlern
- 07.12 Songs by Pascal Schumacher
- 09.12 Benoît Martiny - Michel Pilz Duo und „Special Guests“

Schwindeleien und Rache

Sechste Regiearbeit von Albert Dupontel: Romanverfilmung „Au revoir là-haut“

LUXEMBURG
CHRISTIAN SPIELMANN

Der französische Schriftsteller Pierre Lemaitre erhielt 2013 den Prix Goncourt für seinen Roman „Au revoir là-haut“, der zum Teil auf realen Geschehnissen basiert, wie der Handel mit den Särgen. Schauspieler Albert Dupontel verfilmte nun den Roman und spielt selbst die Rolle von Albert Maillard.

Der Erste Weltkrieg ist zu Ende. Leutnant Pradelle (Laurent Lafitte) erhält die Depesche, alle Kriegshandlungen gegenüber den Deutschen einzustellen. Doch der hinterhältige und machtgeile Kerl lässt seine Truppe dennoch die Position der Deutschen stürmen.

Entstellt, aber listig

Albert Maillard entdeckt, dass er zu diesem Zweck zwei seiner Soldaten hinterrücks erschossen hat. Noch ehe Pradelle ihn erschießen kann, wird er in einem Bombenkrater verschüttet. Doch in letzter Sekunde zieht ihn Edouard Péricourt (Nahuel Pérez Biscayart) heraus, wird dabei aber selbst Opfer eines Granateneinschlags. Maillard kann den schwer verletzten Kameraden ins Lazarett bringen. Als Edouard feststellt, dass er durch das Geschütz einen Teil seines Gesichts und seinen Mund verloren hat, will er sterben. Doch Albert verschafft ihm eine neue Identität und er wird in eine Klinik nach Paris verlegt.

Es stellt sich heraus, dass Edouard der Sohn des reichen Marcel Péricourt (Niels Arestrup) ist. Und der hinterlistige Pradelle hat Madeleine (Émilie Dequenne) geheiratet, Edouards Schwester. Pradelle ist derweilen ein Geschäft mit dem Staat eingegangen. Er lässt Soldaten ausgraben, um sie in Särgen auf Militärfriedhöfen beizusetzen. Edouard, ein begnadeter Zeichner, erschafft sich Masken, um seine Entstellung zu vertuschen. Die junge Louise (Héloïse Balster) ist die einzige, die sein Murmeln versteht. Sie dient ihm als Dolmetscherin. Der listige Edouard hat die Idee, Denkmäler an Gemeinden und Privatpersonen zu verkaufen, in Erinnerung an die Kriegsgefallenen. Alle Käufer zahlen im Voraus, und bald schwimmen Albert und Edouard im Geld. Sie brauchen nur noch einen Plan, um sich an



Sehenswert: Marcel Péricourt (Niels Arestrup) und Schwiegersohn Pradelle (Laurent Lafitte)

Foto: Cinéart

Pradelle und Edouards Vater zu rächen. Der Film ist sehr düster gehalten, in fast verwaschenen Farben, und beginnt mit der Befragung Alberts von einem marokkanischen Gendarmen (André Marcon) zu den Vorwürfen des Schwindels. Dann schlagen Granaten ein und Leichteile fliegen umher, ehe der Rachefeldzug der beiden Protagonisten beginnt.

Viele Überraschungen

Immer wieder überrascht, wie ideenreich sich beide Geld beschaffen, und wie dumm jene sind, die auf ihre doch einfachen Tricks hereinfallen.

Interessant sind die Masken von Edouard, die oft seinem Gemütszustand angepasst sind, da man nur die Augen von Nahuel Pérez Biscayart („120 battements par minute“) sieht.

Dupontel hat dagegen mehr Möglichkeiten, seine schauspielerischen Fähigkeiten zu entfalten. Stets macht er einen nüchternen Eindruck, denn er hat nur die Rache an Pradelle im Sinn, aber auch Edouard liegt ihm am Herzen. Nur beim Anblick seiner geliebten Pauline (Mélanie Thierry) klärt sich sein Blick auf. Durch die vielen Überraschungen ist „Au revoir là-haut“ eine sehenswerte Romanverfilmung geworden. ●

Kunst trifft Roboter

Neue Casino-Schau „Theatre of Disorder“ beschäftigt sich mit Technologisierung des Menschen



Jean Bechameil und Martine Feipel stellen bis zum 7. Januar im Casino aus



Unter anderem steht der robotische Mensch im Mittelpunkt Fotos: LJ/Andres Lejona

LUXEMBURG Alltag, Robotertechnologie und mittendrin der Mensch: Martine Feipel und Jean Bechameil haben sich in ihrer neuen Ausstellung erneut mit dem Thema beschäftigt, das sie seit 2008 künstlerisch um-

treibt: Der hochtechnologischen Moderne und ihren Auswirkungen auf die Gesellschaft und die Menschen.

Unter dem Titel „Theatre of Disorder“ zeigt das Duo Kunstwerke, die zur kritischen Ausei-

nersetzung mit den neuen Technologien und den von ihnen herbeigeführten Veränderungen anregen sollen. Bei allen Kunstwerken spielt Bewegung eine Rolle: Entweder drehen sich einzelne Teile oder fast die gesamte Skulptur. Im Zentrum der Ausstellung befindet sich eine abstrakte Architektur, deren Elemente sich mittels Hightech-Motoren verschieben, zusammensetzen und wieder trennen. Eine faszinierende Choreographie. „Jede Skulptur hat einen Moment, in dem sie aktiviert wird“, erklärt Feipel das Konzept. Den Künstlern geht es um die Technologien, die uns umgeben und mitunter zu einem Teil von uns werden.

In diesem Zusammenhang wäre auch die Robotisierung des Menschen als ein Teilaspekt der Ausstellung zu nennen. So hat eine Statue keinen Kopf und einen hohlen Rücken, durch den Drähte laufen, anstelle des Herzens sitzt nur eine drehende Scheibe. Ein deutlich gehaltenes und fast zahmes Sinnbild für den vermeintlich kopflosen Technikmenschen von heute. Wer schwärzere Zukunftsvisionen sucht und sich beim Gedanken an das Übermorgen gruseln will, findet dies eher bei Aldous Huxley und Consorten. Denn in seinen Kunstwerken, die zwar auch etwas an früh

abstrakte Werke von Hans Richter oder Fernand Léger erinnern, will das Duo zwei andere Dinge verbinden. Die Robotik der Moderne, also die Technik von heute und morgen, mit der romantisierenden Idee der Technik, die den einen oder anderen etwa nostalgisch an Dampflok oder 80er-Jahre-Rekorder denken lässt. Die Künstler sehen viel Positives in der Technik. „Es geht auch darum, von der Technik zu profitieren“, erklärt Bechameil.

Mit ihrer Gestaltung des luxemburgischen Pavillons auf der Biennale von Venedig des Jahres 2011 haben die beiden Künstler viel Interesse auf sich gezogen und seitdem immer wieder international ausgestellt. Die Zusammenarbeit für den Pavillon beschreibt Kevin Muhlen, Casino-Direktor und Kurator der neuen Schau, als „sehr intensiv und sehr gut“. Schon länger hatte man seitdem das Anliegen, ein weiteres Projekt anzugehen. Vor zwei Jahren begannen dann die Vorarbeiten für diese Ausstellung, für die Feipel und Bechameil komplett neue Kunstwerke angefertigt haben. SOP

Die Ausstellung ist ab morgen geöffnet und kann bis zum 7. Januar besichtigt werden. Weitere Informationen unter www.casino-luxembourg.lu



Schwere Geburten

Seite 19



Neue Shoppingmeile

Seite 19

Eine Arbeit von Shlomo Selinger

73 Jahre nach Kriegsende wird das nationale Shoah-Denkmal im Juni 2018 eingeweiht

LUXEMBURG
PATRICK WELTER

Die ehemalige Kulturministerin und aktuelle CSV-Abgeordnete Octavie Modert sorgt sich, wie es mit dem geplanten luxemburgischen Denkmal zur Erinnerung an die Shoah, die Vernichtung der europäischen Juden, weiter geht. Denn immerhin hätten Premier Xavier Bettel und Bürgermeisterin Lydie Polfer schon 2015 den Bau des Denkmals an einem Platz in der Hauptstadt angekündigt.

Modert sorgt sich mit Verspätung

Die Sorge um das Denkmal ehrt Modert, obwohl sie unterschlägt, dass von den zahlreichen CSV-geführten Regierungen seit Kriegsende, keine auf die Idee kam, ein nationales Denkmal zur Erinnerung an die luxemburgischen Juden zu errichten.

Modert ist aufgefallen, dass der im Budget 2016 vorgesehene Etat von 200.000 Euro für das Denkmal dabei ist, kontinuierlich zu sinken. Für 2018 seien nur noch 120.000 Euro an Geldmitteln für das Shoah-Denkmal vorgesehen.

Adressat einer entsprechenden parlamentarischen Anfrage war Premierminister Bettel, von dem sie wissen wollte, wie weit das Projekt vorangeschritten ist und wieso es zu einer Verzögerung gekommen ist. Außerdem wollte sie Auskunft über den gewählten Standort und über den Bildhauer für den man sich entschieden hat. Wann erfolgt die Einweihung? Und was hat man mit dem Geld gemacht, das bisher ausgegeben wurde?

Bettel muss mit seiner Antwort die negativen Erwartungen der Fragestellerin



Die Skulptur „Requiem für die Juden“ von Shlomo Selinger steht am saarländischen Bostalsee

Bildquelle: EPei (CC BY-SA 3.0)

mehrfach enttäuschen. Sowohl im Hinblick auf die Zeitplanung, als auch auf die bereits gezahlten Gelder.

Zunächst stellt Bettel fest dass es beim nationalen Shoah-Denkmal keine Verzögerungen gibt. Der Vertrag mit dem Künstler sei am 29. April 2016 mit einer Lieferfrist von 24 Monaten unterschrieben worden. Unmittelbar damit verbunden ist auch der Aspekt des sinkenden Budgets. Mit dem Bildhauer seien verschiedene Zahlungsziele für sein Honorar vereinbart worden: 65.000 Euro bei Auftragsvergabe, Teilzahlungen im Laufe des Jahres 2017 und eine Schlusszahlung von 120.000 Euro bei Ablieferung der Skulptur 2018. Entsprechend steht es auch im Budget. Die Kosten werden zwischen der Regierung und der Stadt Luxemburg aufgeteilt.

Der vorgesehene Standort für das Shoah-Denkmal wurde mit der jüdischen Gemeinschaft abgesprochen und liegt am Boulevard Roosevelt zwischen der Kathedrale und dem Convent „St. Sophie“ (Staatskantine).

Einweihung im Juni 2018

Der Bildhauer wurde von der jüdischen Gemeinde vorgeschlagen. Dabei handelt es sich um Shlomo (Shelomo) Selinger. Der französisch-israelische Bildhauer und Maler wurde 1928 in Polen geboren und hat etliche Konzentrationslager und Ghettos überlebt, zuletzt Theresienstadt. Selinger ist Offizier der Ehrenlegion und hat zahlreiche Skulpturen in Israel und Europa, auch im Saarland, geschaffen.

Das nationale Denkmal für die Opfer der Shoah soll am 17. Juni 2018 eingeweiht werden

Die größte „Fairtrade Zone“ des Landes

„Restopolis-Services“ mit der Plakette der asbl „Fairtrade Lëtzebuerg“ zertifiziert

WALFERDINGEN Restopolis, der Restaurantdienst des Erziehungsministeriums, wurde am Dienstag mit der Plakette „Fairtrade Zone“ ausgezeichnet. In Walferdingen händigte Jean-Louis Zeien, Präsident der asbl „Fairtrade Lëtzebuerg“, das Zertifikat an die Verantwortliche von „Restopolis-Services“, Monique Ludovic, aus.

Die 105 Restaurants und Cafeterias von Restopolis werden somit zur größten „Fairtrade Zone“ des Großherzogtums. Seit vielen Jahren unterstützt Restopolis die Aktivitäten der asbl „Fairtrade Lëtzebuerg“ und will auch künftig seinem Engagement für einen fairen Handel nachkommen.

Die erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen Restopolis und „Fairtrade Lëtzebuerg“ wurde 2009 mit der Organisation einer ersten Themenwoche, der „Semaine du monde et du commerce équitable“, gestartet. Seitdem ist der Gebrauch von fair gehandelten Produkten - unter anderem Kaffee, Reis, Tee, Schokolade, Bananen und Ananas -, Pflicht bei Restopolis.

Die Zertifizierung „Fairtrade Zone“ stellt ein wichtiger Schritt in Richtung Visualisierung des „Fairtrade“-Engagements von Restopolis dar.



**MINISTÈRE
DES FINANCES
ADMINISTRATION
DES DOUANES ET
ACCISES**
Avis de marché

Procédure: ouverte
Type de marché: Fournitures
Ouverture le 16/11/2017 à 10:00.
Lieu d'ouverture: Direction des douanes et accises, 22 rue de Bitbourg à L-1273 Luxembourg-Hamm
Intitulé: Fourniture carburant
Description: Fourniture de carburant

destiné à l'alimentation des véhicules de service de l'administration
Conditions d'obtention du dossier de soumission: Le dossier de soumission peut être retiré à la Direction des douanes et accises, 22 rue de Bitbourg à L-1273 Luxembourg-Hamm ou peut être téléchargé sur le portail des marchés publics.
Réception des offres: Les offres portant l'inscription „Soumission pour...“ sont à remettre à l'adresse prévue pour l'ouverture de la soumission conformément à la législation et à la réglementation sur les marchés publics avant les date et heure fixées pour l'ouverture.
Date de publication de l'avis 1701566 sur www.marches-publics.lu: 25/10/2017

216765

**ADMINISTRATION
COMMUNALE
PARC HOSINGEN**
AVIS

Projet d'aménagement particulier
Il est porté à la connaissance du public que conformément à la loi modifiée du 19 juillet 2004 concernant l'aménagement communal et le développement urbain, un projet d'aménagement particulier (PAP), dénommé „Lehmkaul“, prévu à Dorscheid, a été analysé par le collège échevinal en séance du 23 octobre 2017.
Le projet, présenté par le bureau d'études BEST de Senningerberg pour le compte des conjoints Kettmann, a

pour objectif la construction de 17 unités de logement.
Le public pourra prendre connaissance des plans et documents au secrétariat communal à Hosingen pendant une période de 30 jours, soit du 30 octobre 2017 au 28 novembre 2017 inclus.
Les observations et objections éventuelles contre le projet d'aménagement particulier doivent être présentées par écrit au collège échevinal de la Commune Parc Hosingen endéans le pré-décret de 30 jours sous peine de forclusion.
Hosingen, le 27 octobre 2017

Le collège des bourgmestre et échevins,
Jacquot Heinen - Guy Trausch
Joseph Birkel - Joseph Degrand

216700

**Achte Ausgabe
der „Coup de Pouce“-Aktion**
BNP Paribas unterstützt 16 gemeinnützige Projekte

LUXEMBURG Die Schecküberreichung im Rahmen der achten Ausgabe der Aktion „Coup de Pouce“ der BNP Paribas-Gruppe in Luxemburg fand in Anwesenheit von Carlo Thill, Country Head der BNP Paribas-Gruppe, sowie von Mitgliedern der unterstützten Vereine statt.

Lokale und internationale Projekte
Ziel der Aktion ist es, aktive und ehemalige Mitarbeiter der BNP Paribas-Gruppe in Luxemburg, die sich in gemeinnützigen Initiativen engagieren, zu unterstützen. Die 16 in diesem Jahr unterstützten Projekte, an denen 18 aktive und ehemalige Mitarbeiter beteiligt sind, erhielten eine Förderung von insgesamt 51.100 Euro.
Es handelt sich dabei sowohl um lokale als auch internationale Projekte in verschiedenen Bereichen wie zum Beispiel humanitäre Hilfe, Bildung, Behinderung, Gesundheit, Solidarität und soziale Unsicherheit. LJ



51.100 Euro für gemeinnützige Projekte gesammelt

**D'Mammographie:
Kleng Kontroll,
grouss Wiirkung!**
Tél.: 247 - 85570

COMMANDE DE
MONDERCANGE
Mondercange • Bergem • Foetz • Pontpierre

**Avis au public
concernant les enquêtes
de commodo
et incommodo
Classe 1**

Objet: Laboratoire pour tests mécaniques pour systèmes de climatisation
Requérant: Goblet Lavandier & Associés
pour le compte de: MAHLE BEHR Luxembourg S.A.R.L.
Adresse - rue et N°: RUE DE L'INDUSTRIE
Localité: L-3895 FOETZ
Commune: MONDERCANGE
Réf. Dossier: I-16-0697
Conformément aux dispositions de la loi modifiée du 10 juin 1999 relative aux établissements classés, le collège

des bourgmestre et échevins de la commune de Mondercange porte à la connaissance du public que la demande, en vue d'obtenir une autorisation, dont détails ci-dessus, a été présentée.

Le dossier de la demande et les plans y relatifs se trouvent déposés au secrétariat communal à Mondercange et pourront y être consultés par tous les intéressés pendant 15 jours, à savoir du

27/10/2017 (jour de l'affichage) au 13/11/2017 inclusivement.
Toute observation relative au projet en question doit être adressée par écrit au bourgmestre de la commune de Mondercange pour le 13/11/2017 au plus tard.
Le bourgmestre ou son délégué entendra tous les intéressés qui se présenteront le

mardi 14 novembre 2017
entre 10:30 et 11:30
à la mairie de Mondercange.
Il sera dressé procès-verbal de cette enquête.
Pour le collège des bourgmestre et échevins,
le secrétaire communal,
Marc BIEVER
le bourgmestre,
Christine SCHWEICH



Changement de collecte des immondices dans les communes suivantes:
DALHEIM: mercredi 1^{er} novembre 2017 **remplacé par** lundi 30 octobre 2017
STADTBREDIMUS: mercredi 1^{er} novembre 2017 **remplacé par** lundi 30 octobre 2017
WALDBREDIMUS: mercredi 1^{er} novembre 2017 **remplacé par** mardi 31 octobre 2017
BOUS: mercredi 1^{er} novembre 2017 **remplacé par** vendredi 3 novembre 2017
LENNINGEN: mercredi 1^{er} novembre 2017 **remplacé par** vendredi 3 novembre 2017
WORMELDANGE: mercredi 1^{er} novembre 2017 **remplacé par** vendredi 3 novembre 2017

Changement de collecte des vieux papiers et verre bouteilles dans la commune suivante:
WASSERBILIG-MERTERT: mercredi 1^{er} novembre 2017 **remplacé par** mardi 31 octobre 2017
Changement de collecte des déchets biodégradables dans les communes suivantes:
DALHEIM: mercredi 1^{er} novembre 2017 **remplacé par** vendredi 3 novembre 2017
GREVENMACHER: mercredi 1^{er} novembre 2017 **remplacé par** vendredi 3 novembre 2017
STADTBREDIMUS: mercredi 1^{er} novembre 2017 **remplacé par** vendredi 3 novembre 2017
Änderung der Hausabfallsammlung in den Gemeinden:
DALHEIM: Mittwoch 1. November 2017 **ersetzt durch** Montag 30. Oktober 2017
STADTBREDIMUS: Mittwoch 1. November 2017 **ersetzt durch** Montag 30. Oktober 2017
WALDBREDIMUS: Mittwoch 1. November 2017 **ersetzt durch** Dienstag

31. Oktober 2017
BOUS: Mittwoch 1. November 2017 **ersetzt durch** Freitag 3. November 2017
LENNINGEN: Mittwoch 1. November 2017 **ersetzt durch** Freitag 3. November 2017
WORMELDANGE: Mittwoch 1. November 2017 **ersetzt durch** Freitag 3. November 2017
Änderung der Karton und Glas-sammlung in der Gemeinde:
WASSERBILIG-MERTERT: Mittwoch 1. November 2017 **ersetzt durch** Dienstag 31. Oktober 2017
Änderung der Biotonnesammlung in den Gemeinden:
DALHEIM: Mittwoch 1. November 2017 **ersetzt durch** Freitag 3. November 2017
GREVENMACHER: Mittwoch 1. November 2017 **ersetzt durch** Freitag 3. November 2017
STADTBREDIMUS: Mittwoch 1. November 2017 **ersetzt durch** Freitag 3. November 2017

216214



**Direction de l'Architecte -
Service Bâtiments**
Avis de marché

Procédure: ouverte
Type de marché: Travaux
Ouverture le 28/11/2017 à 11:00.
Lieu d'ouverture: Direction de l'Architecte de la Ville de Luxembourg Service Bâtiments 3, rue ddu Laboratoire (2e étage) L-1911 Luxembourg-Bonnevoie
Intitulé: Travaux de gros-oeuvre et d'aménagements extérieurs à exécuter dans le cadre de la construction de logements sociaux aux 129-135 et 157, rue de la Tour Jacob et d'un escalier extérieur vers la route de Trèves à Luxembourg-Clausen
Description: Lot 1:
env. 1.100 m² de démolition
env. 170 m² de terrassement
env. 130 m² de travaux de béton armé avec coffrage
env. 15.000 kg d'armatures

env. 570 m² de maçonnerie travaux d'aménagements extérieurs travaux de canalisations, raccords et d'infrastructures divers et accessoires
Lot 2:
env. 550 m² de démolition
env. 100 m² de terrassement
Lot 3:
env. 900 m² de démolition
env. 910 m² de terrassement
env. 140 m² de blindage
env. 60 ml de pieux forés
env. 320 m² de travaux de béton armé avec coffrage
env. 36.000 kg d'armatures
env. 300 m² de maçonnerie travaux d'aménagements extérieurs travaux de canalisations, raccords et d'infrastructures divers et accessoires
Lot 4:
env. 365 m² de terrassement
env. 580 ml pose de gaines
env. 135 ml pose de tuyaux de canalisation
env. 75 m² d'escalier en béton armé avec marches préfabriquées
env. 200 m² de remise en état d'un chemin existant
env. 85 m² de travaux de béton armé avec coffrage
env. 7.700 kg d'acier pour la réalisation d'un escalier métallique divers et accessoires
Conditions de participation: Effectif minimum: 30 personnes
Chiffre d'affaires annuel minimum (3

dernières années): 2.400.000 €
Nombre minimal de références pour des chantiers d'une envergure semblable et pour des ouvrages analogues et de même nature: 3 références
Modalités visite des lieux/réunion d'information: La visite des lieux est laissée à l'appréciation du soumissionnaire.
Conditions d'obtention du dossier de soumission: Le bordereau et les documents annexes peuvent être téléchargés par les intéressés sur le site internet www.marches-publics.lu. Il ne sera procédé à aucun envoi de bordereau. Les offres établies sur des bordereaux qui n'ont pas été téléchargés sur le site nommé ci-avant, ne seront pas prises en considération.
Réception des offres: Les offres portant l'inscription „Soumission pour...“ sont à remettre à l'adresse prévue pour l'ouverture de la soumission conformément à la législation et à la réglementation sur les marchés publics avant l'heure fixée pour l'ouverture.
Informations complémentaires: Début des travaux: février 2018
Durée des travaux: 115 jours ouvrables (Lot 1), 160 jours ouvrables (Lots 2-3) et de 400 jours ouvrables (Lot 4) (co-activité des travaux) et 20 jours pour les aménagements
Date de publication de l'avis 1701571 sur www.marches-publics.lu: 25/10/2017

**ADMINISTRATION
COMMUNALE DE**



Avis de marché

Procédure: ouverte
Type de marché: Travaux
Ouverture le 21/11/2017 à 11:00.
Lieu d'ouverture: Le 21/11/2017 à 11:00 heures, il sera procédé à l'ouverture de la soumission à Pétange au département technique étage 2 bureau nr 13, 1b rue du Parc L-4771 Pétange.
Intitulé: Remplacement de l'ancienne passerelle à la place de la libération à Pétange
Description: Objet des travaux - Renovation de la passerelle piétons, place de la libération
- Réfection des piles et culés en béton
- Travaux de structures métalliques et de béton
Envergure des travaux - Nouvelle structure portante en acier: m = 19 000 kg
- Revêtement en bois: A = 80 m²
- Garde-corps: L = 52 ml
- Réfection des appuis béton: V = 10 m³
Conditions d'obtention du dossier de soumission: Les firmes intéressées

sont priées de commander le dossier de soumission par écrit (lettre ou fax) au bureau des ingénieurs-conseils SCHROEDER & ASSOCIES S.A.
8, rue des Girondins
L-1626 Luxembourg
Fax: 44 69 50
Heures d'ouverture du bureau:
du lundi au vendredi de 08:00 à 11:30 heures et de 13:30 à 17:00 heures où les documents pourront être retirés à partir du 30/10/2017 pendant les heures d'ouverture du bureau.
Il ne sera pas procédé à des envois de bordereaux.
Les offres établies sur des bordereaux qui n'ont pas été retirés au bureau mentionné ci-dessus ne seront pas prises en considération.
Réception des offres: Les offres conformes au règlement grand-ducal du 3 août 2009 portant exécution de la loi du 25 juin 2009 sur les marchés publics et portant modification du seuil prévu à l'article 106 point 10 de la loi communale modifiée du 13 décembre 1988 et portant l'inscription „Soumission pour...“ doivent se trouver au secrétariat communal avant l'heure fixée pour l'ouverture.
Informations complémentaires: Début prévisible des travaux 15.01.2018
Durée des travaux 60 jours ouvrables
Date de publication de l'avis 1701575 sur www.marches-publics.lu: 25/10/2017

Le collège des bourgmestre et échevins
Pierre Mellina, bourgmestre
Roland Breyer, échevin
Raymonde Conter-Klein, échevin
Romain Mertzig, échevin

216775



N32 teilweise gesperrt
Vom 30. Oktober, 7.00, bis zum 3. November, 17.00, ist die N32 zwischen dem Kreisverkehr Woeller und der Kreuzung mit dem CR110 gesperrt.

Schwere Geburten

Jetzt haben auch Contern und Betzdorf einen Schöffenrat -
Einmal Schwarz-Rot, einmal Rot-Schwarz

LUXEMBURG
PATRICK WELTER

In zwei Gemeinden hat die Koalitionsbildung eine bisschen länger gedauert, mal zierten sich die potenziellen Partner, mal waren Koalitionsabkommen über Nacht zur Makulatur geworden.

Eine Bürgermeisterin für Contern

In Contern scheiterte die ursprüngliche Absicht, die rechnerisch mögliche Dreierkoalition aus LSAP, déi gréng und DP fortzusetzen am Rückzug der Grünen. Auch eine Partnerschaft mit der CSV wurde nach einem Vorgespräch ausgeschlossen. Die DP schloss sich nach weiteren Gesprächen mit der CSV dem Weg in die kommunalpolitische Opposition an. Was blieb war ein Bündnis zwischen CSV und LSAP, gewissermaßen der „Status quo ante“. Gestern war es dann laut Pressemitteilung der CSV-Contern so weit: „... unterzeichneten die ‚CSV Contern‘ und die ‚LSAP Contern‘ ein Koalitionsabkommen für die nächsten sechs Jahre, welches am 25. Oktober von den Mitgliedern der beiden Parteien in getrennten außerordentlichen Generalversammlungen gut geheißt wurde. Bürgermeisterin wird Marion Zovilé-Braquet (CSV), den ersten Schöffenposten bekleidet Fernand Schiltz (LSAP), während der ehemalige CSV-Bürgermeister Jim Schmitz den weiteren Schöffenratsposten besetzt...“

Betzdorf: Eine Zangengeburt

Reichlich Aufregung gab es in Betzdorf, Nachdem die grün-blaue Koalition keine Mehrheit mehr hatte, sah es noch am Wahlabend so aus, als ob es nun auf ein rot-grünes Bündnis hinauslaufen würde. Sogar ein Koalitionsabkommen wurde schon unterzeichnet. Wenige Tage später zogen die Sozialisten die Notbremse und stiegen aus dem Vertrag aus, nach Auffassung der Grünen ohne jede Begründung.

Duell der Pressemitteilungen

Nach dem großen politischen Knall gab es noch ein Duell der Pressemitteilungen der



Marion Zovilé-Braquet Foto: CSV-Contern

beiden Kurzeitpartner und einen Appel der Grünen an den Innenminister - von wegen des alten Grundsatzes: „pacta sunt servanda“.

Von Seiten der Grünen hieß es danach „(...) Am Wahlabend einigten sich beide Parteien, nach Rücksprache mit ihrer jeweiligen Basis, ein Koalitionsabkommen zu treffen. Am selben Abend wurden Programminhalt und Dauer der Mandate schriftlich festgehalten und von den jeweils drei Erstgewählten beider Parteien unterschrieben. Am Abend des 17. Oktobers (...) Vier Vertreter der LSAP, darunter die drei gewählten Vertreter der Sektion erschienen, um (...) das Abkommen mündlich aufzukündigen und den Saal zu verlassen. Sie erklärten kein Mandat mehr von ihrer Basis zu haben (...) Diese einseitige Aufkündigung einer schriftlichen Koalitionsvereinbarung ist nicht bloß ein Wortbruch gegenüber déi gréng, sondern lässt auch erahnen, wie die LSAP es wohl in Zukunft mit ihren Wahlversprechen zu halten gedenkt.“



Jean-François Wirtz Foto: LSAP-Betzdorf

Die LSAP-Betzdorf gab sich kryptisch: „Hiermit teilt die LSAP Betzder mit, dass sie heute Déi Greng Betzder mitgeteilt hat, dass sie die Koalitionsvereinbarung welche am Wahlabend zwischen den beiden Parteien unterzeichnet wurde, aufgekündigt hat. Dies weil die LSAP feststellen musste, dass keine vertrauensvolle Grundlage einer Zusammenarbeit möglich ist.“

Die Lösung: Rot-schwarz

Was nun? Seit gestern wissen wir es, das neue Bündnis ist ein rot-schwarzes. Die Zusammenarbeit wurde unter der Überschrift „Koalition auf Augenhöhe“ vorgestellt. Das Koalitionsabkommen sei von den Sektionen absegnen worden: Der neue Schöffenrat sieht so aus: Bürgermeister wird Jean-François Wirtz (LSAP), das Amt des ersten Schöffen übernimmt Marc Ries (CSV). Das zweite Schöffenamt wird zwischen Holdy Dahlem (LSAP) - bis 2020 - und Christopher Marc Lilyblad (CSV) - ab 2020 - aufgeteilt. ●

NEWS

Skulptur „Die Woge“ wird aufgestellt

REMERSCHEN Die „Valentiny Foundation“ hat die Skulptur „Die Woge“ des österreichischen Bildhauers Josef Zenzmaier erworben. Die Skulptur wird heute Vormittag an der „Valentiny Foundation“ in Remerschen (34, route du Vin) aufgestellt. LJ

Kein Markt in der Stadt am 1. November

LUXEMBURG Die Gemeindeverwaltung der Stadt Luxemburg teilt mit, dass am Mittwoch, dem 1. November (Feiertag) kein Markt am „Knuedler“, am Place de Paris und am Place Léon XIII in Bonnevoie abgehalten wird. Die nächsten Daten des Wochenmarktes in der Hauptstadt: Samstag, 28. Oktober, Samstag, 4. November, Mittwoch, 8. November und Samstag, 11. November. LJ

„Soirée VIP“ in Péttingen

PÉTINGEN In ihrer Eigenschaft als Sponsor des internationalen Tennis-Turniers für Damen „Sermelux Open“ (vom 28. Oktober bis zum 4. November) lädt die Gemeindeverwaltung Péttingen ein zu einer „Soirée VIP“ am Freitag, dem 3. November in der Tennishalle QT in Péttingen (Rue Pierre Hamer). Ab 18.00 wird der Aperitif angeboten. LJ

Einwohnermeldeamt geschlossen

LUXEMBURG Das Einwohnermeldeamt der Stadt Luxemburg bleibt am Mittwoch, dem 1. November (Allerheiligen) geschlossen, wie aus einer Mitteilung der Stadt Luxemburg hervorgeht. Am Donnerstag, dem 2. November sind die Büros des Einwohnermeldeamtes zu den gewohnten Zeiten (8.00 bis 17.00) geöffnet. LJ

„Journée de l'accordéon“ in der Hauptstadt

LUXEMBURG Die „Société municipale des accordéonistes de Luxembourg“ (SMAL) lädt ein zur „Journée de l'accordéon“ am Sonntag, dem 26. November ab 14.30 im Kulturzentrum „alen Tramschapp“ in Luxemburg-Limpertsberg (49, rue Ermesinde). Mitwirkende: das Akkordeon-Orchester Menningen-Minden (D), die Escher „Société municipale Les Amis de l'Accordéon“ sowie die SMAL. Die Veranstaltung steht unter der Schirmherrschaft der „Union Grand-Duc Adolphe“ (UG-DA) und der Stadt Luxemburg. LJ

Dag vum Trauliicht

MUNZEN E Samschdeg, den 28. Oktober ass zu Munzen den Dag vum Trauliicht mat Fakelzuch, Feiershow, Hexelidder a Gruselgeschichten. LJ

• Weider Informatiounen iwwert d'Telefonnummer 92 17 45 an op www.robbesscheier.lu

Shopping-Vielfalt in Differdingen

Offizielle Einweihung von „Opkorn“



Der neue Einkaufsmittelpunkt der Stadt Differdingen

DIFFERDINGEN Das neue Differdingen wird in Riesenschritten Realität. Mit einem der Vorzeigeprojekte ging es rasend schnell: Grundsteinlegung im Frühjahr 2016, Richtfest im Dezember 2016 und gestern öffnete das Shopping-Center „Opkorn“ seine Türen. „Opkorn“ bietet neben einer fast 5.000 Quadratmeter großen Auchan-Filiale, davon sind 4.200 Quadratmeter Verkaufsfläche, 27 weitere Geschäfte, drei Kiosks, fünf Speiselokale und ein



Ohne das obligate „Bändchen“ geht es nicht Foto: Editpress / Isabella Finzi

paar Terrassen. Den Kunden des Einkaufszentrums stehen 500 Parkplätze in einem zweigeschossigen Parkhaus zur Verfügung. Die Einweihung wurde gestern unter anderem vom Differdingener Bürgermeister Roberto Traversini, von Bildungsminister Claude Meisch, als ehemaligem Bürgermeister der Stadt, und von Arbeitsminister Nicolas Schmit vorgenommen. Immerhin sind im „Opkorn“ 150 Arbeitsplätze entstanden. PW

En route vers l'économie circulaire

Le programme «Fit 4 Circularity» accompagne les petites entreprises dans leur démarche d'économie circulaire

LUXEMBOURG
CORDELIA CHATON

En matière d'économie circulaire, le Luxembourg joint les actes à la parole. Baptisé «Fit 4 Circularity», son nouveau programme a pour ambition d'aider les petites et moyennes entreprises intéressées par la croissance durable à transposer la vision d'éminentes personnalités telles que Jeremy Rifkin dans le quotidien de l'entreprise.

«L'Agence pour l'encouragement à la protection de l'environnement (EPEA) à Hambourg a publié une étude sur ce sujet», indique Claude Feiereisen, directeur adjoint du groupement d'entreprises réunies autour de la notion d'éco-innovation au sein de Luxinnovation, l'agence luxembourgeoise de développement et d'investissement. «Il existe de multiples informations et solutions à ce sujet, mais à ce jour les petites entreprises reçoivent extrêmement peu d'aide concrète.»

«Fit 4 Circularity» a été créé pour combler ce manque. Conçu par le groupement d'entreprises sur l'éco-innovation, Luxinnovation et le ministère de l'Économie luxembourgeois, il aide les entreprises à réduire leurs déchets, économiser l'eau et mettre au point des produits faciles à recycler et à réutiliser. Il encourage également les sociétés à envisager de nouvelles stratégies de marketing, telles que la location des produits. D'après différentes études, l'adoption de l'économie circulaire ferait économiser entre 300 millions et 1 milliard d'euros chaque année.

Diagnostiquer puis adopter une feuille de route

Comment fonctionne le programme? «D'abord, nous envoyons nos conseillers spécialisés sur place passer au peigne fin chaque phase de production et de vente en vue de déterminer une stratégie d'adoption des principes de l'économie circulaire», répond Claude Feiereisen. Ces experts restent sur le site tout au long de la phase de diagnostic, qui dure de six semaines à six mois. «Fit 4 Circularity» co-finance les coûts à hauteur de 50% maximum, sous réserve que ceux-ci n'excèdent pas 10.000 euros.

«Nous veillons au maximum à préconiser les solutions les plus simples», poursuit-il. «Parfois, il suffit de s'intéresser aux frais généraux pour réaliser d'importantes économies. Par exemple, les salariés de plusieurs entreprises implantées au sein d'un même parc d'activité peuvent partager une même cantine».



Claude Feiereisen constate un lien entre l'intérêt pour l'économie circulaire des entreprises et leur propension à l'innovation

Photo: Luxinnovation

Les résultats du diagnostic sont utilisés pour bâtir une feuille de route qui regroupe les actions à réaliser dans un horizon de un à trois ans. Le programme obtient les meilleures performances lorsque les conseillers et les membres des équipes de recherche et développe-

Feiereisen. Il consacre beaucoup de temps à animer des séminaires à la Chambre de Commerce, mais aussi dans d'autres lieux. «On rencontre encore beaucoup d'ignorance en matière d'économie circulaire», commente-t-il. «Mais il est encourageant de constater qu'une fois

«On rencontre encore beaucoup d'ignorance en matière d'économie circulaire»

CLAUDE FEIEREISEN, Directeur adjoint du groupement d'entreprises réunies autour de la notion d'éco-innovation au sein de Luxinnovation

ment participent conjointement à l'élaboration d'un plan à long terme. Dans ce cas, l'entreprise peut être éligible au soutien financier du programme. À ce jour, une demi-douzaine d'entreprises s'est engagée. La sensibilisation représente la majeure partie du travail de Claude

sensibilisées, les entreprises familiales ont davantage tendance à entamer la transition que d'autres types d'entreprises.» Les grandes entreprises ont aussi de bonnes raisons de se lancer dans



Parmi les entreprises impliquées dans «Fit 4 Circularity» figurent les Chaux de Contern

Photo: Editpress/Julien Garroy

➔ bit.ly/2zFNjRj

l'aventure: en matière de développement durable, les exigences des actionnaires ne cessent de croître. Ceux-ci sont également séduits par la capacité de l'économie circulaire à les protéger des fluctuations du prix des matières premières.

Astron, leader européen des constructions en acier peut en témoigner. Situé à Diekirch, il utilise désormais de l'acier recyclable pour ses parkings multi-étages. Cette transition a permis à l'entreprise d'ouvrir un nouveau secteur d'activité et de s'affranchir en partie de l'évolution des prix de l'acier.

Chaux de Contern, fabricant de produits en béton, dépend également fortement de la disponibilité des matières premières. Pour faire face à cet aléa, il s'est engagé dans une voie originale: la mise au point de nouveaux pavés en béton. «Ils sont disponibles aux formats 8 x 8 x 8 cm et 10 x 10 x 10 cm; si l'une des faces s'use, le pavé peut être retourné et réutilisé jusqu'à cinq fois», explique Eric Klückers, directeur général de Chaux de Contern. L'entreprise cherche encore à résoudre le problème des cales d'espacement. «Elles seraient visibles à la surface du pavé une fois celui-ci retourné», précise-t-il. «Nous travaillons sur cet aspect.»

Une fois les pavés prêts pour la mise sur le marché, les clients pourront les louer ou les acheter. Cette offre fera de Chaux de Contern l'une des entreprises les plus innovantes dans ce domaine. «En général, les entreprises intéressées par l'économie circulaire s'avèrent plus innovantes que les entreprises classiques», confirme Claude Feiereisen.

Le Benelux veut boucler la boucle

Les trois pays aspirent à devenir un incubateur de l'économie circulaire en Europe

LUXEMBOURG
CATHERINE KURZAWA

Aujourd'hui, en Europe, lors de l'achat d'un appareil électrique, l'étiquette dévoile la quantité exacte d'énergie qu'il consommera. En revanche, rien n'indique sa capacité à être réparé. Le seul renseignement fourni au consommateur est la garantie de deux ans exigée par la législation européenne.

L'Union Benelux compte redistribuer les cartes. Le 30 juin 2017, elle a lancé une étude pour définir les critères de réparabilité des produits et pour recenser et évaluer la complexité de ces réparations. Avec cette mesure, la Belgique, les Pays-Bas et le Luxembourg franchissent un nouveau cap dans la promotion de l'économie circulaire.

«Nous sommes d'accord pour inscrire l'économie circulaire au rang de priorité politique», déclare Alain de Muysen, secrétaire général adjoint et membre du collège de l'Union Benelux. Il sait pertinemment que l'impact des initiatives entreprises par les trois états membres - soit un marché de près de 30 millions de consommateurs -, ne sera pas comparable à celui de l'Union européenne, avec ses 508 millions de citoyens. «Par ces initiatives, le Benelux entend devenir un laboratoire pour l'Europe», explique-t-il. «Si nous additionnons nos forces et qu'à trois nous rallions le soutien des pays voisins, nous serons en mesure d'exercer un impact plus fort sur l'Europe que si chacun de nous avait agi seul.»

Un accent déjà porté sur le développement durable

Depuis 2012, les pays du Benelux ont fait campagne pour sensibiliser au développement durable. Ils ont commencé à promouvoir activement l'économie circulaire en 2015. Une cellule de travail sur la question du traitement des déchets avait alors préconisé un dispositif de sortie du statut de déchet - du moins en théorie. Malgré son adoption, cette mesure n'a jamais été mise en œuvre. «Il était essentiel que les trois états membres s'accordent sur la nécessité d'agir», insiste Alain de Muysen. Les effets n'ont pas tardé: l'Union Benelux prévoit cette année une recommandation relative au changement de statut des déchets de construction et de démolition définissant les critères de sortie du statut de déchet et en 2018, la présidence belge du groupement compte s'attaquer à la question du gaspillage alimentaire.

Selon Alain de Muysen, «les mentalités et l'opinion publique doivent changer en profondeur». L'Union



Alain de Muysen espère que l'initiative du Benelux en éveillera d'autres, au niveau européen cette fois Photo: Editpress/Julien Garroy

Benelux prévoit également de mettre en œuvre des programmes de sensibilisation et l'échange de bonnes pratiques entre pays membres. À nouveau, chacun connaît la difficulté de trouver un consensus dans

le Luxembourg préconisent juste de les jeter dans les poubelles à déchets recyclables.

L'Union Benelux reste toutefois déterminée à devenir le fer de lance des avancées de l'UE dans le domaine de l'économie circulaire. Cette volonté inclut les programmes de sensibilisation des états membres et des initiatives de promotion qui, à terme, pourraient entraîner une dynamique positive de la part des principaux pays membres de l'UE et inscrire ce thème à l'agenda de la Commission européenne.

«Le Benelux entend devenir un laboratoire pour l'Europe»

ALAIN DE MUYSER, Secrétaire général adjoint de l'Union Benelux

une région aux politiques environnementales parfois extrêmement disparates. Pour ne citer qu'un seul exemple, les Pays-Bas ont rendu obligatoire la consignation des bouteilles en plastique, alors que la Belgique et

Parce que ces initiatives figure la réparabilité, mais également l'obsolescence planifiée. En obligeant les fabricants à prolonger les périodes de garantie, le Benelux compte de fait étendre la durée pendant laquelle un produit reste réparé. Enfin, elle suit de près l'évolution de la mise au point de produits éco-compatibles conformes aux principes de l'économie circulaire. «Nous pourrions un jour créer un référentiel des produits réutilisables», annonce Alain de Muysen.

Les pays du Benelux sont encore loin de leurs objectifs en matière d'adoption de l'économie circulaire, mais ils restent optimistes. Après tout, cet accord a vu le jour en 1944 sous la forme d'une union douanière. En 1957, ses états membres participaient à la fondation de l'Union européenne. Aujourd'hui ils figurent parmi les 28 membres de l'UE et partagent avec eux une vision commune de la préservation de la paix et du libre-échange. «Je n'ai cessé de répéter qu'à mesure que l'Europe s'élargirait, le régionalisme intra-européen deviendrait une nécessité», rappelle Alain de Muysen. «Tout ce qui nous ressemble, nous rapproche les uns des autres.»

L'économie circulaire pourrait ainsi être la clé de nombreux problèmes environnementaux qui touchent de près l'ensemble des citoyens du Benelux -, mais aussi leurs voisins européens.



En 2018, la présidence belge du groupement compte s'attaquer à la question du gaspillage alimentaire

Neugierig auf Martin

Speyer: Reformationsjubiläum lockt auch Kirchenferne

MAINZ
DPA

Die Feiern zum 500-jährigen Jubiläum der Reformation haben nach Angaben des pfälzischen Kirchenpräsidenten Christian Schad vielerorts Menschen angezogen, die mit der Kirche sonst nichts zu tun haben. Sie seien von Angeboten gelockt worden, die die Kirche zusammen mit öffentlichen Partnern wie Kommunen, Theatern und Museen rund um das Jubiläum gemacht habe, sagte Schad der Deutschen Presse-Agentur. Diese Angebote hätten Menschen „ermutigt, neu oder erstmals nach Gott zu fragen“. Um dieses Interesse wachzuhalten, solle die Kirche kontinuierlich mit Partnern aus Kultur und Politik zusammenarbeiten, riet der Kirchenpräsident. Er würdigte das Jubiläum außerdem als „Ökumeniejubiläum“. Es werde als das erste ökumenisch und international begangene Reformationsfest in Erinnerung bleiben.

Zum Planungskonzept der pfälzischen Landeskirche habe von Beginn an die Kooperation mit öffentlichen Partnern wie dem Bundesland, Städten, Gemeinden, Theatern, Museen und Kulturvereinen gehört, sagte der Kirchenpräsident. „So ist es gelungen, Interesse für die Inhalte der Reformation und aktive Beteiligung zu wecken - weit über die normalerweise von uns erreichten Adressaten hinaus.“ Als Beispiel nannte er das auch in Mannheim aufgeführte Pop-Oratorium „Luther“, bei dem bundesweit 25 000 Menschen mitgewirkt und weitere 130 000 als Publikum erreicht worden seien. Damit habe man „Grundinhalte reformatorischer Theologie“ einprägsam vermitteln können - „aus dem bildungsbürgerlichen Milieu in unterschiedliche Öffentlichkeiten außerhalb der Kirchentüren hinein“.

Eine offene Kirche

Wenn man die Erfahrungen aus dem Reformationsjubiläum „für die Zukunft fruchtbar machen“ wolle, müsse man die Zusammenarbeit mit unterschiedlichen kulturellen Trägern der Zivilgesellschaft weiter und intensiv pflegen. „Auf diese Weise kann es gelingen, die christliche Botschaft in unterschiedliche Milieus zu kontextualisieren - und gerade so eine offene Kirche für die Menschen und mit ihnen zu sein.“ Entscheidend werde sein, ob es gelinge, „glaubensfreundliche Räume zu schaffen für Menschen mit unterschiedlichen Lebensstilen, Denk- und Glaubensweisen“. Im Rückblick müsse man aber auch „Mut zur Selbstkritik“ haben. Die von der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) angenommene Zahl von 500.000 zahlenden Gästen für die „Weltausstellung Reformation“ in der Lutherstadt Wittenberg sei „offenbar deutlich unterschritten worden“. Zwar seien Menschen aus aller Welt gekommen, aber zur Ausstellung habe es längst nicht so viele gezogen wie gedacht.

Schad wies in diesem Zusammenhang auf den geringen Anteil der Christen an der Bevölkerung in Ost- und Mitteldeutschland hin. Sie lebten dort in „extremer säkularer Diaspora“. „In Scharen



Nach Einschätzung des pfälzischen Kirchenpräsidenten haben die Veranstaltungen auch viele Menschen interessiert, die mit der Kirche sonst nicht viel zu tun haben

Foto: Shutterstock

haben die Menschen dort seit drei Generationen die Kirche verlassen - und zum Teil schon vergessen, dass sie Gott vergessen haben“.

In Wittenberg zum Beispiel seien elf Prozent der Menschen Mitglied einer Kirche, neun Prozent davon seien evangelisch und zwei Prozent katholisch. Der Kirchenpräsident wies auch darauf hin, dass die 2016 erschienene revidierte Lutherbibel viel Aufmerksamkeit erfahren habe. Die Reformation sei „im Kern“ eine Bibelbewegung, sagte er. „Unsere Kirche lebt aus den biblischen Texten und wird dadurch auch aufmerksamer gegenüber den Menschen, die die Bibel besonders in den Blick nimmt: Arme, Flüchtlinge, Frauen, Kinder und in der Gesellschaft Benachteiligte.“ ●

„Einfach nach Gott fragen“

CHRISTIAN SCHAD, Kirchenpräsident der Evangelischen Kirche der Pfalz

Unberechtigte Vorwürfe

Mainz: Finanzministerin weist Kritik an Fremdfirmen für Finanzämter zurück



Es gehe um 13 von 5.000 Mitarbeitern in der Steuerverwaltung

Foto: Finanzamt Kusel

MAINZ Finanzministerin Doris Ahnen (SPD) hat den Einsatz privater Mitarbeiter für den Telefondienst in rheinland-pfälzischen Finanzämtern gegen Kritik verteidigt.

„Es hat sich bei mir noch niemand darüber beschwert, dass er den Eindruck hatte, dass mit seinem Steuergeheimnis nicht verantwortlich umgegangen worden ist“, sagte Ahnen am Donnerstag im Mainzer Landtag. Es handle sich um eine externe

Vergabe von 2004 bis 2010. Es gehe um 13 von 5.000 Mitarbeitern in der Steuerverwaltung. „Auch damals hat man darauf geachtet, dass es aber Rahmenbedingungen gibt, unter denen das vertretbar ist.“ CDU-Finanzpolitiker Gerd Schreiner kritisierte: „Die Telefonisten über Fremdfirmen kriegen einfach nur Mindestlohn.“ Er sieht auch Datenschutzrisiken. DGB-Landeschef Dietmar Muscheid zeigte sich ebenfalls kritisch. „Es passt nicht zusammen,

einerseits für faire Löhne einzutreten und andererseits Arbeiten an schlecht zahlende Firmen auszulagern, um Geld einzusparen“, teilte er mit.

Der Südwestrundfunk (SWR) hatte berichtet, Mitarbeiter von Wach- und Sicherheitsfirmen stellten Anrufe an Sachbearbeiter durch und verdienten deutlich weniger als Landesbeschäftigte. Das Ministerium lässt die Arbeit fremder Firmen nun überprüfen. DPA

NEWS

La mémoire des génocides
MARCHE-EN-FAMENNE La Fondation MERCI, active dans le travail de mémoire et l'éducation à la citoyenneté, organise du jeudi 16 au samedi 18 novembre 2017 un colloque de formation à Marche-en-Famenne (Belgique, Province de Luxembourg), intitulé «La mémoire des génocides du 20e siècle, connaître et transmettre.» Ce colloque est destiné à toute personne intéressée par la thématique: grand public, acteurs du monde de l'éducation... Il se fait en partenariat avec l'association Témoins de la 2e génération et comprend les interventions de Laurent Moysse et Marc Schoentgen. Le colloque est reconnu par l'Institut de Formation de l'Education nationale. LJ

www.lamer-ci.be



Sechsjährige Haftstrafe für Stiefmutter

SAARBRÜCKEN Wegen jahrelangen Missbrauchs ihres Stiefsohns muss eine 53-jährige Saarländerin für sechs Jahre ins Gefängnis. Die Angeklagte habe den Jungen seit seinem vierten Geburtstag nahezu täglich geschlagen, urteilte das Landgericht Saarbrücken am Donnerstag. Dauerhafte Mangelernährung und nicht behandelte Knochenbrüche hätten zudem bleibende Schäden verursacht. Der 54 Jahre alte Vater des Kindes erhielt wegen Verletzung der Fürsorge- und Erziehungspflicht eine einjährige Bewährungsstrafe. „Der Junge wurde völlig menschenunwürdig behandelt“, bilanzierte der Vorsitzende Richter. Mit 17 Jahren war dem heute 25-Jährigen nach zwei missglückten Versuchen die Flucht zum Jugendamt gelungen. Die Staatsanwaltschaft hatte sechs Jahre Haft für die Frau und zweieinhalb Jahre für den Mann beantragt, die Verteidigung plädierte auf Freispruch. Beide Angeklagten hatten sämtliche Vorwürfe bestritten. DPA

Geringe Impfquote unter Senioren

MAINZ Die Senioren über 60 Jahre lassen sich nach Ansicht der rheinland-pfälzischen Gesundheitsministerin Sabine Bätzing-Lichtenhäger (SPD) zu selten gegen Grippe impfen. Der Anteil liege bei 34 Prozent, „das ist zu wenig“, sagte sie am Donnerstag in Mainz bei der traditionellen Gripeschutzimpfung am Rande der Landtags-sitzung. „Die Influenza ist eben keine harmlose Erkältung.“ Sie könne vor allem für ältere, chronisch kranke und immungeschwächte Menschen eine ernste Gefahr werden. Der Präsident der Landesärztekammer, Günther Matheis, erwartet im Januar und Februar den Höhepunkt der Grippe-welle. Die Impfung sei gefahrlos. DPA

Vertrauen in den Rechtsstaat gestört

Verteidigung will verminderte Strafen im Wasserbilliger Drogenprozess

LUXEMBURG
PIERRE WELTER

In der Berufungsverhandlung, wo es um den groß angelegten Drogenverkauf in der Affäre „Wasserbillig G33“ geht, griff Verteidiger Pim Knaff im Rahmen seines Plädoyers einige wesentliche Kritikpunkte hinsichtlich des erstinstanzlichen Urteils auf. Dabei mussten sich die Richter der zwölften Strafkammer am Bezirksgericht Luxemburg ungewöhnlich deutliche Kritik anhören. Achtzehn von einundzwanzig Angeklagten sind wegen Mitgliedschaft in einer kriminellen Vereinigung in Tateinheit mit Beihilfe zum Drogenverkauf zu einer sechsjährigen Haftstrafe verurteilt worden. Die „Streetworker“, die man dem „Fußvolk“ zurechnet, hatten eingestanden, Drogen im Bahnhofsviertel verkauft zu haben. Allerdings behaupteten sie, die Drogen von Dritten bekommen zu haben. Alle präsentierten sich als kleine Dealer und behaupteten fest, nichts mit dem mutmaßlichen „Drogen-Paten“ Joseph E. (47) und seinem mutmaßlichen Komplizen Victor Ugochukwu N. (41), genannt „Christian“, alias Henry Paul zu tun zu haben.

Verteidigung schließt kriminelle Vereinigung aus Strafmaß aus erster Instanz zu hoch

Im Urteil dominiere die Frage der „kriminellen Vereinigung“, was den Verteidiger sichtlich störte. Das könnte so nicht stehen bleiben, sagte Knaff. Dafür gebe es einen guten Grund. Es bestünde nämlich kein Beweis, dass seine drei Mandanten mit dem Hintermann der sogenannten kriminellen Machenschaften, dem mutmaßlichen nigerianischen „Drogen-Paten“ Joseph E. in Kontakt waren. Außerdem könnte den Angeklagten nur eine „individuelle Beteiligung“ an dem Verkauf der Drogen nachgewiesen werden, denn jeder hätte für sich selbst gedealt.

Noch drastischer wurde Knaff im Zusammenhang mit dem Strafmaß seiner Mandanten, wonach er den Richtern in erster Instanz vorwarf, sich nicht die Mühe gemacht zu haben, die Drogenstrafaten jedes einzelnen Angeklagten genauer analysiert zu haben. Obwohl es individuelle Unterschiede beim Verkauf und Quantität der Drogen gegeben habe, hätten die Richter stattdessen die achtzehn Angeklagten quasi mit ein und dem selben Strafmaß abgeurteilt. Im Urteil seien die achtzehn Angeklagten global über den Kamm geschert worden, weil das Gericht Schwierigkeiten gehabt habe, die einzelnen Täter auseinanderzuhalten, heißt es. Das Urteil gebe reichlich Anlass zur Besorgnis. Die sechsjährige Freiheitsstrafe sei viel zu hoch. Dem Juristen scheint das Urteil ein schwerwiegender Irrtum zu sein. Knaff bedauerte, durch den Lauf der Dinge vor der Notwendigkeit zu stehen, das Urteil in erster Instanz mit Nachdruck zurückweisen zu müssen. Der Anwalt fürchtet,

„Die Angeklagten sind arme Menschen“

PIM KNAFF, Verteidiger

genteil, die angeklagten Afrikaner seien arme Menschen und hätten in einer inhumanen Promiskuität gelebt.

Knaff beantragt für seine drei Mandanten, die Strafe zu mildern. Seit zwei Jahren saßen sie im Gefängnis. Anwalt Pim Knaff beantragte eine maximale Haftstrafe von 36 Monaten für seine drei Mandanten.

➔ Der Berufungsprozess wird am 30. Oktober 2017 um 15.00 fortgesetzt



Knaff beantragt für seine drei Mandanten, die Strafe zu mildern

Foto: Editpress

dass mit dem harten Urteil in erster Instanz ein Präzedenzfall für künftige Verfahren geschaffen worden sei. Mit dem Urteil sei das Vertrauen in den Rechtsstaat gestört. Was den Drogenverkauf seiner Mandanten angeht, so führte Knaff aus, dass alle achtzehn Afrikaner, die hier wegen Kokainverkaufs vor Gericht stehen, in schwierigen Lebensphasen seien. Trotzdem würden sie ihre Familien in Afrika unterstützen. So seien weder Luxusartikel bei den Angeklagten gefunden worden, noch hätten sie in Luxushotels übernachtet. Sie hätten nie Diskotheken besucht. Im Gegenteil, die angeklagten Afrikaner seien arme Menschen und hätten in einer inhumanen Promiskuität gelebt.

Knaff beantragt für seine drei Mandanten, die Strafe zu mildern. Seit zwei Jahren saßen sie im Gefängnis. Anwalt Pim Knaff beantragte eine maximale Haftstrafe von 36 Monaten für seine drei Mandanten.

OPGEPASST

HANDTASCHEN IM AUGE Seniorin wird Opfer eines Raubüberfalls

ESCH/ALZETTE Nachdem eine Seniorin am Mittwoch zu Fuß zu ihrem Wohnhaus zurückkehrte, traf sie vor dem Haus auf einen ihr unbekanntem Mann. Dieser folgte der Hausbewohnerin bis in die Garageneinfahrt, wo er ihr dann die Handtasche entreißen wollte.



Eine Fahndung blieb erfolglos

Foto: PL

Die Seniorin hielt jedoch ihre Handtasche fest, woraufhin der Angreifer sie umstieß und die Frau zu Boden fiel. Hierbei wurde das Opfer verletzt. Beschreibung des mutmaßlichen Täters: ca. 30 Jahre, 1,60-1,65 Meter groß, schlanke Statur, Oberlippenbart, südländischer Typ, er trug eine dunkle Baseballkappe und führte einen schwarz-weißen Rucksack mit sich. Eine sofortig eingeleitete Fahndung verlief ohne Resultat.

TECHNISCHER DEFEKT LKW in Brand

MÜNSBACH Am Mittwochabend gegen 22.00 brannte in der Industriezone in Münsbach ein LKW komplett aus. Den ersten Ermittlungen nach entstand der Brand infolge eines technischen Defektes. Sowohl die Feuerwehr aus Niederanven-Schüttringen als auch die Berufsfeuerwehr waren vor Ort. Der Fahrer, der beim Versuch, das Feuer zu löschen, verletzt wurde, wurde zwecks ärztlicher Behandlung ins Krankenhaus gebracht.

Festnahme

Brandstiftung in Luxemburg-Stadt



Die Berufsfeuerwehr war im Einsatz

Foto: iz

LUXEMBURG Am Mittwochnachmittag wurde in einem leer stehendem Haus in der Rue de Prague ein Brand gemeldet. Die Berufsfeuerwehr konnte das Feuer rasch unter Kontrolle bringen. Ersten Erkenntnissen nach handelte es sich bei dem Vorfall um eine Brandstiftung.

Dem Untersuchungsrichter vorgeführt

Im Laufe der Untersuchung wurde eine tatverdächtige Person ermittelt. Diese wurde auf Anordnung der Staatsanwaltschaft festgenommen und dem Untersuchungsrichter in Luxemburg vorgeführt.

LJ

Alkoholkontrolle

245 Autofahrer mussten blasen



Nur ein Fahrer fiel auf

Foto: JT

DONCOLS/DAHL Auf Anordnung der Staatsanwaltschaft führte die Polizei am Mittwoch zwischen 17.00 und 20.45 in Doncols sowie in Dahl, CR321a, eine Alkoholkontrolle durch. Insgesamt wurden nach Polizeiangaben 245 Personen kontrolliert. In nur einem Fall fiel der Alkoholttest positiv aus, nur ein Protokoll musste damit erstellt werden.

LJ



Praktikant für einen Tag

Schüler hospitieren erneut beim jährlichen „dayCARE“ in luxemburgischen Unternehmen

LUXEMBURG
MARA KROTH

Für einen Tag hatten Schüler die Möglichkeit in ein Unternehmen zu schnuppern und so eine Idee vom Traumberuf und dem Berufsalltag zu bekommen: Am vergangenen Mittwoch fand zum achten Mal der „dayCARE“ statt, ein Projekt der Organisation CARE in Zusammenarbeit mit der Handelskammer und mehr als 80 Unternehmen in Luxemburg. Unternehmen, welche einen oder mehrere Praktikanten für einen Tag aufnehmen, spenden mindestens 60 Euro oder mehr Geld, wenn sie wollen. Die Spenden werden von CARE für einen guten Zweck verwendet. So konnte der Betrag von 30.900 Euro im vergangenen Jahr die Ausbildung von Hebammen in Niger und Laos finanzieren.

Was macht Kommunikation im Unternehmen aus?

Adrien Ries, 18 Jahre und aus Noertzange, hat sich am „dayCARE“ für die Kommunikationsabteilung von Editus entschieden. Er ist einer von fünf Praktikanten, welche den Tag in der Marketingagentur verbringen. Seine Betreuerin für den „dayCARE“ ist Sophie Krauss. Sie ist die „Responsible Communication Corporate“, die Leitern der Unternehmenskommunikation. Dabei ist sie verantwortlich für die externe und interne Kommunikationsarbeit, das bedeutet für die Pressearbeit, Organisation von Veranstaltungen in der Firma und vor allem für die Erstellung des internen Editus-Magazins „ediMAG“.

Sophie Krauss ist seit Jahren für die von CARE vermittelten Praktikanten zuständig. „Jedes Jahr versuche ich, mich an die Interessen der Praktikanten anzupassen“, sagt sie. Zum Beispiel konnte in der Vergangenheit ein Praktikant, der sich für Grafikdesign interessierte, seine eigenen Ideen für das „ediMAG“ realisieren. Mit den fünf bis sechs Praktikanten, die das Unternehmen jedes Jahr am „dayCARE“ aufnimmt, sei sie immer sehr zufrieden gewesen.

Besonders interessiert ist sie daran, welche Marketingideen junge Menschen haben und was sie am ansprechendsten



Sophie Krauss und Adrien Ries arbeiten am Mitarbeitermagazin
Fotos: Editus, Editpress/Isabella Finzi

finden. „Von dieser Generation werden wir in Zukunft profitieren“, sagt sie. Deshalb sei es wichtig, die Meinung junger Leute zu erfragen und ihre Gestaltungsideen einzubinden. Das sollte auch an vergangenen Mittwochnachmittag passieren, denn die Praktikanten sollten sich mit dem internen Magazin beschäftigen, welches speziell für die Mitarbeiter von Editus entworfen wird, um sie über Vorgänge und Ereignisse innerhalb des Unternehmens auf dem Laufenden zu halten.

Ein Gewinn-Situation für alle Parteien: Das Unternehmen profitiert von den Beurteilungen der jungen Schüler, die Schüler von dem Einblick in den Berufsalltag und die Organisation CARE von den Spenden der Unternehmen, die sie in soziale Projekte im Ausland investieren kann.

Viele Optionen für die Zukunft

Die Arbeit in der Kommunikationsabteilung gefiel Adrien sehr gut. „Ich hätte nicht gedacht, dass ein solches Magazin den Zusammenhalt und die Kommunikation innerhalb einer Firma so stärken kann und somit Einfluss auf die Leistung der Mitarbeiter hat“, sagt Adrien. Noch ist er Schüler des „Lycée des garçons“ in Esch und hat den Schwerpunkt

„général“ gewählt. Er ist sich noch unsicher, welches Studium oder welchen Beruf er anstreben soll. Die Kommunikationsarbeit sei jedoch „eine Option unter vielen für die Zukunft“ sagt er mit Seitenblick auf Sophie Krauss und beide lachen.

Und was muss man für diesen Beruf mitbringen? Logisches Denken und einen Sinn für Organisation seien unabdingbar, sagt Sophie Krauss, außerdem die richtige Art und Weise zu kommunizieren. Die Fähigkeit, sich in andere Menschen zu versetzen um somit Öffentlichkeitsarbeit und Marketing zu betreiben, seien sehr wichtig. Ob Adrians Zukunft sich in der Marketingwelt abspielen wird? Für diese Entscheidung bleibt ihm noch viel Zeit. Adrien war dieses Jahr einer von 340 Schülern, denen an 86 Unternehmen ein Eintages-Praktikum ermöglicht wurde. Bisher wurde jedes Jahr der Rekord des Vorjahrs geschlagen und so lässt sich hoffen, dass dieses Jahr erneut eine Rekordsumme an Spenden erzielt wird. Jugendliche am anderen Ende der Welt könnten sich durch die Spenden ihren Berufswunsch erfüllen. ●

„Ich hätte nicht gedacht, dass die Kommunikation innerhalb eines Unternehmens so wichtig ist“

ADRIAN RIES, 18, Praktikant bei Editus

HINTERGRUND

Die mit dem CARE-Paket

CARE ist eine der größten Nichtregierungsorganisation der Welt, mit zahlreichen Länder- und Regionalbüros vor Ort. Die Organisation wurde nach dem Zweiten Weltkrieg gegründet und ist weltweit bekannt durch ihre „CARE-Pakete“, welche das Nachkriegs-Deutschland mit Nahrungsmitteln versorgte. Die Organisation setzt sich gegen Hunger und Armut in mehr als 90 Ländern ein. Dabei konnte allein „CARE Luxembourg“ 2016 etwa 250.000 Menschen erreichen und helfen.



EZB halbiert Anleihekäufe

Seite 26



Börsenchef Kengeter geht

Seite 27



Des déchets pour bâtir

Page 28



Biosteel für Schuhe

Seite 29

Schrumpfendes Business

Deutsche Bank verzeichnet Fortschritte, doch das Tagesgeschäft kommt nicht ins Laufen

FRANKFURT/LUXEMBURG
MM/DPA

Der erhoffte Aufschwung bei der Deutschen Bank lässt weiter auf sich warten. Für das dritte Quartal musste das größte deutsche Geldhaus abermals ein rückläufiges Geschäft melden. Allerdings schaffte es das Institut dank Einsparungen, mehr zu verdienen. Unter dem Strich standen 649 Millionen Euro Gewinn - gut doppelt so viel wie im Vorjahreszeitraum. Vor Steuern waren es 933 nach zuvor 619 Millionen Euro.

Die Erträge - also die gesamten Einnahmen der Bank - sanken im Vergleich zum Vorjahreszeitraum derweil um ein Zehntel auf knapp 6,8 Milliarden Euro, wie der Konzern gestern mitteilte. „Während das Umfeld für unsere Erträge eine Herausforderung bleibt, sind wir bei unseren wichtigen Initiativen deutlich vorangekommen“, bilanzierte Vorstandschef John Cryan.

So nimmt das gemeinsame Privat- und Firmenkundengeschäft mit der Deutschen Postbank Gestalt an. Ab dem zweiten Quartal 2018 sollen rund 13.000 Beschäftigte der Deutschen Bank und 17.000 Beschäftigte der Postbank unter einem rechtlichen Dach arbeiten. Für die Kunden ändert sich zunächst nichts, beide Markennamen sollen erhalten bleiben. Steuern wird die neue „Deutsche Privat- und Firmenkundenbank“ ein gemeinsames Führungsteam von den Standorten Frankfurt und Bonn aus.

Sal. Oppenheim wird aufgegeben

Dagegen gibt die Deutsche Bank die Traditionsmarke Sal. Oppenheim auf. Die verbliebenen Kunden und Geschäfte der 1789 gegründeten Kölner Privatbank werden bis zum



Gemessen an der Bilanzsumme die größte Bank im Großherzogtum: die Deutsche Bank Luxembourg SA

Foto: Editpress/Didier Sylvestre

kommenden Jahr auf andere Bereiche der Großbank aufgeteilt. Es sei „nie gelungen, die Marke Sal. Oppenheim wieder zu alter Stärke zurückzuführen, nachdem sie noch vor dem Kauf 2009 schweren Schaden erlitten hatte“, sagte Cryan. Die Vermögensverwaltung wird nun Teil der Deutschen Asset Management, die so vor ihrem anstehenden Börsengang aufgewertet wird. Die vermögenden Privatkunden werden vom Wealth Management der

Deutschen Bank bedient. Beim Zusammenschluss mit der Postbank müssen sich Mitarbeiter und Kunden darauf einstellen, dass mittel- bis langfristig Filialen abgebaut werden. Auf betriebsbedingte Kündigungen jedoch soll in der neuen Einheit bis 30. Juni 2021 verzichtet werden. Ursprünglich wollte die Deutsche Bank die Postbank verkaufen.

Im wichtigen Handel mit Währungen und Anleihen brachen die Erträge im dritten

Quartal im Vergleich zum Vorjahr um 36 Prozent ein - damit schnitt die Deutsche Bank schlechter ab als US-Rivalen, aber auch als etwa der europäische Konkurrent Barclays. Der Aktienhandel sowie das Beratungs- und Finanzierungsgeschäft mit Unternehmen, das sich unter anderem um Börsengänge und Fusionen dreht, schrumpfte ebenfalls. Dagegen verdiente die Bank im klassischen Privat- und Firmenkundengeschäft fast so viel wie im sonst wesentlich lukrativeren Investmentbanking.

Beim Abbau juristischer Altlasten kommt das Institut mit großen Schritten voran. „Von den 20 Fällen, auf die noch Anfang des vergangenen Jahres rund 90 Prozent unserer finanziellen Rechtsrisiken entfielen, haben wir inzwischen 13 ganz oder teilweise beigelegt - bei nur geringen zusätzlichen Kosten in diesem Jahr“, berichtete Cryan. Im vierten Quartal dürften nach Erwartung des Vorstands noch einige Rechtsstreitigkeiten beigelegt werden. Ende September hatte das Institut für solche Fälle noch 2,3 Milliarden Euro zurückgelegt.

Für das Gesamtjahr 2017 hatte die Deutsche Bank nach zwei Jahren mit Milliardenverlusten schwarze Zahlen in Aussicht gestellt. Allerdings machte der Vorstand wenig Hoffnung, dass das Tagesgeschäft zum Jahresende noch anspringen wird: Die Aktivität an den Kapitalmärkten sei auch im Oktober verhalten gewesen.

In Luxemburg machte die Deutsche Bank Luxembourg SA, die mehr als 600 Mitarbeiter zählt, letztes Jahr einen Gewinn von 1,07 Milliarden Euro. Gemessen an der Bilanzsumme ist sie zwar vor der „Banque et Caisse d'Épargne de l'Etat“ (43 Mrd. Euro) immer noch die größte Bank im Land, ihre Gesamtbilanz ist im letzten Jahr aber um 35,3 Prozent auf 51,8 Milliarden Euro gesunken. ●

„Wir sind deutlich vorangekommen“

JOHN CRYAN, Vorstandschef Deutsche Bank

Schock für die Mitarbeiter

Wieder ein Sozialplan beim Autozulieferer Delphi

LUXEMBURG Beim Autozulieferer Delphi kehrt keine Ruhe ein. Wie die Gewerkschaften OGBL und LCGB gestern mitteilten, wird das Unternehmen global umstrukturiert mit der Folge, dass im luxemburgischen Niederkerschen 42 Stellen von hierzulande rund 570 abgebaut werden.

Zwischen Delphi und den Personalvertretern wurde am Dienstag ein Sozialplan unterschrieben. „Das ist der vierte Sozialplan in zehn Jahren“, teilt der OGBL mit. „Wir fordern klare Antworten vom Unternehmen, was ihr weiteres Engagement in Luxemburg betrifft“.

Delphi International gliedert den Geschäftsbereich „Powertrain Systems“ in die neue unabhängige Firma Delphi Technologies mit Sitz im irischen Dublin aus. In Luxemburg sind davon die Mitarbeiter von Delphi International Operations betroffen: Ein Teil soll zu Delphi Technologies kommen

und anderen wird eine Stelle im Ausland angeboten. Einigen wird gekündigt. Wie vielen genau, steht noch nicht fest. Wie der OGBL mitteilt, wurde bereits Mitarbeitern eine neue Stelle in Irland angeboten, was diese aber ablehnten. Für die Gewerkschaft ist es unverständlich, warum der Autozulieferer den Technologie-Bereich nach Irland verlagert, habe doch Luxemburg gerade im Bereich Forschung für den Autosektor ein günstiges Umfeld. In Roost entsteht derzeit ein Automotive Campus; Delphi selbst ist nicht aktiv beteiligt, teilte dem Journal aber vor einiger Zeit mit, man begrüße die Initiative, um Innovation im Autosektor mit dem Umfeld des Campus zu bündeln.

Die Mitarbeiter von „Delphi Automotive Systems Luxembourg“ (DASL) werden Teil der neuen Delphi Technologies und sind nicht vom Sozialplan betroffen.



Bei Delphi ist es der vierte Sozialplan in zehn Jahren

Foto: Editpress/Alain Rischard



Twitter dämpft Verlust ein

Der Quartalsumsatz von Twitter sank im Jahresvergleich um gut vier Prozent auf 589,6 Millionen Dollar. Unterm Strich ergab sich ein Verlust von gut 21 Millionen Dollar nach einem Fehlbetrag von 103 Millionen Dollar im Vorjahresquartal.

Freideg,
27. Oktober 2017

Journal

Bourse de Luxembourg

ACTIONS		26.10.17	cours précédent	+ haut de l'année	+ bas de l'année	Volume du jour
Aperam	EUR	45.38 I	46.575 I	51,3	38,94	0
ArcelorMittal	EUR	25.45 I	25.435 I	25,88	6,33	0
Brait ord	EUR	3.152 I	3.194 I	6,169	3,104	0
Brederode	EUR	49.05 I	50.0 I	50,5	41,41	0
EchoPolskaProp	EUR	1.317 I	1.31 I	1,436	1,252	0
EDIFY act. ord.	EUR	53.79 T	53.79 T	56,51	49,31	1
Engie	EUR	14.41 I	14.345 I	15	10,855	0
FidRealEstate	EUR	172.5 T	172.5 T	202,5	129,5	1
FiducOffSolut	EUR	29.5 T	29.5 T	29,5	27,48	1
Globant	USD	38.28 I	39.9 I	46,64	31,11	0
HellaGmbHKGaa	EUR	51.74 I	51.19 I	53,33	35,035	0
ImmoLux-Airport	EUR	285.0 I	285.0 I	285	170	0
Luxempart	EUR	48.9 T	48.9 T	54,09	38,74	4071
MasRealEstate	EUR	1.885 I	1.891 I	1,921	1,431	0
Metro ord	EUR	16.345 I	16.71 I	19,285	16,245	0
Metro prv	EUR	16.91 I	16.705 I	19,7	16,05	0
Prosiebensat1Me	EUR	29.525 I	29.515 I	41,505	27,395	0
ReinetInvest	EUR	18.99 T	18.0 T	22,5	17,095	15
RobGloStEqFd cat A	EUR	36.54 I	36.83 I	37,27	34,6	0
RocketInternet	EUR	21.32 I	21.445 I	23,18	15,22	0
Rolingo ord A	EUR	38.02 I	38.16 I	38,39	32,51	0
RTLGroup	EUR	63.7 I	63.46 I	76,49	60,08	1
Schaeffler	EUR	13.47 I	13.595 I	16,565	11,34	0
SES FDR	EUR	16.68 I	16.525 I	23,55	16,07	616
Socfinaf	EUR	17.8 T	17.5 T	19,75	15,67	9074
Socfinasia	EUR	21.27 T	21.29 T	24,5	19	690
SocFinCaoutchcs	EUR	28.705 I	28.705 I	32,5	23,31	0
Volkswagen ord	EUR	149.15 I	149.9 I	156,85	128,2	0
Volkswagen prv	EUR	144.8 I	144.9 I	155,7	125,1	0
Vonovia	EUR	36.55 I	36.28 I	37,805	29,795	0
WilsonSons	USD	12.38 I	11.7 I	12,38	9,008	0



I = Indicatif T = Transactions

OBLIGATIONS D'ETAT LUXEMBOURGEOIS		26.10.17	cours précédent	+ haut de l'année	+ bas de l'année
Luxembourg 2,25% 21/03/2022	EUR	110.613 I	110.437 I	113,387	110,414
Luxembourg 2,125% 10/07/2023	EUR	112.355 I	112.082 I	114,942	111,555
Luxembourg 0,625% 01/02/2027	EUR	100.394 I	100.118 I	101,829	98,809
Luxembourg 2,25% 19/03/2028	EUR	116.658 I	115.986 I	121,247	113,141
Luxembourg 3,375% 18/05/2020	EUR	109.94 I	109.926 I	112,932	109,926

INDICES DES ACTIONS LUXEMBOURGEOISES	du jour	Précédent	+ haut du mois	+ bas du mois	+ haut de l'année	+ bas de l'année
LuxX Price Index	1702,3482	1688,5567	1718,1808	1629,7256	1834,3423	1612,785
LuxX Return Index	2713,7472	2691,762	2738,9864	2597,9781	2864,2237	2556,7104

Cours de changes* au: 26.10.2017



DEVISES	COURS COMPTANT EURO/DEVISE		COURS BILLETS EURO/DEVISE	
	ACHAT	VENTE	ACHAT	VENTE
AUD	1.5286	1.5409	1.4497	1.6198
CAD	1.5068	1.5194	1.4483	1.5778
CHF	1.1643	1.1738	1.1550	1.1831
DKK	7.4133	7.4733	7.1380	7.7485
GBP	0.8878	0.8955	0.8724	0.9109
JPY	133.6853	134.7669	127.04	141.42
NOK	9.4347	9.5153	9.1374	9.8124
NZD	1.7097	1.7239	1.6265	1.8070
SEK	9.6617	9.7436	9.3228	10.0823
USD	1.1781	1.1878	1.1503	1.2156
ZAR	16.6176	16.7609	15,4406	17,9376

* communiqués par BGL BNP PARIBAS

BULLE & BÄR

Beflügelter Handel

FRANKFURT/LUXEMBURG Angesichts der anhaltenden Nullzinspolitik in Europa hat der Dax gestern den Turbo gezündet. Nach den Beschlüssen der Europäischen Zentralbank (EZB) baute er seine Kursgewinne am Nachmittag immer weiter aus und stieg erstmals in seiner Geschichte über die Marke von 13.100 Punkten. Die neue Bestmarke setzte der Frankfurter Leitindex bei 13.144,65 Zählern. Am Ende ging er 1,39 Prozent höher bei 13.133,28 Punkten über die Ziellinie.

Die Geldpolitik bleibt locker und wird nur soweit gestrafft, dass Aktienkäufer hervorragend damit leben können, sagte Marktbeobachter Daniel Saurens von Feingold Research. Der Nachrichtenfluss zur Katalonien-Krise konnte der Rally nichts anhaben.

Der MDax als Heimat mittelgroßer Konzerne gewann gestern sogar fast zwei Prozent auf 26.512,97 Zähler. Der Technologiewerte-Index TecDax legte um 0,87 Prozent auf 2.490,31 Punkte zu. Allesamt profitierten sie dabei auch vom schwachen Euro, der unter den EZB-Entscheidungen litt und tendenziell die Exportaussichten der europäischen Unternehmen verbesserte.

Die Aktien der Deutschen Bank waren mit Abgaben von fast ein Prozent der zweitgrößte Dax-Verlierer. Noch schlechter kam bei Anlegern der Quartalsbericht von Bayer an. Die Papiere der Leverkusener, die kurz vor der geplanten Rekordübernahme des US-Saatgutkonzerns Monsanto stehen, rutschten als Schlusslicht im Dax um 1,75 Prozent ab. Im dritten Quartal stieg der Umsatz und Abgaben bereinigte Konzerngewinn insgesamt zwar um 4,1 Prozent auf 2,2 Milliarden Euro, wie das Leverkusener Unternehmen mitteilte. In der Agrarsparte schrumpfte der operative Gewinn jedoch um 3,5 Prozent auf 307 Millionen Euro. Der Konzernumsatz stieg von Juli bis September insgesamt um 1,2 Prozent auf acht Milliarden Euro.

Der EuroStoxx 50 hielt nach dem EZB-Entscheid nahezu Schritt mit dem Dax. Der Leitindex der Eurozone stieg um 1,27 Prozent auf 3.637,20 Punkte.

Die Börse Paris stieg um 1,50 Prozent, der CAC 40 stand am Ende bei 5.455,40 Punkten. Der FTSE 100 in London stieg um 0,53 Prozent auf 7.486,50 Punkte. Der SMI in Zürich gewann 1,28 Prozent auf 9.200,08 Punkte hinzu.

Der LuxX stieg um 0,82 Prozent auf 1.702,35 Punkte. Aperam gaben 2,57 Prozent nach, während das Papier von ReinetInvest um 5,5 Prozent zulegte.

MM/DPA

EZB geht vom Gas



Banken und Fonds wird es freuen: Die EZB kauft ihnen nicht mehr so viele Papiere vor der Nase weg

Foto: AP

FRANKFURT Die Europäische Zentralbank (EZB) läutet den Einstieg in den Ausstieg aus ihrer ultralockeren Geldpolitik ein. Die Notenbank setzt die milliardenschweren Wertpapierkäufe im kommenden Jahr zwar fort, verringert das Volumen aber deutlich. Von Januar 2018 an wollen die Währungshüter monatlich Staatsanleihen und andere Wertpapiere für 30 Milliarden Euro kaufen, wie die Notenbank gestern in Frankfurt im Anschluss an eine Sitzung des EZB-Rates mitteilte.

Das Programm soll bis mindestens Ende September 2018 laufen und damit neun Monate länger als bislang geplant. Bis Ende Dezember 2017 steckt die EZB monatlich noch 60 Milliarden Euro in Anleihenkäufe - bis dahin veranschlagtes Volumen: 2,28 Billionen Euro. Die EZB lässt sich weiterhin die Möglichkeit offen, das Kaufprogramm in Umfang und Dauer auszuweiten, falls die Konjunkturlage sich verschlechtern sollte.

Keine Änderung bei den Zinsen

Sparer müssen sich allerdings weiter gedulden. Den Leitzins, zu dem sich Geschäftsbanken bei der Notenbank Geld leihen können, beließ das oberste Entscheidungsgremium der EZB erwartungsgemäß auf dem Rekordtief von null Prozent. Finanzinstitute, die Geld bei der Zentralbank parken, müssen dafür weiterhin 0,4 Prozent Strafzinsen zahlen. Eine erste Zinserhöhung könnte Ökonomen zufolge womöglich erst 2019 anstehen.

DPA



Worx steigt in die Zeitarbeit ein

SD Worx Holding übernimmt das belgische Zeitarbeitsunternehmen VIO Interim mit fast 140 Mitarbeitern und rund 3.500 Leiharbeitnehmern. VIO Interim soll 2017 mit einem Geschäftsergebnis von über elf Millionen Euro abschließen.

PICTET TOTAL RETURN

Société d'Investissement à Capital Variable
15, avenue J.F. Kennedy, L-1855 Luxembourg
R.C.S. Luxembourg n° B 135 664

CONVENING NOTICE OF AN EXTRAORDINARY GENERAL MEETING OF SHAREHOLDERS OF PICTET TOTAL RETURN (THE "COMPANY")

Shareholders of the Company are hereby informed that the extraordinary general meeting which has been held on 18 October 2017 was not able to deliberate as the quorum was not reached. A new extraordinary general meeting will be held on 29 November 2017 at the registered office of the Company, 15, avenue J.F. Kennedy, L-1855 Luxembourg at 2 p.m with the same agenda:

1. **Modification of Article 1 of the articles of association in order to change the name of the Company from "Pictet Total Return" to "Pictet TR". Article 1 will thus be worded as follows:**

Article one:

A company has been created in the form of a "société d'investissement à capital variable" (open-ended investment company) under the name of "Pictet TR" (the "Company").

2. Miscellaneous

At this meeting, the decision will be adopted without quorum requirement at the majority of the 2/3 of the shares presented and represented.

The shareholders who cannot attend the meeting are invited to be represented by a proxy available at the registered company of the Company, this proxy has to be returned before the 24 November 2017.

The proxy previously sent for the first extraordinary general meeting will remain valid.

Luxembourg, 27 October 2017

ON BEHALF OF THE BOARD OF DIRECTORS

FINANMAG S.A. - SPF Société Anonyme – Société de gestion de patrimoine familial

Siège social: 163 rue du Kiem,
L-8030 Strassen
R.C.S. Luxembourg B 47.951

Les actionnaires de la société
Finanmag S.A. SPF (la „Société“) sont par la présente invités à assister à
**L'ASSEMBLEE GENERALE
ORDINAIRE DES ACTIONNAIRES
de la Société**

qui sera tenue le 9 novembre 2017 à
10h30 au 1 rue Jean Piret, L-2350
Luxembourg
afin de se prononcer sur l'ordre du
jour suivant:

ORDRE DU JOUR

- Constatation et approbation du report de la date de l'assemblée générale approuvant les comptes annuels au 31 décembre 2016.

- Présentation et approbation du rapport de contrôle du Commissaire relatif à l'exercice clôturé au 31 décembre 2016.

- Approbation du bilan arrêté au 31 décembre 2016 et du compte de profits et pertes y relatif ; affectation du résultat.

- Décharge aux Administrateurs et au Commissaire pour l'exercice de leur mandat durant l'exercice clôturé au 31 décembre 2016.

- Remplacement du Commissaire aux Comptes actuel par AUDIEX S.A.

- Divers.

Le Conseil d'Administration,
216707

FRASTEMA S.A. Société Anonyme

1, rue Bender
L-1229 Luxembourg
RCS Luxembourg B117.830

AVIS DE CONVOCATION

Mesdames et Messieurs,
Chers Actionnaires et Obligataires

Par la présente vous êtes invités, comme nous vous convoquons, à une assemblée générale, destinée à se tenir en date du **mardi 7 novembre 2017, à 14.30 heures**, au siège social de la Société, à L-1229 Luxembourg, 1, rue Bender, pour délibérer de l'ordre du jour suivant:

- 1) Renouvellement des mandats de tous les administrateurs; détermination du terme de leurs mandats;
- 2) Renouvellement du mandat du commissaire aux comptes; détermination du terme de son mandat;
- 3) Divers.

Pour la société anonyme FRASTEMA S.A., et son conseil d'administration

Claude GEIBEN
Par délégation spéciale



GILLESFLEUR S.A. Société anonyme

24 Bohey, L-9647 DONCOLS
RC: B185565

Les actionnaires sont priés de bien vouloir assister à

L'Assemblée Générale Ordinaire

Qui se tiendra au siège social en date du 10 novembre 2017 à 11 heures, avec l'ordre du jour suivant:

Ordre du jour

a) Discussion et approbation des comptes annuels arrêtés au 31/12/2016;

b) Discussion sur le rapport de commissaire portant sur les comptes annuels arrêtés au 31/12/2016;

c) Décision quant à l'octroi de la décharge aux administrateurs et au commissaire pour l'exercice de leur mandat au cours de l'exercice qui s'est clôturé le 31/12/2016;

d) Affectation du résultat réalisé au cours de l'exercice;

e) Prise de connaissance du rapport spécial établi par le Conseil d'Administration conformément à l'article 100 des LCSC;

f) Décision sur la continuité de la société conformément à l'article 100 des LCSC;

g) Divers.

Le Conseil d'Administration
216725

SILIWA S.A. - SPF Société Anonyme – Société de gestion de patrimoine familial

Siège social: 163 rue du Kiem,
L-8030 Strassen
R.C.S. Luxembourg B 154 267

Les actionnaires de la société **Siliwa S.A. SPF** (la „Société“) sont par la présente invités à assister à

L'ASSEMBLEE GENERALE ORDINAIRE DES ACTIONNAIRES de la Société

qui sera tenue le 9 novembre 2017 à 11 heures au 1 rue Jean Piret, L-2350 Luxembourg afin de se prononcer sur l'ordre du jour suivant:

ORDRE DU JOUR

- Constatation et approbation du report de la date de l'assemblée générale approuvant les comptes annuels au 31 décembre 2016.

- Présentation et approbation du rapport de contrôle du Commissaire aux comptes relatif à l'exercice clôturé au 31 décembre 2016.

- Approbation du bilan arrêté au 31 décembre 2016 et du compte de profits et pertes y relatif; affectation du résultat.

- Décharge aux Administrateurs et au Commissaire aux Comptes pour l'exercice de leur mandat durant l'exercice clôturé au 31 décembre 2016.

- Remplacement du commissaire aux comptes actuel par AUDIEX S.A.

- Divers.

Le Conseil d'Administration
216708

Börsenchef geht

Carsten Kengeter verlässt das Unternehmen

FRANKFURT/MAIN
MM/DPA

Der Aufsichtsrat der Deutschen Börse Group trat gestern zusammen, um vor der Bekanntgabe der Bilanzzahlen den Fall Kengeter zu beraten. „Der Aufsichtsrat hat den Rücktritt mit großem Bedauern akzeptiert“, teilte dann das Unternehmen mit.

Kengeter hatte Mitte Dezember 2015 für 4,5 Millionen Euro 60.000 Deutsche-Börse-Aktien gekauft, die er nicht vor Ende 2019 veräußern darf. Nach dem Aktiendeal machten die Deutsche Börse und die London Stock Exchange (LSE) ihre - inzwischen gescheiterten - Fusionspläne öffentlich, was die Kurse trieb. Die Ermittler werfen Kengeter vor, schon im Sommer 2015 mit der LSE-Führung Gespräche über einen Zusammenschluss geführt und das lukrative Aktiengeschäft in diesem Wissen getätigt zu haben. Aufsichtsrat, Vorstand und Kengeter persönlich hatten die Vorwürfe zurückgewiesen.

Börse wollte zehn Millionen Euro zahlen

Der Versuch, eine Einstellung des Ermittlungsverfahrens zu erreichen, war Anfang der Woche am Widerstand des Frankfurter Amtsgerichts gescheitert. Kengeter hätte



Blick in den Handelssaal in Frankfurt

Foto: Deutsche Börse Group

500.000 Euro aus seinem Privatvermögen an die Staatskasse zahlen sollen. Die Börse war bereit, zwei Geldbußen in Gesamthöhe von 10,5 Millionen Euro zu akzeptieren. Da-

Nach der Bekanntgabe des Rücktritts von Kengeter legte der Konzern, der in Luxemburg mit der Tochter Clearstream rund 1.100 Mitarbeiter hat, seine Geschäftszahlen zum dritten Quartal vor. Demnach steigerte sie ihre Nettoerlöse vor allem auch dank des Clearinggeschäfts leicht auf 576,3 Millionen Euro.

Vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) lag das Ergebnis fünf Prozent höher bei 333,1 Millionen Euro. Die Gruppe bestätigte das Wachstumsziel von zehn bis 15 Prozent in den Jahren 2018 und 2019. ●

„Rücktritt mit großem Bedauern akzeptiert“

DEUTSCHE BÖRSE GROUP in einer Mitteilung

bei ging es um die Rolle des Unternehmens im Zusammenhang mit den Insiderwürfen sowie die Kritik, die Börse habe die Finanzmärkte zu spät über die Fusionsgespräche mit der LSE informiert.

KBL nutzt Odier Kosten sparen

IT-Outsourcing abgeschlossen

LUXEMBURG Die KBL-Gruppe - ein Netzwerk von mehreren Finanzinstituten mit rund 2.000 Beschäftigten in 50 Städten - möchte schlank und agil bleiben. Aus diesem Grund hatte sie vor einiger Zeit eine Partnerschaft mit der Genfer Bank Lombard Odier zur Nutzung von deren IT-Plattform geschlossen. Wie beide Finanzinstitute gestern mitteilen, ist die Integration der schweizerischen IT-Plattform in der Zentrale der KBL in Luxemburg erfolgreich abgeschlossen. Bei den KBL-Töchtern Puilaetco Dewaay in Belgien und Brown Shipley im Vereinigten Königreich soll das schweizerische IT-System nächstes Jahr integriert werden. Durch die IT-Struktur, die auf paneuropäisches Private Banking ausgelegt ist, könne KBL ebn „effizienter regulatorischen Anforderungen gerecht werden, interne Prozesse vereinfachen, agiler werden und Kosten reduzieren“, erklärte Yves Stein, Chef der KBL-Gruppe. Stein wird seinen Posten zum 1. Januar 2018 aufgeben und dann von Peter Vandekerckhove von der BNP Paribas Fortis ersetzt werden. MM

Nordea baut Stellen ab



Mit Private Banking und Fondsgeschäft in Luxemburg: Nordea

Foto: Editpress/A.Rischar

STOCKHOLM Der nordeuropäische Bankkonzern Nordea will mindestens 6.000 Jobs streichen. Das gab Nordea gestern bei der Bilanzvorlage bekannt. Im dritten Quartal sank der Betriebsgewinn um fünf Prozent auf 1,09 Milliarden Euro.

Ob Luxemburg (440 Beschäftigte) betroffen ist, konnte Nordea gestern nicht sagen. MM

La Fondation Cancer
pour vous, avec vous,
grâce à vous.

CCPL LU92 1111 0002 8288 0000

www.cancer.lu

Et zielt och dat, wat een net ziele kann.

Unser genossenschaftliches Private Banking steht für Erfolg & Teamgeist. Was wir für Sie tun können, erfahren Sie unter www.privatbank.lu

Offizieller Partner
LEOPARD
true racing

DZ PRIVATBANK

Démolir pour reconstruire

La start-up belge Rotor Deconstruction bouscule le statu quo des déchets du bâtiment

BRUXELLES
DANIEL FINNMAN (SPARKNEWS)

Connaissez-vous le point commun entre un faux plafond translucide, des sièges de métro en fibre de verre et une épaisse porte en chêne finement sculpté? Tous ont été «sauvés» et proposés à la vente par Rotor Deconstruction, une petite entreprise belge qui cherche à changer les pratiques de traitement des déchets de démolition dans le secteur de la construction.

En Belgique et au-delà, Rotor Deconstruction démantèle des édifices commerciaux, évalue le potentiel de réemploi des matériaux et revend les pièces sauvées de la benne à ordures au grand public, par le biais de sa boutique en ligne et de son magasin à Bruxelles.

«Nous ne sommes pas une enseigne de matériaux de construction», confie le responsable du projet Lionel Billiet. «Nous proposons un florilège d'éléments récoltés dans les bâtiments».

En général, les revendeurs de matériaux de seconde main s'intéressent aux antiquités d'avant-guerre échouées dans les intérieurs des particuliers. Ils sont peu nombreux à tenter d'écouler des pièces issues des vastes immeubles de bureaux construits après-guerre. Conséquence: celles-ci atterrissent dans les conteneurs à ordures.

Retard de recyclage

L'Union européenne a fixé un objectif de réutilisation ou de recyclage d'au moins 70% des déchets de construction et de démolition non dangereux à l'horizon 2020. Lourds et volumineux, ils représentent plus de 30% des déchets produits sur le continent. Aujourd'hui, les pays européens en recyclent ou réutilisent à peine 10%.

Même si les matériaux de construction et de démolition inertes, comme le béton, se taillent la part du lion parmi ces déchets, une entreprise qui fasse plus que payer Rotor Deconstruction a incontestablement une carte à jouer. D'autant plus qu'une ville comme Bruxelles «s'inscrit dans une tendance toujours plus forte de rénovation des



Le siège de Rotor est lui-même meublé à base de matériaux récupérés

Photo: Rotor

bâtiments plutôt que de démolition», selon Ambroise Romnée du Centre scientifique et technique de la construction belge. Entreprise à but lucratif depuis l'an dernier, Rotor Deconstruction a pris de l'ampleur: de quatre chantiers de récupération en 2013 à quelque 31 appels d'offres en 2016, elle espère en décrocher une quar-

«Nous ne sommes pas une enseigne de matériaux de construction»

LIONEL BILLIET, Responsable du projet Rotor Deconstruction

antaine d'ici à la fin de l'année 2017.

La start-up réalise un petit bénéfice dont Lionel Billiet préfère taire le montant. Les chantiers de démolition (prix par tonne) et la vente des marchandises récupérées font tourner l'affaire.

Selon les estimations de Lionel Billiet, Rotor Deconstruction écoule 85% des pièces amassées, au moyen

d'un processus de sélection extrêmement exigeant. «Nous utilisons une matrice de critères pour désigner les matériaux candidats au réemploi, mais de temps en temps, nous avons un coup de cœur», - comme pour ce faux plafond à lames verticales de la taille de billets de 200 francs belges, extrait d'une banque. Les in-

vendus sont envoyés au recyclage.

Emblématique de l'esprit «industriel chic», le siège de Rotor doit son style harmonieux à du mobilier entièrement récupéré.

«Tout ce que vous voyez ici», ajoute Lionel Billiet, «jusqu'aux portes et aux équipements de la cuisine provient d'autres bâtiments».

➔ rotordb.org

spark news
have an impact, share solutions

Le nouveau couple à la mode en Inde

Samit et Priya Choksi ont rêvé d'un appareil qui recueille l'eau de pluie et exploite la lumière

NEW DELHI Lorsque les Choksi reviennent à Mumbai après plusieurs années passées aux Etats-Unis et au Royaume-Uni, ils veulent créer une entreprise qui fasse plus que payer les factures. Samit est informaticien, Priya diplômée en architecture et en design durable. En 2015, ils lancent ThinkPhi, une start-up de «clean-tech» ou technologie propre.

Dans leur région soumise à de fréquentes sécheresses, le couple s'attèle tout d'abord au design d'un produit qui économise l'eau. Le concept se développe rapidement en infrastructure intelligente qui récupère les eaux de pluie et les rayons du soleil. Baptisé Model 1080 (un chiffre obtenu en additionnant ses angles géométriques), il est bientôt surnommé Ulta Chaata en raison de sa ressemblance avec un parapluie retourné par le vent.

Flexibilité et adaptation aux situations

L'ombrelle comporte des modules solaires selon une disposition brevetée qui permet à l'eau de s'écouler lors des pluies. Le système collecte et filtre ainsi 45.000 litres d'eau de pluie tandis que les panneaux solaires fournissent une capacité de 400 watt peak (kWp) de lumière et d'énergie renouvelable. Ulta



Priya et Samit Choksi ambitionnent de se relocaliser à Singapour

Photo: Hindu Business Line

Chaata fonctionne isolément ou en groupe. Cette flexibilité le rend propre à divers usages, de l'abri de garage permettant de recharger les voitures électriques au parasol sous lequel s'asseoir et dîner à l'ombre.

Le client beta de l'entreprise était Godrej Group. L'ont suivi le développeur immobilier Rustomjee et les hôpitaux Poonawala et Masina. ThinkPhi a accompagné son envolée

commerciale d'une extension de ses opérations, des ventes, de la distribution et de la R&D grâce au financement de l'industriel Nimmagadda Prasad.

ThinkPhi emploie aujourd'hui douze personnes, dont des ingénieurs, des informaticiens et des designers.

L'entreprise n'oublie pas ses clients plus modestes. Elle vient de lancer le 1080H, une

version résidentielle déjà installée sur plusieurs sites pilotes aux Etats-Unis et en Australie. Ce kit plat facile à transporter et à assembler récupère jusqu'à 40.000 litres d'eau et garantit un éclairage indépendant.

En dépit de sa réussite, Samit Choksi confie qu'il pourrait se relocaliser à Singapour pour s'étendre sur les marchés d'Asie-Pacifique. «Singapour est connu pour ses talents créatifs, offre un environnement propice à la recherche et attire énormément de capitaux pour les start-up. Cela facilitera notre prochaine levée de fonds».

Ce nouvel apport sera déterminant pour le prochain projet de ThinkPhi, qui porte sur un aspect crucial des énergies renouvelables: le stockage propre. L'objectif est de développer des packs de stockage mobiles et faciles à installer pour aider les gens lors des coupures de courant.

PREETI MEHRA (HINDU BUSINESS LINE)

➔ www.thinkphi.com

THE SICHINDI
BusinessLine

Stahlharte Spinnenseide

Das Start-up Amsilk stellt die Naturfaser synthetisch her - Adidas nutzt sie für Schuhe

PLANEGG/MÜNCHEN
AXEL HÖPNER (HANDELSBLATT)

Jens Klein hat eine Vision: „In ein paar Jahren können Sie in einem Kaufhaus durch die Textilabteilung gehen, durch die Sport- und die Kosmetikabteilung, und überall finden Sie unsere Produkte“, sagt der Chef der wenig bekannten Firma Amsilk in Martinsried bei München. „Eines Tages wird es um Millionen-Stückzahlen gehen.“

Das Unternehmen Amsilk bewegt sich in der Tat auf einem spannenden Zukunftsfeld: der industriellen Biotechnologie. „Es geht darum, das Beste aus der Natur zu nehmen und es industriell herzustellen“, sagt Klein. Die Firma hat ein Verfahren entwickelt, mit dem sich synthetische Spinnenseide herstellen lässt. Kolibakterien werden dabei genetisch so manipuliert, dass sie in großen Stahl tanks den Eiweißstoff produzieren. Ein getrocknetes Seiden-Pulver kann dann für den Einsatz in Textilien, Kosmetika oder als Ummantelung von Implantaten genutzt werden.

Viermal so belastbar wie Stahl

Spinnenseide ist viermal so belastbar wie Stahl und dreimal so dehnbar, dazu beständig gegen Hitze. Auch synthetische Spinnenseide ist widerstandsfähig, flexibel und weich. Vor allem aber ist sie biologisch zu 100 Prozent abbaubar. Neue nachhaltige Materialien sind derzeit vor allem in der Outdoor- und Sportartikelbranche das große Thema. Die Kunden wünschen sich funktionelle Kleidung, die schnell trocknet und belastbar ist. Dafür zahlen sie gern auch mal ein paar Hundert Euro für eine Jacke. Doch sollte diese möglichst auch ökologisch hergestellt sein. Die natürliche Gewinnung von Spinnenseide - das Melken von Seidenspinnen - ist aufwendig und teuer. Für ein einziges Seidenkleid müssen laut Tierschutzorganisation Peta 50.000 Seidenraupen getötet werden.

Und hier kommt als Alternative zu klassischen Funktionstextilien die synthetische, naturidentische Seide ins Spiel. Die synthetische Seide hat dieselben Eigenschaften wie künstliche Funktionsmaterialien und Fasern aus Seide, ist aber besser für das ökologische Gewissen.

Amsilk nennt das synthetische Produkt „Biosteel“, also Biostahl. Es basiert auf Forschungen von Thomas Scheibel, Professor für Biomaterialien an der Uni Bayreuth. Im Labor war das Unternehmen schon weit, doch die Vermarktung stand noch aus. Und dafür wurde Jens Klein geholt. Der Manager war unter anderem mehrere Jahre bei Konzernen wie Fresenius und Evonik tätig.

Erste Erfolge gibt es schon. Der Sportartikelhersteller Adidas hat vor einigen Monaten in New York den Prototyp eines Schuhs aus dem „Biostahl“ präsentiert. Das Modell Futurecraft Biofabric soll zu 100 Prozent aus biologisch abbaubaren Materialien bestehen. Das Obermaterial ist komplett aus Biosteel-Fasern gefertigt. „Dadurch erzielt man ein unvergleichlich hohes Maß an Nachhaltigkeit“, sagte Adidas-Manager James Carnes. Der Sportartikelhersteller und Amsilk wollen gemeinsam erforschen, wie Biosteel-Fasern in größerem Maßstab in Produkten genutzt werden können.

Es soll aber nicht bei dieser einzigen Allianz bleiben. „Wir sind mit vielen guten Partnern im Gespräch“, sagt Klein. Amsilk wolle sich nicht exklusiv binden, die Technologie schaffe den Durchbruch eher auf breiter Basis.

Parkas, Krawatten und Lack

Amsilk ist mit seiner Erfindung nicht allein. Eine Reihe namhafter Start-ups arbeitet an ähnlichen Entwicklungen. Der Outdoor-Ausrüster North Face hat gemeinsam mit der schwedischen Biotechfirma Spiber einen Parka aus künstlicher Spinnenseide entwickelt. Das US-Start-up Bolt Threads, das unter anderem den Peter Thiel als Investor an Bord hat, brachte kürzlich als erstes Produkt eine Krawatte auf den Markt. Zudem ist eine Jacke von Patagonia geplant. Bislang sind das eher Pilotprojekte, um zu zeigen, was möglich ist. Denn das Material ist noch sehr teuer. Ob es den Massenmarkt erobern wird, ist zumindest umstritten.

Klein glaubt, dass Amsilk mit zwei Dutzend Patenten einen technologischen Vorsprung hat, auch bei der Produktionskompetenz. Es bestehe allerdings die Gefahr, dass Wettbewerber viel Geld investieren und den Abstand verkleinern. Daher sei es wichtig, das Unternehmen eines Tages

„Biosteel ist flexibel, belastbar und weich“

JENS KLEIN, Geschäftsführer Amsilk



Spinnenseide ist viermal so belastbar wie Stahl und dreimal so dehnbar sowie hitzebeständig

Foto: Amsilk

auf eine breitere Basis zu stellen, zum Beispiel durch Kooperation mit einem Spezialchemie-Konzern. Auch ist für Branchenkenner eine Übernahme vorstellbar.

Die Textilindustrie, die lange keine großen Innovationen mehr gesehen hat, könnte eine Neuentwicklung gut gebrauchen. Doch gibt es auch andere Einsatzmöglichkeiten. Am Markt ist zum Beispiel bereits ein atmungsaktiver Nagellack, der mit Hilfe des Seiden-Pulvers hergestellt wird. Implantate wiederum werden vom Körper besser angenommen, wenn sie von

einer Schicht Spinnenseide ummantelt sind.

Amsilk hat im vergangenen Jahr frisches Kapital eingesammelt. Hauptinvestor ist AT Newtec, eine der Investmenttöchter von Andreas und Thomas Strüngmann. Die Brüder hatten den Generikahersteller Hexal gegründet und gehören zu den aktivsten und nachhaltigsten Biotech-Investoren in Deutschland. Als Investor ist zudem der MIG Fonds an Bord.

Die Eigentümer haben bislang einen zweistelligen Millionenbetrag investiert. Vorstandschef Klein geht davon aus, dass für Amsilk „relativ zeitnah“ ein zweistelliger Millionenumsatz möglich ist. Bei fünf bis zehn Millionen Euro sei Amsilk profitabel. „Es gibt nichts, was dagegen spricht, dass dieses Geschäft erfolgreich wird“, ist Klein überzeugt. ●

Handelsblatt

Profit aus Plastikmüll schlagen

Plastikpellets aus recyceltem Kunststoff sparen Energie und Kohlendioxid sowie Rohstoffe



Aus Müll werden Pellets und dann neue Produkte

Foto: MBA Polymers

WORSOP Am Rande des Sherwood Forest in England verarbeitet eines der innovativsten Kunststoffrecyclingwerke der Welt weggeworfene Staubsauger, Radios oder Toaster zu Millionen von bunten Plastikpellets. Diese winzigen Pellets, die nach den Kosten pro Gewicht weitaus kostspieliger sind als Stahl, werden als Rohmaterial an Hersteller verkauft, die sie anstelle von fabrikneuem Kunststoff für die Produktion neuer Produkte wie Handys oder Autos verwenden.

Führende Technologie

MBA Polymers gilt als weltweit führendes Unternehmen bei der Wiederverwertung von Kunststoffen aus „end-of-life“-Verbrauchsgütern, die normalerweise auf Deponien oder Müllverbrennungsanlagen landen würden. In seinen Produktionsanlagen in Österreich, China und Großbritannien konnte das Unternehmen im vergangenen Jahr 110.000 Tonnen recyceln, so viel wie 62 Big Bens. Jede Tonne verbraucht 80 Prozent weniger Energie und erzeugt bis zu drei Tonnen weniger Kohlendioxid als fabrikneuer Kunststoff, der aus Petrochemikalien gewonnen wird. MBA Polymers betont, dass sein Kunststoff außerdem mindestens zehn Prozent günstiger ist, je nach aktuel-

lem Ölpreis. Das Unternehmen schätzt, dass weltweit weniger als ein Zehntel der Kunststoffe aus komplexen Abfallströmen recycelt wird. Güter wie Elektronik, Haushaltsgeräte und Autos sind besonders schwierig wieder zu verwerten, da sie oft aus verschiedenen Plastiksorten bestehen und Metall oder Glas enthalten. Der Geschäftsführer von MBA in Großbritannien, Paul Mayhew meint: „Der Prozess ist kompliziert und unsere Technologie war die erste ihrer Art. Unsere strikt patentierte Vorgehensweise ist nach wie vor ein streng gehütetes Geheimnis.“

Die Methode hat ihre Wurzeln im Jahr 1992, als der Ingenieur Dr. Mike Biddle in seiner Garage in Pittsburg, Kalifornien, ein Labor errichtete und MBA Polymers gründete. Das Unternehmen hat heute über 60 Patente zur magnetischen Trennung metallhaltiger Kunststoffe, zum Zerkleinern und Sortieren von Kunststoffen oder zur Herstellung genormter Pellets. Es erzielte 2016 einen Umsatz von 52 Millionen Dollar.

SARAH NEWALL/ SPARKNEWS

www.mbapolymers.com

spark news
have an impact, share solutions

Die Chemie der Angst

Wie Furcht das Gehirn in Aufruhr versetzt und warum wir trotzdem gerne Gruselfilme schauen

WASHINGTON
ANDREA BARTHÉLÉMY (DPA)

Mit Halloween nahen sie wieder: Unheimliche Clowns, Vampire und Zombies, ebenso wie neue Grusel- und Katastrophenfilme in Kino und Fernsehen - Gründe genug, sich mehr oder weniger wohl zu erschrecken. Aber was passiert im Gehirn, wenn man sich gruselt? Ein Blick hinein ins „Haunted House“ unserer Gefühle und Wahrnehmungen.

Das Angstzentrum: Ein markerschütternder Schrei, ein heranfliegender Stein - Menschen reagieren instinktiv auf potenzielle Bedrohungen, ducken sich weg, schützen den Kopf mit den Armen. Hierbei hilft die Amygdala, das aus einem Bündel Neuronen bestehende, mandelförmige Angstzentrum über dem Stammhirn. Sofort nach dem Eintreffen der sensorischen Reize im Thalamus gelangen sie an die Amygdala und werden von dort aus weitergeleitet - auf zweierlei Wegen.

Cocktail aus Botenstoffen

Der schnellere der beiden Wege funktioniert wie der Bewegungsmelder einer Alarmanlage und setzt spontan Reaktionen im ganzen Körper in Gang. Erstarren, Fliehen oder Kämpfen sind die Optionen, die je nach Bedrohung folgen. Und zwar noch bevor beispielsweise der heranfliegende Stein genau identifiziert wird.

Das Signal der Sinnesreize gelangt aber auch über einen Sekundenbruchteil langsameren „Umweg“ zum sensorischen Kortex. Dieser Hirnbereich verschafft ein einordnendes, klareres Bild über die potenzielle Bedrohung - und verstärkt dann die Abwehrreaktion oder entlarvt sie als Fehlalarm.

Dabei betont der Neurowissenschaftler Joseph LeDoux, Angst beim Menschen sei mehr als das Empfinden von Bedrohung. „Angst ist ein Konzept, nicht ein ‚Ding‘ im Gehirn.“ Die Chemie der Angst: Die Erwartung, dass uns Schlimmes zustoßen kann, setzt eine chemische Kaskade in Gang. Vor allem über den Botenstoff Glutamat werden Alarmsignale in andere Hirnteile wie den Hypothalamus und dann in den Körper gestreut. Das Nebennierenmark stößt große Mengen des aufputschenden Stresshormons Adrenalin aus, der Blutzuckerspiegel steigt, das Herz schlägt schneller und die Handinnenflächen werden feucht.

Bleibt das Schlimmste dann aber aus, strömt das beruhigende Wohlfühlhormon Endorphin durch den Körper. Dieser Hormonmix ist es wohl auch, den viele Menschen am Grusel-Gefühl mögen - denn er kann selbst bei der Gespensterstory vor dem Kamin einsetzen.



Die Erwartung, dass uns Schlimmes zustoßen kann, setzt eine chemische Kaskade in Gang

Foto: Shutterstock

Hitliste der Alpträume, die manche Menschen immer wieder verfolgen: Kinder träumen am häufigsten von Aggression und Gewalt (45 Prozent), Unfällen (29), Verfolgungsjagden (23) und Katastrophen (4).

Nachbild lässt uns Gespenster sehen

Erwachsene erleben immer wieder Alpträume von Flucht und Verfolgungsjagden (26 Prozent), Gewalt (20), Körperanomalien (17) und Misserfolgen (7). Wiederkehrende Träume mit positiven Themen haben Mädchen und Frauen wesentlich häufiger als Jungen und Männer.

Gespenster-Illusion: Manche Geistererscheinung ist auch schlicht eine optische Täuschung. Wer 30 Se-

kunden auf das grafische Bild eines Totenkopfs starrt und danach auf eine leere Fläche, sieht dort für eine Weile ebenfalls einen Totenkopf - das sogenannte Nachbild. Es kommt zustande, wenn die Lichtrezeptoren des Auges durch das Starren ermüdet sind und nicht mehr flexibel reagieren.

Das funktioniert auch bei Farbbildern: Ein Teil der Zapfen-Rezeptoren, die rot, gelb oder blau wahrnehmen, setzt nach dem Starren auf ein blaues Motiv erstmal überanstrengt aus. Auf der leeren Fläche ist das Motiv dann prompt in der Komplementärfarbe Orange zu sehen, zusammengesetzt aus den Signalen der rot- und gelb-sensitiven Zapfen. ●

Spaß mit harmlosen Kostümen

Auch kleine Kinder können sich zu Halloween verkleiden



Verkleiden ist spaßig Foto: Shutterstock

LUXEMBURG/FÜRTH Hexen, Vampire, Gespenster - zu Halloween treiben allerhand gruselige Gestalten

ihr Unwesen, auch in den „crèches“ und Kindergärten. Manch einer ist besorgt, dass das eigene Kleinkind sich allzu sehr fürchten könnte. In der Regel ist diese Sorge aber unbegründet, erklärt Isabelle Dulleck von der Bundeskonferenz für Erziehungsberatung. „An harmlosen und einfachen Kostümen wie Gespenst, Fledermaus, Kürbis oder Hexen haben sicher viele Kinder Freude und denken weniger als Erwachsene über Hintergründe oder Sinnhaftigkeit nach.“

Ganz fernhalten lässt sich der Grusel ohnehin nicht. „Das Halloweenfest ist bereits Bestandteil unserer lebendigen Kultur, und Kinder jeden Alters damit konfrontiert.“ Ob von Werbezetteln oder beim Einkaufen - überall grinsen

ihnen schaurig aussehende Kürbisgesichter entgegen. „Wichtig ist, mit den Kindern im Gespräch zu bleiben und sie nicht mit gut gemeinten Überraschungen zu erschrecken.“ Dulleck rät, den Kindern altersgerecht zu erklären, was hinter dem Fest steckt. Eltern könnten die Zeit auch nutzen, um zu besprechen, wovor sich Menschen fürchten. „Warum erschrecken wir uns vor Spinnen? Was finden wir eklig, und warum ist das so? Gibt es eigentlich Gespenster? Was kann ich tun, wenn ich Angst habe?“ - solche Fragen können Eltern mit ihren Kindern klären.

Gibt es ein Verkleidungsfest, sollten Eltern und Erzieher aber einen Blick darauf haben, ob sich die Kleinsten unwohl fühlen. DPA

Basteln und Futtern

Webseiten rund um den Kürbis



Au dem Gemüse können Kinder viel machen

Foto: Shutterstock

MAINZ Im Internet erfahren Kinder, wie vielfältig das Gemüse Kürbis ist: So finden sie auf www.kindernetz.de zum Beispiel eine Bastelanleitung für die bekannte Kürbislaterne, und auf www.oekoleo.de ein Rezept für Kürbis-Pasta. Und www.kindersache.de verrät derweil, warum der Kürbis zu Halloween so populär ist. DPA

HOROSKOP



WIDDER 21.03. – 20.04.

Möglicherweise stolpern Sie über eigenen Schwächen und Grenzen. Nehmen Sie dies zum Anlass, Hindernisse zu erkennen und abzubauen! Unterstützung sollten Sie allerdings nicht erwarten.



STIER 21.04. – 21.05.

Die Welt begrüßt Sie heute Vormittag mit einem Lächeln. Mit einer großzügigen Selbstverständlichkeit betonen Sie das Positive und sehen über Nachteile hinweg.



ZWILLINGE 22.05. – 21.06.

Diesen Vormittag reagieren Sie auf Angriffe besonders emotional. Umgekehrt treten Sie anderen leicht zu nahe und lösen heftige Reaktionen aus. Ein bisschen Sport und Bewegung bauen die Spannung ab.



KREBS 22.06. – 22.07.

Sind Sie ein bisschen launisch und wissen nicht so recht, was Sie wollen? Sie haben vermutlich wenig Lust, das zu tun, was Sie sich vorgenommen haben. Wille und Gefühl wecken unterschiedliche Bedürfnisse.



LÖWE 23.07. – 23.08.

Was Sie heute auch angehen, es geht Ihnen gut von der Hand. Sie treffen klare Entscheidungen und haben die nötige Energie, um ein Vorhaben effizient in die Tat umzusetzen.



JUNGFRAU 24.08. – 23.09.

Dieser Tag eignet sich hervorragend, um ein Projekt in Gang zu bringen. Sie verfügen über einen hohen Energiepegel. Sie haben die Kraft, die eigenen Interessen durchzusetzen.



WAAGE 24.09. – 23.10.

Ihre verträumte, schwärmerische Stimmung kann ein paar Stunden zu zweit mit dem wunderschönen Gefühl des Einsseins verzaubern.



SKORPION 24.10. – 23.11.

Sie haben heute sehr viel Energie. Die Ereignisse überschlagen sich und bringen Ihr Leben aus der gewohnten Bahn. Persönlicher Ehrgeiz kann leicht zum Bumerang werden.



SCHÜTZE 23.11. – 21.12.

Das Leben nehmen Sie grundsätzlich und heute ganz besonders von der ernstesten Seite. Es wäre aber schade, wenn Sie keine Zeit mehr zum Leben hätten. Sie arbeiten, um zu leben, und nicht umgekehrt!



STEINBOCK 22.12. – 20.01.

Im Gespräch wirken Sie überzeugend und durchsetzungsfähig, ohne aggressiv zu werden. Das bietet eine gute Basis für ein Vorhaben, nimmt Ihnen jedoch die Handlung selbst nicht ab.



WASSERMANN 21.01. – 19.02.

Tatendrang und persönlicher Ehrgeiz lassen Sie heute im Beruf durchstarten. Sie können jetzt eine Menge schaffen. Wehe jedoch, es stellt sich Ihnen ein Hindernis in den Weg.



FISCHE 20.02. – 20.03.

Sie sind spontan, voller Lebensfreude und sehr gefühlvoll. Aber Sie sind auch ziemlich aufgekratzt und schnell bereit, die Stimmung in Ärger und Aggression umschlagen zu lassen.

KARTENLEGEN, HELLSEHEN, ASTROLOGIE

Sichern Sie sich Ihre 15-minütige **GRATIS-Telefonberatung** unter +49-1805-004149 (max. 0,14 €/Min. a. d. Festnetz)

Neues Konzept

Tapas, Fleisch und Schokolade: Restaurant „Le Mu“ stellt sich vor



Auch die Einrichtung hat sich im Restaurant des „Sofitel Le Grand Ducal“ geändert

Fotos: Zwank

LUXEMBURG
INGO ZWANK

Le Mu'st: So kurz und knapp stellte „Sofitel Le Grand Ducal“-Generaldirektor Fernando López Lens ein neues Restaurant „Le Mu Luxembourg“ in Luxemburg vor, das auf drei einfachen, aber doch recht genussvollen Säulen aufgebaut ist: „Tapas, Fleisch und Schokolade - und vor allem soll die Gemütlichkeit und der Genuss im Vordergrund stehen“, sagt der Direktor. In der Küche gibt immer noch Sébastien Perrot den Ton an. Auch wenn es eine kleine Umstellung war. „Alles für jeden akkurat anrichten war für den Franzosen Pflicht, jetzt werden viele kleinere Sachen angerich-

tet, und jeder kann sich auch selbst servieren“, verrät der Direktor. Doch man merkt (und schmeckt), dass das neue Konzept von allen absolut verinnerlicht wurde - auf genussvolle Art und Weise. „Mit Blick auf Luxemburger Produkte“, sagt Fernando López Lens.

„Mu“ gibt übrigens den Laut der Kuh ebenso wie die griechische Zahl 40 wider, „da wir ja unser Haus an der Nummer 40, Boulevard d'Avranche haben“, sagt Fernando López Lens. „Und ‚Mu‘ ist mehr als nur ein Name, mehr als nur ein Restaurant - ‚Mu‘ ist eine Marke“, sagt Fernando López Lens abschließend.

➔ www.sofitel.com - mehr Bilder aus dem Restaurant „Le Mu“ gibt es auf der „Journal“-Facebookseite



Es werden viele kleinere Happen angerichtet



Erinnerung: „Charlotte Grand-Ducal“

Gemütlich in den Herbst

Wohlfühlwochen in den Hotels des Europa-Parks



Foto: Europa-Park Rust

Im Herbst setzen die Hotels des Freizeitparks auf Wellness

RUST Im Europa-Park heißt es bis einschließlich 24. November „spot on“ bei den Wohlfühlwochen. Die mit fünf Wellness Stars zertifizierten Europa-Park Hotels laden ein und bieten Entspannung, Unterhaltung und Köstlichkeiten. „Wellness hoch drei“ und spezielle Arrangements für Partner und Familien können gebucht werden. Die XXL Closing-Küchenparty mit einer Vielzahl an Geschmackserlebnissen, Whiskey-Dinner und Tapas-Abende mit musikalischer Unterhaltung werden angeboten.

Special für Freundinnen und Freunde

Zur Auswahl stehen verschiedene Angebote für verschiedene Zielgruppen. Beim Freundinnen-Special in den 4-Sterne Superior Hotels „Colosseo“ und „Bell Rock“ etwa können sich Frauen verwöhnen lassen. Doch das Angebot gilt ab diesem Jahr auch für Kumpels! Bis zu vier Freunde oder Freundinnen übernachten in einem Zimmer und werden zudem mit Wohlfühlwochen-Angeboten verwöhnt. Zum Paket gehören eine Après-Ski-Party und ein leckeres Frühstücksbuffet. Während der Wohlfühlwochen bereitet sich der Park auf die Wintersaison vor und schließt vorübergehend am 6. November.

LJ

Abschied von Bhumibol

Erbgroßherzog Guillaume bei Trauerfeier für thailändischen König

BANGKOK/LUXEMBURG
LJ/DPA

Mehr als ein Jahr nach seinem Tod hat Thailand endgültig Abschied von seinem König Bhumibol genommen. Der Leichnam wurde gestern Abend in einem eigens gebauten Krematorium in Bangkok verbrannt - ganz in der Nähe des Großen Palasts, der alten Königsresidenz. Die Zeremonie wurde von Bhumibols Sohn, dem neuen König Maha Vajiralongkorn, geleitet. Allein in der Hauptstadt waren mehr als eine Million Menschen auf den Straßen.

An der Trauerfeier nahmen mehr als 7.000 geladene Gäste teil, darunter auch Erbgroßherzog Guillaume. Auch viele Angehörige anderer Königshäuser wie Königin Silvia aus Schweden oder Prinz Andrew aus Großbritannien waren zugegen. Die Verbrennung begann im engen Kreis der königlichen Familie. Bhumibol hatte sieben Jahrzehnte an der Spitze des Königreichs gestanden. Er starb im vergangenen Oktober im Alter von 88 Jahren. ●



Erbgroßherzog Guillaume saß neben dem norwegischen Kronprinzen Haakon



Der Tod von König Bhumibol hatte in Thailand eine enorme Trauer ausgelöst

Fotos: AFP, AP

Nahe am Bürger

Europäischer Bürgerpreis geht an Polizeioffizier



Davide Sousa (l.) war vom Europaparlamentsabgeordneten Claude Turmes (r.) vorgeschlagen worden

Foto: Editpress/Isabella Finzi

LUXEMBURG Der Polizeioffizier Davide Sousa hat am gestrigen Donnerstagabend den Europäischen Bürgerpreis des Europaparlaments erhalten; bei der Zeremonie im Europäischen Haus am Krautmarkt in der Stadt waren auch Polizei-Regionaldirektor Daniel Back und der beigeordnete Polizei-Generaldirektor Donny Donven zugegen, sowie der Europaparlamentsabgeordnete Claude Turmes. Turmes hatte Sousa als Laureaten nominiert, um dessen Einsatz bei europäischen Projekten zur Sicherheit zu belohnen.

Musterbeispiel für einen Polizisten

Sousa sei ein Musterbeispiel für einen Polizisten, der im Interesse der europäischen Bürger für die Werte einer gerechten Gesellschaft steht und dabei seinen Beitrag für das Projekt Europa leistet. Eine menschliche Polizei, nah am Bürger, sei das, was Polizisten wie Sousa vertreten und zudem auch genau das, was in unseren schwierigen Zeiten als leuchtendes Beispiel nötig sei. Der Europäische Bürgerpreis wird seit 2008 verliehen und soll Kooperation, Integration und gegenseitiges Verständnis belohnen. Dementsprechend können Bürger, aber auch Gruppierungen, Organisationen oder Assoziationen als Kandidaten vorgeschlagen werden - in jedem Fall muss die Nominierung von einem EU-Abgeordneten ausgehen. Entsprechend wird der Preis mehrfach vergeben: 2016 gab es 50 Laureaten. LJ

NEWS

15 Jahre LSF



LUXEMBURG Die „Luxembourg School of Finance“ (LSF) der Universität Luxemburg lud gestern zu einem Festakt in die Abtei Neumünster, um ihr 15-jähriges Bestehen zu feiern. Finanzminister Pierre Gramegna (3.v.l.) versprach, die Mittel nicht zu kürzen, mahnte aber zur Eigeninitiative. Gastredner Prof. Andrei Shleifer (l.v.l.) von der Harvard University redete über Erwartungen an Umfragen in Finanzen und der Makroökonomie. Unter den Zuhörern saßen nur wenige der insgesamt 1.060 Studierenden, die die Uni seit ihrem Beginn durchlaufen haben. LSF-Direktor Jang Schiltz (r.) und Prof. Roman Kräussel (2.v.l.) betonten, die LSF sei älter als die Uni. CC

Neues Flaggschiff



LUXEMBURG In der Garage Losch in Bonneweg sind gestern Abend die Liebhaber moderner Autos zusammengekommen. Der luxemburgische Autohändler hat seinen geladenen Gästen ein neues Modell vorgestellt: Zu sehen gab es den brandneuen Audi A8, die formelle Oberklasse-Limousine und das neue Flaggschiff des bayerischen Herstellers. Die Gäste konnten bei Speise und Trank das neue Modell inspizieren und auch einmal probeweise Platz nehmen. LJ

Gegen Kriegsgräuere



WASHINGTON Filmemacher George Clooney (56) hat über seine Stiftung eine Million US-Dollar (umgerechnet 846.000 Euro) gespendet, um die finanziellen Verflechtungen hinter Konflikten in Afrika besser zu durchleuchten. „Wenn wir den Warlords an den Geldbeutel gehen können und diejenigen in den Ruin treiben, die die Kugel höher schätzen als die Wahlurne, dann ist Frieden reizvoller als Krieg und Transparenz reizvoller als Korruption“, wird der politisch engagierte Hollywoodstar am Mittwoch in einer Pressemitteilung der Rechercheinitiative „The Sentry“ zitiert. DPA